Nr. 159. Freitag, den 10. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Juli bis 19. Juli 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Merkwürdige „Enthüllungen" über den Moskauer Prozeß.

Skandalszenen im Reichstag. — Abschluß der Ausschußberatungen über die Aufwertung. — Der Kampf um die Steuern und Zölle.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 9. Juli.

Im Reichstag wird morgen die Beratung der Aufwertungsvorlage in zweiter und dritter Lesung beginnen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Generaldebatte an einem Tage erledigt werden kann und daß bis zum Dienstag nächster Woche die Einzelberatung einschließlich der Abstimmung wird durchgeführt werden können. Da am 15. Juli die Frist für die dritte Steuernotverordnung abläuft und eine abermalige Verlängerung im Reichstag kaum durchzusetzen sein wird, beratschlagt man zwischen den Regierungsparteien, ob bei einer Abstimmung über die Aufwertungsvorlage Fraktionszwang beschlossen werden soll oder nicht. Sollte ein Fraktionszwang nicht beschlossen werden, so wäre es zweifelhaft, ob eine Mehrheit für die Aufwertungsvorlage erzielt werden kann, wenn auch vielleicht damit zu rechnen ist, daß sich einzelne Mitglieder der Opposition entschließen werden, für die Aufwertungsvorlage zu stimmen, damit diese strittige Frage, die die Wirtschaft ständig beunruhigt, endgültig geklärt wird. Wie wir erfahren, werden die Vertreter der Regierungsparteien, die im handelspolitischen Ausschuß die Zollvorlage beraten, in den nächsten Tagen mit der Regierung Besprechungen über die Agrarzölle haben, um die Möglichkeiten für ein Kompromiß zu beraten. Nach einer weiteren Meldung verlautet über die Besprechung des Reichskanzlers Dr. Luther mit den Vertretern der Regierungsparteien noch, daß daran festgehalten wird, bis zum 15. Juli die Aufwertungsvorlage in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Da der Steuerausschuß erklärt hat, daß er seine Arbeiten nicht vor dem 21. Juli beenden kann, werden nach dem 15. Juli andere Materien zur Verfügung stehen. Es könnte auch die außenpolitische Debatte in dieser Zeit erfolgen, falls bis dahin die Note abgegangen ist, daß die Steuer- und Zollvorlage in der Zeit vom 21. bis 25. Juli auf die Tagesordnung der Plenarsitzung kommen wird. Die Mehrheitsparteien glauben, daß es möglich sein wird, in diesen Tagen die Steuervorlage und die Zollvorlage zu erledigen. Da jedoch die Sozialdemokraten und Demokraten erklärt haben, daß sie auf einer eingehenden Erörterung der wichtigsten Gesetzesvorlagen bestehen müssen, ist es leicht möglich, daß die Tagung des Reichstages noch in den August geht, falls es überhaupt möglich ist, solange ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten.

Die Umsatzsteuer im Steuerausschuß.

Berlin, 9. Juli.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Aussprache über die Umsatzsteuer fortgesetzt. Ein Antrag, die Leistungen aus freier Berufstätigkeit, besonders aus wissenschaftlicher, künstlerischer und schriftstellerischer Tätigkeit und aus der Berufstätigkeit der Aerzte, Rechtsanwälte und Architekten umsatzsteuerfrei zu lassen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, die von der Regierung in Form einer Verordnung beabsichtigte Befreiung der Privatgelehrten, Künstler und Schriftsteller von der Umsatzsteuer, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Vierteljahr 1500 Mark nicht übersteigen, in Gesetzesform zu bringen. Weiter wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach die Umsatzsteuer 1,25 v. H. beträgt. Schließlich wurde heute noch die Herbergssteuer behandelt. Angenommen wurde ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, wonach Länder und Gemeinden vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab keine eigenen Herbergssteuern mehr erheben dürfen. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Die Zollvorlage im Agrar-Ausschuß.

Berlin, 9. Juli.

Der Agrarausschuß behandelte heute die Steuerfrage der Landwirtschaft, ferner die Frage der inneren Preisbildung und der sozialen Auswirkung der Zölle. Es äußerten sich zahlreiche Sachverständige, die aber voneinander durchaus abweichende Gutachten erstatteten. In seiner Nachmittagssitzung nahm der Ausschuß zunächst die amtlichen Erklärungen des Reichsernährungsministers und des Reichsfinanzministers über den gegenwärtigen Stand der Verschuldung der Landwirtschaft sowie über die durch die Hypothekenaufwertung einsetzende neue Belastung entgegen. Nach der Meinung des Referenten des Ernährungsministeriums stellt sich mit der neuen Verschuldung und der Aufwertung die Belastung der Landwirtschaft für 1925 auf insgesamt 8,4 bis 9,2, für 1928 auf 9,9 bis 10,7 und für 1932 auf 12,9 bis 15 Milliarden. Weiter wandte sich die Beratung der Frage zu, wie sich die Zollerhöhungen sozial auswirken würden. Es sind für diese Erörterungen auch Vertreter des Gesundheitsamtes um ihr Erscheinen gebeten worden. Der Vorsitzende richtete an die Vertreter der Landwirtschaft das Ersuchen, sich als Befürworter der Zölle über diese Wirkungen zu äußern. Professor Sering berichtete über die englische Enquete. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Donnerstag. Es sollen hierbei technische Fragen, u. a. auch die gleitenden Zölle, besprochen werden.

Der Bericht des deutschen Rechtsanwalts Dr. Freund.

Berlin, 9. Juli.

Im „Berliner Tageblatt" veröffentlicht Rechtsanwalt Dr. Freund, der als Beauftragter des Auswärtigen Amtes dem Moskauer Prozeß beigewohnt hat, eine Darstellung des Prozesses, die er als „seine Auffassung" bezeichnet. Diese Auffassung ist so merkwürdig, daß man es nicht versteht, wie

die amtlichen Stellen in Berlin

einen solchen Mann mit der Durchführung dieser wichtigen Aufgabe betrauen konnte. Auch das „Berliner Tageblatt", das diesen Bericht bringt, spricht sein lebhaftes Befremden aus. In dem Bericht wird u. a. folgendes ausgeführt: Die Angeklagten Kindermann, Wolscht und v. Dittmar sind als Kommunisten in Rußland eingereist und in dem Haus der Politemigranten (kommunistisches Flüchtlingsheim) abgestiegen. Dort erregten sie sofort Mißtrauen. Kindermanns Mitgliedskarte der Kommunistischen Partei war nach seinem Geständnis gefälscht. Er selbst hatte hineingeschrieben, daß er Mitglied der Partei seit 1920 sei, während die Beitragsmarken und das Datum der Mitgliedskarte erkennen ließen, daß er die Mitgliedschaft erst im Sommer 1924, also vor der Einreise erworben hat. Der Umstand, daß sie ihre kommunistische Gesinnung in auffälliger Weise überall hervorkehrten, daß sie

Zugang zu den führenden russischen Parteigrößen

suchten und in ihrem Benehmen sehr stark abwichen von den sonstigen Gästen des Politemigrantenhauses mußte das Mißtrauen stärken. Besonders fiel auf, daß sich Wolscht in einem abgehörten Telefongespräch bei der deutschen Botschaft meldete. Wolscht [illegible] bei der Verhaftung, die Visitenkarte Legationssekretärs, die er auf der Reise bekommen hatte, um [illegible] der deutschen Botschaft melden zu können, zu vernichten. In seinem Besitz wurde ein Fläschchen Zyankali gefunden. Somit erscheint die Verhaftung und Einleitung der Voruntersuchung keineswegs als Willkürakt, sondern als berechtigte Maßnahme. Kindermann hätte die Möglichkeit gehabt, die Anklage, die sich auf die Mitgliedschaft zur Organisation „Consul" in erster Linie stützte, dadurch zu entkräftigen, daß er sich auf seine jüdische Abstammung berief. Kindermann hat aber von jeher sein Judentum verleugnet und dadurch Anlaß zu der Feststellung gegeben, daß er sich in

die Organisation „Consul"

unter Verschweigen seiner Abstammung eingeschlichen hat. Wolscht hat gegenüber der einwandfreien Sachverständigenfeststellung, daß das bei ihm gefundene Fläschchen Zyankali enthalten habe, dumm geleugnet und dadurch den gegen ihn bestehenden Verdacht verschärft. Die Anklage stützt sich ferner auf das Zeugnis Baumanns, dessen Entkräftung dem Angeklagten mangels eines Verteidigers und infolge fehlender geistiger Fähigkeiten mißlang. Es muß als beschlossenes Mißgeschick der deutschen Angeklagten bezeichnet werden, daß sich ihr Mitangeklagter v. Dittmar, den sie nach nur flüchtiger Bekanntschaft nach Rußland mitgenommen hatten, restlos der Anklage angeschlossen hat und sich dem Staatsanwalt zur Verfügung gestellt hat.

Die Hauptverhandlung

hat trotz aller dieser starken Verdachtsmomente für die deutschen Studenten nicht die Ueberzeugung begründen können, daß die Angeklagten wirklich schuldig gewesen sind. Berücksichtigt man schließlich die herausfordernde, überhebliche ungezogene Art, wie sich die deutschen Angeklagten dem Gerichte gegenüber aufspielten, so versteht man unter Mitberücksichtigung der Gesamteinstellung des Gerichts, daß sich dieses nicht veranlaßt sah, mildernde Umstände gelten zu lassen. Ist sonach auch das Moskauer Urteil als Fehlurteil zu bezeichnen, so wird man eine zuweitgehende Verallgemeinerung des hier geschehenen objektiven Unrechts vermeiden müssen, weil es sich immerhin im vorliegenden Fall um einen kriminalistischen Sonderfall handelt.

Die Antwort auf Briands Note noch nicht fertig.

Berlin, 9. Juli.

Gegenüber Pariser Meldungen, daß die deutsche Antwort auf die Sicherheitsnote Briands bereits abgesandt sei, erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Antwort noch im Auswärtigen Amt vorbereitet wird und daß zurzeit noch nicht einmal ein Entwurf dem Kabinett vorliegt. Da sich der Reichsinnenminister Schiele am Freitag nach Königsberg zur Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger begibt und der Reichskanzler am Samstag nach Dresden fährt, ist anzunehmen, daß sich das Kabinett kaum vor Montag mit der Antwortnote beschäftigen wird.

Der Barmat-Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 9. Juli.

Der Barmat-Untersuchungsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag seine Verhandlungen wieder auf und vernahm eine Reihe von Zeugen über die Reichspostkredite. Die Zeugen Burtscher jun. und sen. aus Dresden äußerten sich über die Art des Verkaufes ihres Unternehmens. Abgeordneter Lange-Hegermann wurde ebenfalls über die Postkredite vernommen. Als ihn der Vorsitzende fragte, warum er nicht als Mitglied des Reichstages dem Herrn Burtscher gesagt habe, daß es sich um Reichsgelder handele und daß es ihm gelungen sei, durch den Postminister Dr. Hoefle die Kredite zu erlangen, erklärte Lange-Hegermann, er könne nicht ja und nicht nein sagen. Es sei an der Sache garnichts gewesen. Als ihm ein Ausschußmitglied vorhält, er versuche auszuweichen, verbat sich Lange-Hegermann solche Auslassungen. Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden erklärte Lange-Hegermann, er müsse im wesentlichen bei seinen früheren Ausführungen bleiben. Darauf vertagte sich der Ausschuß bis auf den 15. Juli.

Der Hoefle-Ausschuß des Landtages.

Berlin, 9. Juli.

Im Hoefle-Ausschuß des Landtages begannen heute die Plaidoyers. Als Erster nahm Abgeordneter Heilmann das Wort, der erklärte, die Verhaftung Hoefles sei völlig ungerechtfertigt gewesen. Es habe kein dringender Fluchtverdacht oder Kollusionsgefahr vorgelegen. Abg. Heilmann erklärte ferner, nachdem wider alles Erwarten Hoefle verhaftet worden sei, habe dann auch eine große Zermürbungsarbeit eingesetzt. Arreste und Pfändungen hätten nicht aufgehört. Ein Meineidsverfahren sei angestrengt worden. Schließlich habe der Kampf begonnen zwischen Untersuchungsrichter und Arzt wegen der Haftentlassung. Dr. Thiele habe offenbar die Unwahrheit gesagt, als er im Untersuchungsausschuß bekundet habe, er habe auf den Untersuchungsrichter Dr. Nothmann gedrungen, Dr. Hoefle freizulassen. Der einzige Entschuldigungsgrund sei der unglückselige Erlaß des Wohlfahrtsministers vom 23. August 1924. Der Redner kritisierte dann im einzelnen das Verhalten Dr. Thieles. Durch ihn sei der Geist der Unordnung in das Lazarett gekommen. Der Redner lehnte schließlich die Annahme eines Selbstmordes bei Dr. Hoefle ab.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 9. Juli.

Der Reichsrat stimmte heute u. a. dem vom Reichstag bereits angenommenen Gesetzentwurf über die internationalen Abkommen zur Vereinfachung der Zollformalitäten und dem ebenfalls vom Reichstag bereits angenommenen Gesetzentwurf über Aenderungen in der Unfallversicherung zu.

Die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten.

Berlin, 9. Juli.

Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen führte der Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben, der um ein Urteil über die finanzielle Auswirkung der Anträge ersucht worden war, u. a. aus, daß er bei allerstärkstem Mitgefühl für die Kriegsopfer doch nicht über die in Aussicht genommenen 150 Millionen laufenden und 50 Millionen einmaligen Ausgaben hinausgehen könne. Das Defizit im laufenden Etatsjahre habe sich infolge der Bewilligung in anderen Ausschüssen noch vergrößert, sodaß mit den genannten Summen die Höchstgrenze gesetzt sei.

Vor einer Personentariferhöhung der Reichsbahn?

Berlin, 9. Juli.

Wie die „Tägliche Rundschau" meldet, war von einem großen Wirtschaftsverband beantragt worden, auf alle Fahrkarten wieder die Preise aufzudrucken, wie das bei automatischen Druckmaschinen von selbst geschieht. Dieser Antrag wurde von der Reichsbahn mit der Begründung abgelehnt, der Aufdruck könne erst allgemein erfolgen, sobald Sicherheit bestehe, daß die Preise auf längere Zeit unverändert bleiben, was gegenwärtig noch nicht der Fall sei. Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß von einer Erhöhung der Personentarife bei der Reichsbahn, soweit sich in später Abendstunde von den zuständigen amtlichen Stellen erfahren ließ, nichts bekannt ist.

Die amtliche Großhandelsziffer.

Berlin, 9. Juli.

Die auf den Stichtag vom 8. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 1. Juli (134,9) um 0,7 v. H. auf 135,8 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Weizen, Hafer, Schmalz, Zucker, Margarine, Rind- und Schweinefleisch, Rindshäute, Kalbfelle, Hanf, einige Nichteisenmetalle und Gasöl. Gesunken sind die Preise für Gerste, Butter, Baumwolle und Baumwollgarn. Es haben die Agrarerzeugnisse von 135,0 auf 136,1 oder um 0,8 v. H., die Industriestoffe von 134,9 auf 135,2 oder um 0,2 v. H. angezogen.

Zunahme der Spareinlagen.

Berlin, 9. Juli.

Die Spareinlagen in den preußischen Sparkassen haben sich im Mai 1925 um weitere 60,89 Millionen Reichsmark erhöht. Im bankmäßigen Verkehr der Sparkassen beliefen sich im Mai die Einzahlungen auf 1252,82 Millionen Reichsmark, die Auszahlungen auf 1280,29 Millionen Reichsmark und die Guthaben auf 545,67 Millionen Reichsmark.

Der gefährdete Finanzausgleich.

Von

Stadtrat Dr. **Merkel,** Leipzig.

Finanzausgleich, das heißt gerechte Verteilung der Steuern zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Es ist ein altes Lied und wird wohl nie ganz ausgesungen werden! Die alte Weise klingt den Kommunalvertretern bedrohlich gerade jetzt wieder in die Ohren, wo sich der Reichstag anschickt, diese für alle deutschen Gemeinden zur Zeit wohl wichtigste Frage im Eiltempo abzutun. Bei der verblüffenden Geschwindigkeit, mit der der Reichstag in unseren Tagen die wichtigsten gesetzlichen Vorlagen zu erledigen pflegt — die Qualität der überhasteten nachrevolutionären Gesetzesmacherei, zumal auf finanziellem und steuerlichem Gebiete haben wir ja alle am eigenen Leibe kennen gelernt! — und zugleich bei der Art und Weise, wie die Parteien die wichtigsten Fragen nicht öffentlich, sondern möglichst durch geheime Abmachungen hinter verschlossenen Türen zu regeln versuchen, ist allerhöchste Eile geboten, um die jetzt den vitalen Interessen der deutschen Städte drohende neue Abschnürung zu verhüten.

Vor dem Kriege — liebe Freunde, es gab schöne Zeiten! — hatten die Gemeinden ihre Finanzgebarung fest in der Hand, sie erhoben so viel oder so wenig Zuschläge zur Einkommensteuer, als es jeweils nötig war. Das ist vorbei! Die Erzbergersche Finanzreform hat dem Reichsfinanzminister alle Macht gegeben und die deutschen Kommunen zu simplen Kostgängern des Reiches degradiert. Einheit, Einheitlichkeit ist ja eine schöne Sache; aber wenn, wie hier, Schema zur Farce wird, dann ist es Zeit, sie abzutun. Jetzt liegen die Dinge so, daß beispielsweise eine Großstadt wie Leipzig dank dem unergründlichen Verteilungsschlüssel, dessen Geheimnisse nach eigenem Geständnisse von hohen Finanzbeamten nur drei oder vier Geheimräte kennen, Millionen ihres Steueraufkommens, die an sich ihr gehören, für andere Gemeinden hergeben muß. Dafür erhält eine andere Stadt dank dem gepriesenen Verteilungsschlüssel, der auf den 1922er Inflationsverhältnissen basiert (!!), das Dreifache ihres jetzigen Einkommensteueraufkommens zugewiesen. Solche Zustände sind doch unhaltbar, und wenn der Deutsche Städtetag immer von neuem und immer wieder vergeblich gegen die von Interessenten ausposaunte Behauptung, die Städte schwämmen im Gelde, ankämpft, so müßten doch Bedenken wie die eben angeführten alle Volkskreise stutzig machen; denn alle Angehörigen aller Kreise sind ja auch Gemeindeangehörige und werden am eigenen Portemonnaie die Wirkungen sehr schmerzlich zu spüren haben, die das jetzt vom Reichstag beabsichtigte Verteilungsverfahren herbeiführen wird.

Wie es scheint, wird nämlich die Beteiligung der Länder und Gemeinden an der Einkommensteuer nicht mehr 90, sondern nur 75 Prozent betragen; das bedeutet für die Gemeinden eine Verschlechterung um 15 Prozent. Wie sich die Unterverteilung zwischen den Ländern und Gemeinden gestalten soll, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Dafür wird beantragt, den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer nicht, wie die Regierungsvorlage es will, auf 20 Prozent, sondern auf 30 oder 35 Prozent zu erhöhen. Diese Zahlen mögen zunächst imponieren, sie sind aber Bluff; denn der Satz der Umsatzsteuer ist von 2½ Prozent noch zu Anfang 1924 bereits vor längerer Zeit auf 1½ Prozent herabgesetzt worden. Keinesfalls wird der Ausfall an Einkommensteuer durch diese erhöhte Beteiligung an einer niedriger gesetzten Umsatzsteuer ausgeglichen. Das ist eitel Spiegelfechterei.

Die kommunalen Getränkesteuern — eine der Steuern, die der Konsument beim Bier überhaupt nicht spürt, eine Belastung, die beim Wein pro Flasche 6 Pfennig beträgt — sind in ihrem Weiterbestande gefährdet. Der Reichstag ist offenbar stark von den Winzervertretern beeinflußt, die über die ungünstige Lage des Weinbaues jammern, und scheint Neigung zu haben, die kommunalen Getränkesteuern deshalb zu beseitigen. Es wäre aber ein schwerer Fehler, zu Gunsten lediglich weniger Winzerkreise — vom sonstigen Alkohol ist überhaupt nicht die Rede! — die Finanzen der meisten deutschen Gemeinden zu gefährden, bei denen die Getränkesteuer einen starken Pfeiler des Finanzgebäudes bildet. Wie ein solcher Ausfall anderweit gedeckt werden könnte, ist bei der schwierigen Finanzlage der Städte nicht zu sagen.

Die letzte Hoffnung der Städte, die frühere Hoheit der Zuschläge zur Einkommensteuer wieder zu erhalten und zwar spätestens vom 1. April 1926 ab, flaut auch bedenklich ab. Nach den vorläufigen Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien und dem Reichsfinanzministerium soll in das Finanzausgleichsgesetz eine Bestimmung kommen, daß Gemeindezuschläge zur Einkommensteuer erst vom 1. April 1927 ab eingeführt werden sollen, und vor dem Erlaß des Gesetzes sollen außerdem eingehende finanzielle Unterlagen aufgestellt werden. Das bedeutet nichts mehr und nicht weniger, als daß sich die ihrer Verantwortung augenscheinlich wenig bewußten Parteien des Reichstages abermals um die Lösung einer seit mehreren Jahren brennenden Frage drücken wollen.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Zuschlagsrechts der Gemeinden soll dagegen — und das ist die schönste Blüte des Buketts — schon jetzt ist das Finanzausgleichsgesetz eine Bestimmung eingefügt werden, wonach Länder und Gemeinden verpflichtet werden sollen, unter besonderer Versicherung der Richtigkeit allmonatlich Uebersichten über die Eingänge

an Reichssteuern, Landessteuern, Gemeindesteuern und anderen öffentlichen Abgaben einzureichen, weiter den Reichsfinanzbehörden alle von diesen gewünschte Auskünfte über Einnahmen und Ausgaben, besonders durch Beantwortung von Fragebogen zu geben, endlich ihnen Einsicht in die Haushaltpläne und Jahresabrechnungen zu gestatten und ihnen ihre Haushaltpläne, Nachtragshaushaltpläne und Jahresrechnungen laufend einzureichen.

Müssen die Gemeinden das wirklich tun, dann wäre dies die vollständige Unterstellung der Gemeindefinanzverwaltungen unter die Finanzämter des Reichs und würde zugleich das Verhältnis der Gemeinden zu den Ländern total umkehren. Es wäre das Grab der finanziellen Freiheit der Gemeinden; denn nur auf ihr kann eine gesunde Entwicklung dieser für das Staatswesen in erster Linie wichtigen Zellen stattfinden.

Von den Ländern wird sicherlich gegen diese Absichten des Reichs, die die verfehlten Tendenzen der in vieler Hinsicht anfechtbaren Erzbergerschen Finanzreform ins Krasse zu verzerren drohen, ohne Zweifel auf das Schärfste opponiert werden; es ist aber auch erforderlich, daß die Städte allen ihren Einfluß auf ihre Reichstagsabgeordneten dagegen aufbieten. Vor allem muß sich die breiteste Oeffentlichkeit über diese verderblichen und ihrem eigenen Beutel äußerst nachteiligen Absichten klar werden. Sollen die Städte wieder zu den kleinen, schikanenartig wirkenden Steuern greifen? Es bleibt ihnen kaum ein anderer Ausweg! Darum ist es hohe Zeit, daß der seit Jahren bitter nötige und stets von neuem versprochene Finanzausgleich in gerechter Form nun endlich den Städten das bringt, was ihnen ohne Not genommen worden ist, nämlich die eigene Finanzfreiheit, das Recht, über ihre Einnahmen und Ausgaben selbständig zu verfügen. Die jetzige zentrale Gängelei und Bevormundung von zehntausenden deutscher Gemeinden durch eine einzige Stelle des Reiches ist und bleibt ein Unding.

Graf Bernsdorff über die deutsche Abrüstung.

Warschau, 9. Juli.

Der Weltverband der Völkerbundsliga beendete heute seine Beratungen. Der politische Ausschuß legte einen Antrag zum Genfer Protokoll vor, in dem es heißt: Die Vollversammlung des Weltverbandes der Völkerbundsliga hält das Genfer Protokoll für das wichtigste System, um vollkommen die Ziele des Völkerbundspaktes zu verwirklichen. Sie wünscht, daß sich die 6. Versammlung des Völkerbundes besonders damit beschäftige, das Gefüge vom Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung anzunehmen, wobei sie auf folgende Punkte Nachdruck legen müsse: 1. Unterzeichnung der fakultativen Klauseln im Statut des ständigen internationalen Gerichtshofes, 2. Abschlüsse zwischen Völkerbundsmitgliedern sowie Abkommen zur Beschleunigung der Rüstungsverminderung. Die Vollversammlung erklärt, daß sie mit lebhaftem Anteil die laufenden Verhandlungen über Abkommen dieser Art verfolgt, als ersten Schritt zur Verwirklichung der Grundsätze des Protokolls und als Vorzeichen für den künftigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. In der Aussprache über diese Resolution erklärte Graf Bernstorff, die deutsche Abordnung sei für Annahme des Antrages, da er sich für die Entwaffnung ausspreche. Deutschland sei entwaffnet. Er begrüße eine derartige Regelung, die das Mißverhältnis beseitige, das zwischen dem entwaffneten Deutschland und verhältnismäßig gerüsteten Staaten bestehe. Hierin sei auch die Ursache zu suchen, daß Artikel 16 des Völkerbundsstatuts vom deutschen Gesichtspunkte aus schwer anzunehmen sei. Eine entsprechende, für Deutschland annehmbare Interpretation des Artikels 16 sollte nach seiner persönlichen Ansicht erfolgen, wenn Deutschland schon Mitglied des Völkerbundes sei. Die Resolution über das Genfer Protokoll wurde von dem Kongreß einstimmig angenommen. Darauf wurden mehrere wichtige Anträge angenommen.

Internationale Postkonferenz.

Cortina, 9. Juli.

Gestern wurde hier die Internationale Postkonferenz eröffnet, die die Vorarbeiten für den nächsten Weltpostkongreß erledigen und die Beziehungen der verschiedenen Postverwaltungen zu dem Internationalen Büro in Bern regeln soll. An der Konferenz nehmen die Vertreter von vierzehn Staaten teil, die in Stockholm als Delegierte sämtlicher dem Weltpostverein angehörigen Länder gewählt wurden. Das Deutsche Reich ist vertreten durch den Referenten im Reichspostministerium, Ministerialrat Orth.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juli.

Am Regierungstisch: Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 45 Min.

Auf die Tagesordnung wird ein Antrag gestellt auf Freilassung der inhaftierten kommunistischen Abgeordneten Heckert und Pfeifer. Sie befinden sich seit Oktober bezw. März 1924 in Haft.

Abg. **Landsberg** (Soz.) berichtet über die Verhandlungen des Rechtsausschusses. Dieser hat mit 15 gegen 9 Stimmen entschieden, daß das Interesse des Reichstages an der Anwesenheit dieser Abgeordneten größer sei als das Interesse der Staatsanwaltschaft an ihrer Inhaftierung. Der Ausschuß schlägt daher die Freilassung der beiden Abgeordneten vor.

Bei der Abstimmung erheben sich für diesen Antrag die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Demokraten und das Zentrum. Da fast alle Fraktionen große Lücken aufweisen, kann sich das Präsidium über die Mehrheitsverhältnisse nicht einig werden,. Es muß daher Auszählung erfolgen. Die Auszählung ergibt die Annahme des Antrages auf Freilassung mit 176 gegen 143 Stimmen bei einer Enthaltung.

Es folgt dann die erste Beratung des Initiativantrages der Regierungsparteien über

die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer.

Verbunden damit wird ein deutschnationaler Antrag, der die Reichsregierung ersucht, den Finanzminister zu ermächtigen, die sofortige Wiederherstellung des alten Tabakzolles von 130 Mark pro Doppelzentner Tabak vorzunehmen.

Abg. **Simons** (Schwaben, Soz.) bekämpft die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Der Redner hält den Regierungsparteien vor, sie hätten im stillen Kämmerlein unter dem Drucke der Regierung die Vorlage zustande gebracht. Auch die Bayrische Volkspartei und die Wirtschaftspartei gehörten zu den Unterzeichnern, obwohl sie dauernd gegen die Erhöhung seien und über die Berliner Steuermißwirtschaft schimpfen. Die Biersteuer sei auch besonders deshalb zu bekämpfen, weil sie eine erhebliche Verminderung der Produktion mit sich bringe. Die Folge würde ein erhebliches Steigen der Erwerbslosenziffer im Braugewerbe sein. Eine weitere Folge sei die Erhöhung des Schnapskonsums. Weshalb sei denn die Einkommen- und Vermögenssteuer abgebaut worden? Auch an die Besteuerung der Inflationsgewinne denke man heute nicht mehr.

Abg. **Neubauer** (Komm.) führt aus: Die Parteien des Regierungsblocks hätten in diesen Tagen wieder einmal grundsätzlich versagt und erneut ihre Unfähigkeit bewiesen. Die Sozialdemokraten hätten gegen den Entwurf nur aus kapitalistischem Interesse heraus gestimmt.

Abg. **Bäll** (Dem.) erinnert den Reichskanzler an sein Versprechen, daß die die Masse belastenden Steuern abgebaut werden sollen. In viel größerem Maße als Wein sei Tabak ein Bedarfsgegenstand der breiten Masse.

Abg. **Horlacher** (Bayr. Volkspartei) stellt fest, daß seine Freunde die gesamte Vorlage nicht ablehnen wollten, weil sie eine Reihe von Vergünstigungen für Bayern enthalte. Die darin enthaltenen Tarife hätten sie aber verworfen. Die neue Vorlage der Regierungsparteien bringe volle Steuerfreiheit für die kleinen Brauereien unter 1600 Liter.

Abg. **Schlüter** (Soz.) warnt vor einer Neubelastung der Konsumenten. Die Tabaksteuern brauchten keinen besonderen Schutz; denn nur 383 Tabakbauern bauten auf Flächen, die über einen Hektar groß sind. Wegen dieser Tabakbauern könne man nicht das ganze Volk belasten.

Abg. **Fehr** (Wirtsch. Vg.) verweist auf die Verbesserungen der Vorlage, die den Vierbrauereien zugute kommen würden.

Abg. **Henning** (völk.) lehnt die Vorlage ab, weil sie das Unsozialste vom Unsozialen sei. Man müsse dem deutschen Arbeitnehmer das Glas Bier und seinen Tabak nicht unmöglich machen.

Die Vorlage wird dann dem Steuerausschuß überwiesen. Der erste Regierungsentwurf, der vom Ausschuß abgelehnt worden ist, wird darauf vom Finanzministerium zurückgezogen.

Der Freundschafts-, Handels- und Konsulatsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika wird dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Zur Beratung steht dann das Abkommen mit Polen über die Benutzung von Baulichkeiten in Kurzebrack. Auf Antrag des Abgeordneten Frick (Deutsch-Völk.) wird dieser Vertrag angesichts der wirtschaftlich schwierigen Lage zwischen Deutschland und Polen abgesetzt. Einem weiteren Vertrag mit Polen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr wird im Interesse der deutschen Randbevölkerung in allen drei Lesungen zugestimmt.

Der Beitritt Deutschlands zum Spitzbergenvertrag wird gebilligt. Das Haus beriet dann wiederum den

Haushaltsplan für das besetzte Gebiet.

Abg. **v. Ramin** (Völk.) verlangt von den Besatzungsmächten, daß sie ihre Worte von der Menschlichkeit wahrmachen möchten.

Abg. **Esser** (Zentr.) fordert rasche Hilfe für die Nöte der besetzten Gebiete.

Abg. Frau **Schiffgens** (Soz.) beschäftigt sich mit der Wohnungsnot im besetzten Gebiet. Die Regierung habe nicht die geplanten 1700 Häuser gebaut, sondern nur die Hälfte.

Abg. **Ellenbeck** (Dn.) erinnert an die politischen Gefangenen, denen die Freiheit wiedergegeben werden müsse.

Abg. **Hofmann** (Ludwigshafen, Zentr.) ermahnt die Völkischen, sich nicht in nutzlosen Uebertreibungen zu ergehen.

Abg. **Mollath** (W. V.) fordert die Regierung auf, sich mehr in die Psyche des Mittelstandes hineinzudenken. Ebenso großzügig wie die Großindustrie entschädigt worden sei, müßten auch die anderen Bevölkerungskreise bedacht werden.

Abg. **Jakobshagen** (Soz.) schildert die Not der Erwerbslosen im besetzten Gebiet.

Abg. **Dorsch** (Hessen, Dn.) protestiert gegen die Zwangeinquartierungen.

Der Haushalt für die besetzten Gebiete wird genehmigt. Es folgt

der Haushaltsplan für den Reichstag.

Abg. **Taubadel** (Soz.) empfiehlt die Beschlüsse des Ausschusses, die neue Arbeitsräume für die Abgeordneten, den Bau eines Nebengebäudes zum Reichstagsgebäude, weiter Freifahrkarten für die Reichstagsabgeordneten für Postautolinien und die Dampferlinien auf dem Bodensee fordern. Entweder solle beim Reichstagsgebäude eine Aufstockung erfolgen, oder das Nachbargrundstück zur Errichtung eines Neubaues angekauft werden, der durch einen Verbindungsbogen mit dem Reichstagsgebäude verbunden werden müsse. Auch die Einrichtung eines Gartens werde gewünscht. Die Abgeordneten verlangen ferner noch Freifahrkarten für die Klein- und Lokalbahnen und höhere Zuschüsse für die Schlafwagen. Der Reichstag will sich auch ein eigenes Automobil kaufen und hat zu diesem Zweck 20 000 Mark bewilligt.

Der Haushalt des Reichstags wird genehmigt.

Es folgt dann der Bericht des Verkehrsausschusses. Die Ausschußanträge werden angenommen.

Ein Vertagungsantrag wird um ½8 Uhr abgelehnt.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Ausübung des Rechts zum Tragen einer Militäruniform. Danach wird der Reichspräsident ermächtigt, dieses Recht für solche Personen zu regeln, die schon vor Bildung der Reichswehr aus dem Militärdienstverhältnis ausgeschieden waren. Nach längerer Debatte beantragt [redacted] ½ Uhr Abg. **Dittmann** (Soz.) erneut Vertagung. Abgeordneten **Schultz** (Bromberg, Dn.) und **Henning** (Völk.) protestieren erregt und verlangen Fortsetzung der Debatte. Es entsteht ein ungeheurer Tumult, der minutenlang anhält. Vizepräsident Dr. **Bell** läßt dann über den Vertagungsantrag abstimmen. Für diesen erheben sich die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Kommunisten und auch das Zentrum. Unter großer Unruhe erklärt Dr. **Bell** die Vertagung als beschlossen. Darauf entsteht große Erregung auf der Rechten. Es wird die Gegenprobe verlangt. Dr. Bell schreitet darauf trotz des Widerspruches der Linken zu einer nochmaligen Abstimmung und ordnet schließlich die Auszählung an. Auf der Linken erhebt sich jetzt ein ungeheurer Lärm; im Chor wird „Schiebung" gerufen. Der Aufforderung des Präsidenten, den Saal zur Auszählung zu verlassen, wird keine Folge geleistet und alles schreit wild durcheinander. Ueberall bilden sich erregte Gruppen. Einzelne Abgeordnete drohen sich mit den Fäusten. Dr. Bell hebt daher die Sitzung für drei Minuten auf und verläßt den Präsidentenstuhl. Als er dann wieder im Saal erscheint, empfängt ihn die Linke mit großem Hallo. Dr. Bell versucht, eine erneute Abstimmung über die Vertagung herbeizuführen, wird aber durch den anhaltenden tosenden Lärm daran gehindert. Er hebt schließlich die Sitzung auf und beraumt die nächste Sitzung an auf Freitag 2½ Uhr mit der Tagesordnung: Aufwertungsgesetz.

Die Sitzung schließt mit ungeheurem Lärm; nur langsam leert sich der Saal.

Schluß der Sitzung 8 Uhr 45 Min.

Die Politik Belgiens.

Paris, 9. Juli.

Der belgische Minister des Aeußern, Vandervelde, hat sich gestern abend mit Briand besprochen. Beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte er den Journalisten, daß man die Bedeutung seines Besuches nicht übertreiben dürfe. Er habe die Fühlung mit Briand aufnehmen wollen. Die Räumung des Ruhrgebiets verlange eine enge Verständigung zwischen Frankreich und Belgien. Die Weisungen an die Generale müßten untereinander in Uebereinstimmung gebracht werden. Die Zurückziehung der Truppen habe bereits begonnen. Die am 11. Januar 1923 besetzten Gebiete würden vor dem letzten auf der Londoner Konferenz im vergangenen Jahre festgesetzten Zeitpunkt, d. h. dem 16. August, geräumt. Auf die Frage, was mit den drei Städten Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf zu geschehen habe, antwortete Vandervelde:

> Bei der Besetzung dieser drei Städte handelt es sich um eine interalliierte und nicht um eine französisch-belgische Besetzung. Ihre Räumung erfordert deshalb eine interalliierte Verständigung und einen interalliierten Meinungsaustausch. Ich kann nicht mehr darüber sagen. Ich verleugne nichts von dem, was ich vor dem Antritt meines Ministerpostens in der Presse geschrieben habe. Nur trage ich es mit ganz anderer Verantwortung, und ich kann nicht mehr antworten, wie ich es noch vor sechs Wochen getan hätte.

Zu der Sicherheitsfrage bemerkte Vandervelde, daß die Kette von Sonder- und Ergänzungsabkommen, die man abschließen wolle, keineswegs den Tod des Genfer Protokolls bedeute, dem Frankreich und Belgien treuzubleiben gedächten, sondern im Gegenteil einen Schritt vorwärts im Sinne des Genfer Protokolls. Auf eine weitere Frage betonte Vandervelde, daß die Politik des neuen belgischen Ministeriums nichts an der Haltung gegenüber Frankreich ändere. Die neue belgische Regierung rechne es sich zur Ehre an, Frankreich gegenüber ebensoviel Zuneigung an den Tag zu legen wie ihre Vorgängerin. Man werde das bald bemerken.

Das „Echo de Paris" stellt mit Genugtuung fest, daß sich mit dem Minister Vandervelde eine anerkennenswerte Wandlung vollzogen habe. Er sei nicht mehr gegen den zwischen Frankreich und Belgien im September 1920 abgeschlossenen Militärvertrag. Er bezeichne diesen als „notwendige Garantie". Der Vandervelde vom August 1920, der sein Land beim russisch-polnischen Konflikt von Frankreich habe trennen wollen (in Antwerpen seien Munitionstransporte für Polen aufgehalten worden), habe seine Haltung völlig geändert. Zweideutig sei seine Stellungnahme gegenüber dem Sicherheitspakt. Er neige dazu, der Berliner Regierung zuzugestehen, daß sie sich nur mit gewissen Vorbehalten auf den territorialen Statusquo verpflichte. Zur Räumung Kölns habe Vandervelde in der vergangenen Woche bemerkt, daß sich diese nicht vor der vollständigen im Versailler Vertrag verlangten Entwaffnung Deutschlands vollziehen dürfe.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

London, 9. Juli.

Der Vollzugsausschuß des Verbandes der internationalen Bergarbeitergewerkschaften beschloß in seiner Schlußsitzung einstimmig, daß der Ausschuß am 28. Juli in Paris wieder zusammentreten soll, um über die Form einer gemeinsamen internationalen Aktion zu entscheiden, wenn bis dahin in den verschiedenen Ländern, wo die Unternehmer die Löhne und Arbeitsdauer zu verschlechtern trachten, keine Vereinbarungen erreicht worden sind. Eine offizielle Mitteilung des Sekretärs Frank Hodges besagt: „Die vorgelegten Berichte über die Lage in der Bergwerksindustrie der verschiedenen Länder zeigten fast völlige Uebereinstimmung, nämlich erhebliche Arbeitslosigkeit, unregelmäßige Arbeit, Versuche der Unternehmer, internationale Vereinbarungen zu beseitigen, das heißt, in gewissen Fällen die Arbeitszeit zu erhöhen und in allen Fällen die Löhne zu vermindern, Aufhäufung von Kohlenvorräten in den Ländern und allgemeine Depression in der Kohlenindustrie der ganzen Welt."

Politische Uebersicht.

+ **Hauswirte und Mieter beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing die Vertreter des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine und den Hauptvorstand des Reichsbundes deutscher Mieter.

+ **Der Reichspräsient beim Wach-Regiment.** Der Reichspräsident besuchte das aus Offizieren aller deutschen Stämme zusammengesetzte Wach-Regiment Berlin in seiner Kaserne Moabit. In seiner Begleitung befanden sich Reichswehrminister Dr. Geßler und General v. Seeckt, der Chef der Heeresleitung.

Erinnerungen an Detlev v. Liliencron

Von

Ottomar Enking.

Im Jahre 1897 handelte es sich darum, Detlev v. Liliencron seinem geldlichen Jammer zu entreißen. Wir veröffentlichten einen Aufruf, der in 700 Zeitungen abgedruckt wurde, aber der Erfolg der Sammlung war so klein, daß mir der Dichter am 29. Juni 1898 schrieb:

> „Als ich neulich den Abschluß der gräßlichen Klingelbeutelei erfuhr, da wußte ich, daß es meine Todesstunde sei. Noch die Hälfte meiner Schulden war übrig. Nun stürzte sich erst recht, und stürzt sich alles auf mich. Nur in den Fachblättern stand die Abrechnung. In den Zeitungen aber glaubten alle Teutschen: Nun hat Liliencron über und über genug jedenfalls — — So geht's mir jetzt schlimmer als je . . . Schrecklich, schrecklich! — Es ist Tatsache, daß die zusammengebettelten Gelder für mich, nur von armen Menschen stammten, meistens in kleinsten Summen. Kein Reicher hat einen Pfennig dazugegeben. Nur durch Frau Auerbachs (der späteren zweiten Gattin Richard Dehmels) unermüdliche Arbeit haben einige reiche Juden zugesteuert. Ja, so ist es!"

Liliencron hatte damals schon angefangen, seine Gedichte den Vereinen vorzulesen. Den ersten Versuch damit machte er im Düsseldorfer Malkasten am 22. Januar 1898: „Meine erste Vorlesung ging hier sonderbarer Weise sehr gut." — Er weilte danach einige Tage als Gast beim Rechtsanwalt Rocholl in Bonn und traf am Morgen des 2. Februar in Köln ein, um mich zu besuchen. Er war so frisch, so kernig, von so ritterlicher Liebenswürdigkeit, so offen und frei bei höchstem Feingefühl, daß er einem gleich das Herz abgewann. Und wir mußten hören, wie er vortrug; er nahm das sehr wichtig. Nun, es war köstlich, wie er das „Gewitter", „Die Musik kommt", „Die neue Eisenbahn" und manches andere hervorlebte; den Offizierston hatte er noch, aber seine Stimme klang deshalb doch nicht scharf; er war der naiv Gebende, der ungekünstelt Künstlerische. Die Stunden verflogen so rasch, und abends geleitete ich ihn zur Bahn.

Der D-Zug stand bereit, Liliencron brachte sein Gepäck unter, und dann gingen wir, nachdem wir zur Erinnerung an unsere gemeinsame nordische Heimat einen Grog getrunken hatten, auf dem Bahnsteig auf und ab. Sein Herz war begeistert; er empfand die moderne Romantik solch eines Bahnhofs. — „Sehen Sie! Diese Eisenbogen, wundervoll! Und diese Lokomotive! Das ist Poesie! Wenn das unsere Vorväter gekannt hätten! Und nun zu denken: ich fahre die Nacht durch, und morgen früh erwartet mich in Leipzig Max Klinger! Ist das nicht köstlich, daß wir so über Entfernungen wegfliegen?" — Er schwärmte, er fühlte sich glücklich als Sohn seiner Zeit. Auf einmal aber setzte sich der Zug sachte in Bewegung. Wir tappten ein paar Schritte hinterher; vergeblich, die romantische Lokomotive ließ uns stehen und rollte mit ihren Wagen in das Dunkel hinaus.

Wenige Augenblicke war Liliencron verdutzt, dann schwang er sich auf dem Absatz herum: „Ach was! Schadet nichts. Ich hab' ja ekelhaft viel Geld! (Das Vortragshonorar.) Bringen Sie mich einfach in ein Hotel, aber nicht in so'n gewöhnliches!" — Er telegraphierte seinen Sachen nach, und ich führte ihn in einen Gasthof am Domplatz. Er schrieb sich als Hauptmann von Liliencron ein und freute sich kindlich, als ihn der Pförtner mit „Herr Baron" anredet. „Kennen Sie mich denn?" — „Aber gewiß!" — „Denken Sie sich," wandte er sich entzückt zu mir, „der Kerl kennt mich! Wollen Sie mein Zimmer sehen? Kommen Sie mit hinauf." — Selbst das An- und Ausknipsen des elektrischen Lichtes machte ihm Spaß, und schließlich meinte er: „Ich kann aber noch nicht schlafen. Ich muß noch Asphalt riechen!" — Am Eingang zur Hohen Straße sagte ich ihm Lebewohl, und er mag nicht früh in sein Quartier gekommen sein, aber er schrieb mir dann doch: „In Köln saß ich neulich noch lange an meinem Fenster im Hotel und starrte in der Sturmnacht den Dom an. Es war herrlich!"

Wie wenig er das im Grunde war, was man einen Bohemier nennt, geht aus folgender Briefstelle hervor:

> „Doch nun zu Ihrem Heim! Wie erinnere ich mich jeder Minute an unsere Kölner Tage. Wie haarscharf weiß ich noch, wo und wie und was alles in Ihren lieben, gemütlichen Zimmern steht und liegt. Unvergeßlich wird's mir sein. Das war einmal die Liebe bei Euch lieben Menschen . . . die Ehe . . . O nichts, nichts, nichts Höheres gibt's als das! Ich breche ab, weil ich traurig werde wegen meines Kindes und seiner trefflichen Mutter." — Die Treffliche ist seine Frau geworden, und er hat ihr immer für das häusliche Glück gedankt, das sie ihm schenkte. Zwar unterschied er sich gern als „altgewordener", jedoch sein Herz war jugendlich und schlug für Schönheit. Als er im November 1904 in der Dresdener Literarischen Gesellschaft aus seinen Werken vorgelesen hatte — er machte es ein bißchen kurz; schon nach einer halben Stunde klappte er sein Buch zu —, da fuhren wir, um einem größeren Kreise zu entgehen, schnell mit ihm zum Kneistschen Gasthofe. Auf der Diele ging Liliencron, dem ein Veilchenstrauß überreicht worden war, voran, Paul Wiecke und ich folgten ihm. Auf einmal dreht er sich zu uns um, breitet die Arme weit aus und ruft: „Kinder, was habt ihr hier in Dresden für entzückende Weiber!" — Im selben Augenblick kommt hinter ihm eine hübsche Magd die Treppe herab, und Liliencron trifft sie mit dem Handrücken am Busen —, gleich merkt ers, wendet sich, kniet vor dem weißbeschürzten Kinde auf den Fließen hin und überreicht ihr den Strauß, den sie — gar nicht weiter erstaunt — mit anmutigem Lächeln wie eine selbstverständliche Huldigung entgegennimmt. — Ein Bild, das mir nie aus dem Gedächtnis schwindet.

So ist er geblieben, bis er im Jahre 1909 dahinsank, — wie sein Freund Dehmel ihm am Grabe nachrühmte: ohne Furcht vor der ewigen Nacht, ohne Hoffnung auf einen jüngsten Tag, sondern mit reiner und ruhiger Ehrfurcht vor der unerfaßlich unerschöpflichen Macht, die uns leben und sterben läßt.

= **Bühnenrundschau.** Die führenden Künstler der Duisburger Tanzgruppe, Reinhold Kreideweiß, Else Seufert und Werner Prüfer, werden mit dem Schluß der Spielzeit aus dem Verband der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg ausscheiden und an das Stadttheater zu Hannover übersiedeln. Sie haben ihrer Gemeinde im vergangenen Winter unter starker Berücksichtigung der Pflege des Gruppentanzes bedeutende Gaben mit der Einstudierung des „Dämonen", der „Josephslegende", der „Brahmswalzer" und der „Nußknacker"-Suite" (die leider Bochum nicht zu sehen bekam) vermittelt. Ausgezeichnetes leistete Else Seufert auch in der „Geschichte vom Soldaten". Als Opernregisseur hatte Kreideweiß vor Monaten in Düsseldorf mit der Inszenierung der Schusterschen Oper „Der Dieb des Glücks" großen Erfolg. — Die von Kapellmeister Ewald Lindemann in Freiburg i. Br. kürzlich aus der Taufe gehobene neue Oper Weismanns „Leonore und Lena" soll auch dem kommenden Spielplan der Bochum-Duisburger Stadttheater eingegliedert werden. — Für die Essener Oper wurde an Dr. Alexander Schums Stelle der Opernspielleiter Etzel verpflichtet. — Nina Vesco, die Sentimentale des Bochumer Schauspiels, der während der abgelaufenen Spielzeit nur in „Valantasena" und „Wallenstein" (Thekla) tragende Rollen zugewiesen wurden, siedelt in den Verband der städtischen Theater zu Düsseldorf über. — Dr. Thur Himmighofen (Dortmund) geht als Intendant nach Lübeck.

= **Der neue Leiter des Goethe-Museums in Frankfurt.** Der Hamburger Bibliothekar Dr. Ernst Beutler ist anstelle des in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Otto Heuer zum Direktor des Frankfurter Goethe-Museums ernannt worden. Er tritt seine Stelle am 11 Oktober an.

= **Arnolt Bronnens neues Werk.** Arnolt Bronnen, der in letzter Zeit viel umstrittene junge Dichter und Verfasser der „Exzesse", die kürzlich erst zu einem Theaterskandal im Berliner Lessingtheater Veranlassung gegeben haben, hat während seines Sommeraufenthalts in Tirol ein neues Drama vollendet. Das Werk trägt den Titel „Ostpolfahrt". Was sich der Dichter darunter vorstellt, ist noch nicht bekannt geworden.

= **Frau Olszewska geht nach Berlin.** Die durch ihren Zwischenfall mit der Kammersängerin Maria Jeritza bekanntgewordene Wiener Kammersängerin Olszewska ist mit ihrem Bräutigam, dem Wiener Heldentenor Dr. Emil Schipper, von dem Intendanten Tietjen für die Berliner Städtische Oper verpflichtet worden. Auch die bekannte Münchener Koloraturfängerin Maria Ivogün hat mit dem Intendanten Tietjen einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie fünf Monate jährlich an der Stadtoper in Berlin tätig ist.

= **Stadttheater.** In der Erstaufführung von „Heinrich IV.", erster Teil, die als Schlußvorstellung dieser Spielzeit morgen zu erwarten ist, sind in den Hauptrollen beschäftigt: die Herren: Viktor Ahlers, Willi Busch, Hermann Heuser, Heinz Holthuhsen, Hans Hinrich, Oscar Höcker, Dr. Werner Kurz, Gerhard Meinecke, Willi Schröder, die Damen: Elly Lipp, Catharina Reichert, Margarethe Thelemann.

Der Mordprozeß Angerstein.

Limburg, 9. Juli.

Zum heutigen vierten Verhandlungstage sind 30 Zeugen geladen, u. a. auch der Bruder Angersteins, sowie der Untersuchungsrichter Hemskeert, der Angerstein gleich nach der Tat als Zeugen vernommen hat. Der Untersuchungsrichter bekundet, daß er am Mordtage telefonisch nach Haiger gerufen wurde. Die Uebersicht sei sehr schwer gewesen; denn die Möbel waren aus dem verbrannten Hause schon herausgeholt, ebenso die Leichen. Angerstein wurde im Krankenhaus vernommen und als Zeuge vereidigt, da der Arzt glaubte, daß Angerstein nicht mehr lange zu leben habe. Der Zeuge hat Angerstein auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen und betont, daß Angerstein wohl bald vor einem höheren Richter stehen werde. Angerstein machte seine Aussagen stockend und unsicher und sagte zum Schluß: „Grüßen Sie meine Frau und sagen Sie ihr, es ginge mir besser und sie solle sich keine Gedanken machen." Der Untersuchungsrichter gibt weiter an, daß schließlich Verdacht gegen Angerstein laut geworden sei und daß er Angerstein schließlich die Tat auf den Kopf zugesagt habe. Der Angeklagte habe ihm nur erwidert: „Ich verstehe Sie nicht." Als der Zeuge ihm mitgeteilt habe, daß auch seine Frau unter den Toten sei, habe er ausgerufen: „Meine arme Frau, meine arme Frau!" Die Tat habe er abgeleugnet. Auch durch die Leichengegenüberstellung habe er sich nicht beeinflussen lassen.

Der nächste Zeuge ist der Polizeiassistent Wagner, der das Geständnis Angersteins herbeigeführt hat. Als er auf Angerstein eingeredet habe, sei dieser sehr erschrocken gewesen. Als der Zeuge Angerstein aufgefordert habe, ein Geständnis abzulegen, sei Angerstein der Angstschweiß auf die Stirn getreten und er habe nur die Worte hervorgebracht: „Ich kann nicht." Der Zeuge habe dann Angersteins Bruder kommen lassen, dem Angerstein das Geständnis abgelegt habe. Als der Bruder an das Bett getreten sei, habe ihn Angerstein mit den Worten empfangen: „Spuck aus vor mir."

Der Zeuge Polizist Reichert war bei dem Geständnis zugegen. Angerstein habe gesagt: „Alle, die meiner Frau Böses getan haben, mußten sterben, selbst meine Geschwister hätte ich erschlagen." Als der Bruder darauf fragte: „Fritz, mich auch, antwortete Angerstein: „Dich nicht, Du warst immer gut."

Es folgte dann die Vernehmung des Bruders Angersteins, Max Angerstein aus Essen. Max Angerstein wird unvereidigt vernommen und macht zunächst Angaben über die Familienverhältnisse. Eine Großmutter mütterlicherseits sei an Irrsinn gestorben. Der Zeuge gibt an, daß seine Schwägerin an ihrer Krankheit furchtbar litt. Zwischen ihr und dem Angeklagten habe eine große Harmonie bestanden. Der Zeuge schildert dann unter großer Bewegung des Publikums das Wiedersehen mit seinem Bruder im Krankenhaus und schließlich das Geständnis Fritz Angersteins. Der Zeuge spricht mit tränenerstickter Stimme, während die Zuhörerschaft lautlos an seinen Lippen hängt. Der Angeklagte sitzt in sich zusammengefallen, den Kopf in die Hände gestützt und weint. Als der Zeuge zuerst von dem Verdacht gegen Angerstein gehört habe, habe er diesen Gedanken weit zurückgewiesen. Als er dann an das Bett des Angeklagten getreten sei, habe er gerufen: „Ich habe es getan. Rühr' mich nicht an." Dabei seien seine Augen stier gewesen und sein Blick sei nicht mehr normal gewesen. Der Angeklagte habe sich dann in die Arme des Zeugen geworfen: „Bete, bete, ich komme in die Hölle." Der Zeuge schildert dann das Geständnis im einzelnen, das vier Stunden gedauert habe. Angerstein erklärte, er habe seine Frau nicht mehr leiden sehen können. Als er dann seine liebe Frau tot gesehen habe, habe ihn die Wut gepackt auf alle, die nicht immer gut zu ihr gewesen seien.

Nach dieser Zeugenaussage beantragt der Sachverständige Dr. Herbertz Ausschluß der Oeffentlichkeit, da er einige Fragen in sexueller Hinsicht stellen wolle. Da der Antrag abgelehnt wird, verzichtet der Sachverständige auf seine Fragen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen greift Angerstein mehrmals ein. So protestiert er dagegen, daß in dem Protokoll der Sachverständigen angegeben sei, er habe während der Vernehmung gelächelt. Direktor Generotzki weist die von Angerstein gegen die Firma van der Zypen erhobenen Vorwürfe energisch zurück. Auf unlautere Sachen habe sich der Zeuge nicht eingelassen. Weitere Zeugen machen Angaben über die Bauprojekte Angersteins, wonach dieser ein Wohnhaus und eine Scheune bauen lassen wollte. Zeuge Orth, der Angerstein besonders gut kannte, führt aus, daß Angerstein viel unter Kopfschmerzen gelitten habe. Jedenfalls habe er unter der Krankheit seiner Frau schwer gelitten. Ein Versicherungsagent bekundet, daß sich Angerstein mit 500 000 Mark auf Feuer versichern ließ.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Freitag vormittag vertagt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

L. **Herne**, 8. Juli. Zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl hielt die städtische Wahlkommission im Rathaus die erste Sitzung ab. Wegen der vielen Bewerbungen soll jede Fraktion bis nächste Woche einzelne Persönlichkeiten zur engeren Wahl vorschlagen. Unter den 62 Bewerbern befinden sich 1 Ministerialrat, 7 Oberregierungs- und Regierungsräte, 1 Landrat, 1 Oberbürgermeister, 23 Bürgermeister, 24 besoldete Stadträte bezw. Beigeordnete, 1 Amtmann, 1 Direktor.

nb **Westhofen**, 7. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung unter dem Vorsitz des Amtmanns Arndt ging es heiß her. Zunächst wurde über den Postneubau verhandelt. Der Führer der bürgerlichen Vereinigung Fabrikant Ebeling und Redner anderer Parteien bemängelten die saumselige Behandlung der Sache durch die Verwaltung, der einstimmig das Mißtrauen der Stadtvertretung ausgesprochen wurde. Scharfe Kritik wurde sodann an dem Verhalten der Verwaltung in der Frage der Errichtung einer Badestelle geübt. Die frühere Gemeindebadewiese an der Ruhr ist vom Dortmunder Wasserwerk überstaut und in Benutzung genommen worden. Dortmund hat sich grundsätzlich zur Schaffung einer dauernden Badeanlage an einer anderen Stelle in den Ruhrwiesen bereit erklärt, doch konnten die Arbeiten bisher noch nicht begonnen werden, weil die Verwaltung trotz der Zustimmung aller Gruppen in der Stadtvertretung nicht genügend eifrig gearbeitet hat. Auch in diesem Falle sprach die Stadtvertretung der Verwaltung ihr Mißtrauen aus. Die Sitzung ging erst nach fünfstündiger Dauer zu Ende.

+ **Kamen**, 8. Juli. Am Montag nachmittag verunglückte der Kohlenhauer Heinrich Müller aus Altmethlerheide auf der Zeche „Monopol". Müller war auf der dritten Sohle in einem Kohlenstreb beschäftigt. Plötzlich brach das Hangende herein und die niedergegangenen Steine klemmten den M. an den Beinen ein. Kameraden wollten ihn aus seiner gefährlichen Lage befreien, mußten aber leider das begonnene Rettungswerk wieder aufgeben, weil der Streb weiter zu Bruch ging. Sie mußten den Bedauernswerten seinem Schicksal überlassen, der den Kameraden noch schmerzerfüllt nachrief: „Grüßt mir Frau und Kind." Die Rettungsarbeiten gestalteten sich recht schwierig, obwohl man sich noch längere Zeit mit dem Verschütteten verständigen konnte, gelang es doch erst, ihn am Dienstag mittag gegen 4 Uhr, aber leider nur als Leiche, zu bergen. Zirka 150 Förderwagen voll Steine mußten erst aus dem Streb gezogen werden, um zu dem Verunglückten zu gelangen.

÷ **Münster**, 8. Juli. Nachdem am Montag der Westfalentag des Heimatbundes mit einem Zusammensein im Ratskeller eröffnet war, begannen am Dienstag die Sitzungen der Ausschüsse. Es tagte der Ausschuß für Naturschutz, der sich u. a. mit der Frage des dauernden Schutzes der Porta Westfalica und Schaffung von Naturschutzgebieten beschäftigte. Der Ausschuß für Geschichte behandelte die Frage des Archivwesens, den Stand der Arbeiten am Geschichtswerk über Westfalen. Dann fanden Sitzungen der Ausschüsse für Literatur, Bau-, Kunst- und Denkmalspflege sowie für Volkskunde statt. Ein Begrüßungsabend im Rathaussaale folgte. Mittwoch vormittag fand im Rathaus eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Oberbürgermeister Freudenberg (Hörde) sprach über die Errichtung eines Reichsehrenmals auf der Rabenklippe bei Höxter. Die Versammlung stimmte geschlossen zu. Mitte September ist eine kulturelle Kundgebung der Westfalen geplant. In Minden soll die nächstjährige Tagung stattfinden. Darauf fand eine Festversammlung in der Stadthalle statt. Dr. Hütters von der Reichszentrale für Heimatdienst betonte die Zielgemeinschaft mit dem Westfalenbund. Dr. Werner Lindner sprach über „Schutz und Pflege alter Stadtbilder", der geistliche Rektor Johann Hatzfeld (Paderborn) über: „Unser Volkslied? Eine Gewissenserforschung".

!! **Neviges**, 9. Juli. In Neviges wütet seit Wochen eine Typhusepedemie, deren Ursache noch nicht ermittelt ist. Bisher sind 36 Fälle von Typhus festgestellt worden, von denen sich 23 als positiv erwiesen haben. Die Seuche verläuft ziemlich harmlos. Nur ein Todesfall ist eingetreten. Augenblicklich befinden sich noch fünf Typhuskranke im Krankenhaus.

(-) **Mülheim**, 9. Juli. Die Arbeitsmarktlage in Mülheim hat sich nach den Berichten des Arbeitsnachweises verschlechtert. Bei fast allen Industrien ist die Beschäftigung zurückgegangen. Belegschaftsverminderungen waren erforderlich. In der Lederindustrie sind weitere Betriebe zur Kurzarbeit übergegangen.

):(**Duisburg**, 9. Juli. Die Stadtverwaltung hat den durch das Hochwasser des Rheins geschädigten Personen 1 928 000 Mark Schadenersatz geleistet. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Oberingenieur und einen Werkmeister, die an dem Versagen der Marientaler Schleuse schuld sein sollen, ein Strafverfahren eingeleitet.

★ Turnen und Sport. ★

Die Bochumer Radrennen.

Die Besetzung der zweiten internationalen Radrennen am Sonntag, an denen zum ersten Male Franzosen am Start erscheinen, ist vorzüglich. Die deutsche Nationalmannschaft mit Oszmella an der Spitze tritt den Ausländern entgegen, von denen besonders die Franzosen Delaplace und Siaugues in ihrer Heimat einen Namen haben und zur ersten Klasse zählen. Die Holländer De Wilde und van Deursen kommen zum zweiten Male nach Bochum; beim ersten Mal konnten sich die beiden wegen Sturzes nicht zur Geltung bringen. Die Belgier Marcel Cloquet und Jonkers sind alte Routiniers, Jonkers konnte schon in Bochum erfolgreich abschneiden. Verspricht schon das Fliegerrennen „Per aspera ad astra" sehr scharfe Kämpfe, in denen Oszmella die Oberhand behalten sollte, so müßte das Punktefahren über 4000 Meter interessante Aufschlüsse über den folgenden „Preis der Nationen" abgeben. In diesem 50-Kilometer-Rennen startet die gesamte Extraklasse der deutschen Herrenfahrer. Oszmella geht mit seinem alten Partner Schorn an den Start, Bremer fährt mit Drohten, da Henkel und Nöcker ihre Vaterstadt bei den westfälischen Kämpfen am Sonntag vertreten. Außer den belgischen, französischen und holländischen Mannschaften starten noch für Deutschland folgende hervorragende Paare: Rausch-Hürtgen, Buschenhagen-Mühlhoff, Kant-Giesbertz, Schamberg-Dederichs, Salzberg-Böhnert, Drohten-Bremer, Gottfried-Bernhard und Müller-Moritz. Im Vorgabefahren über 2000 Meter Rennen für Bochumer Fahrer startet Bremer als Malmann, während das fünfte Rennen für die Unterlegenen des Tages bestimmt ist.

Die Westfische Industriestaffel.

Die vor Wochen unter begeisterter Anteilnahme Zehntausender gelaufene Rheinstaffel ist zu einem unserer bedeutendsten sportlichen Ereignisse geworden. Die Industriestaffel, die in diesem Jahre zum zweitenmale gelaufen wird, darf ohne Ueberhebung neben der Rheinstaffel genannt werden. Die „Westische Industriestaffel" leitet ihren Namen her von dem historischen Begriffe „Das Veit Recklinghausen". Die Westische Industriestaffel setzt sich aus Läufern, Radfahrern und Schwimmern zusammen. Der Kampf um den Sieg wird nicht von einzelnen Vereinen ausgefochten, sondern von Mannschaften, die nach Städten und Gemeinden aufgestellt sind. Die Staffel durcheilt in einer Gesamtbeteiligung von etwa 1000 Radfahrern, Schwimmern und Läufern eine Strecke von über 125 Kilometern und sucht jährlich abwechselnd sämtliche Städte und Gemeinden des Vestes zu berühren. Sie wird, ausgehend vom diesjährigen Vorort Horst-Emscher von den Radfahrern begonnen, die — je 10 an der Zahl — eine über Buer, Herten, Recklinghausen-Süd, Suderwich, Henrichenburg, Waltrop, Datteln, Recklinghausen, Marl, Dorsten, Kirchhellen nach Osterfeld führende 102,8 Kilometer weite Strecke zu bewältigen haben. Es folgen je 10 Schwimmer, die im Rhein-Herne-Kanal 1900 Meter zurücklegen, und daran schließt sich endlich die aus je 40 Mann bestehende Läuferstaffel an, die von Osterfeld über Bottrop und Gladbeck wieder nach Horst-Emscher zurückführt, wo sie auf der Rennbahn des Essen-Horster Rennvereins endet. Die gesamte Laufstrecke beträgt 21,05 Kilometer, so daß auf jeden Läufer durchschnittlich etwas mehr als 500 Meter entfallen.

Pferdesport.

Um das Championat der Flachrennreiter ist ein heftiger Kampf im Gange. An der Spitze stehen z. Zt. Zimmermann und der Opelsche Stalljockey H. Schmidt mit je 36 Erfolgen vor dem Ungarn L. Varga und Otto Schmidt mit je 30 Siegen. Dichtauf folgen: Hans Blume mit 29, Haynes, der den besten Durchschnitt zu verzeichnen hat, mit 28, Jentzsch mit 25, Olejnik mit 22 und Wermann mit 21 Erfolgen. Huguenin steuerte bisher 19, Dinter und der noch immer im Magdeburger Krankenhaus schwer darniederliegende Senkpeil je 17, Grabsch und F. Kasper je 16, Albers und Pretzner, der am Dienstag in Breslau eine fünffache Erfolgserie buchen konnte, je 15 Sieger. — Bei den Hindernisjockeys führt Oertel mit weitem Vorsprung vor K. Edler.

Turnen.

6. Bezirks-Turnfest in Weitmar bei Bochum. Am 18. und 19. Juli veranstaltet der Bezirk 3 des Turnverbandes des Westdeutschen Jünglingsbundes, zu dem die Kreisverbindungen Dortmund, Witten, Bochum und Hattingen mit 49 Jungmännervereinen gehören, sein 6. Bezirks-Turnfest in Weitmar bei Bochum. Es werden etwa 400 Turner erwartet, die ihre Wettkämpfe (Zwölfkampf, Neunkampf, Fünfkampf u. a.) in der Bochumer Radrennbahn zum Austrag bringen. Die Leitung liegt in den Händen des Bezirks-Turnwartes Heinrich Funkenberg (Witten). Am Sonntag, den 19. Juli, ist Festgottesdienst in der evangelischen Kirche zu Weitmar (Festprediger Pfarrer Kraemer). Nachmittags beginnen um 2½ Uhr die turnerischen Vorführungen: Massen-Freiübungen, Staffellauf, Turnspiele (Schlag- und Faustball) und Schauturnen. Posaunen- und Männer-Chöre dienen mit musikalischen Darbietungen. Die christliche Jugend ist sich dessen bewußt, daß zur Pflege und Erstarkung des inneren Menschen die des äußeren hinzukommen muß. Ein sehr erfreuliches Zeichen dafür ist das Wachstum der Turnabteilungen innerhalb der evangelischen Jungmännervereine.

Boxen.

Herse gegen Funke. Der Berliner Weltergewichtler Hermann Herse, der seine Lorbeeren zum weitaus größten Teil in Paris erntete, wird sich am 17. Juli nach langer Zeit wieder einmal in Berlin vorstellen, und zwar in der letzten Ausscheidung zur Weltergewichtsmeisterschaft mit Walter Funke. Der Sieger ist berechtigt, Ernst Grimm um den Titel zu fordern. Weiterhin ist beabsichtigt, den Federgewichtsmeister Theo Beyerling (Köln) mit dem Berliner Noack zu paaren.

Wassersport.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß" Bochum 1896 hat für den 1. und 2. August ein Schwimm-Werbefest in der Kaiserau vorgesehen, das alle bisher dort veranstalteten Schwimmfeste bei weitem übertreffen wird. Stehen sich doch am Samstag, den 1. August, die besten Liga-Wasserball-Mannschaften von Barmen, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Iserlohn, Münster und Bochum gegenüber. Am folgenden Sonntag, den 2. August, steigt als weitere Veranstaltung der Klubkampf gegen den Iserlohner Schwimmverein. Dieser weit über Westdeutschlands Gaue bekannte Verein wird der jungen Bochumer Sportmannschaft eine harte Nuß zu knacken geben. Interne Damen- und Jugend-Wettkämpfe, humoristische Einlagen und nicht zuletzt ein gut vorbereitetes Sommerfest werden den Klubkampf umrahmen.

Anerkannte Schwimmrekorde. Der Deutsche Schwimm-Verband hat die bekanntlich von Berges (Darmstadt) am 14. Juni in Breslau erzielte Leistung von 6:59 im 500-Meter-Freistilschwimmen und die zu gleicher Zeit erzielte Leistung von 29:33,9 über 1500 Meter beliebig von Lotte Lehmann (Dresden) als deutsche Rekords anerkannt.

+ **Düsseldorf**, 8. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Mord und Selbstmord erfahren wir noch: In der Blumenstraße wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Der Mann war aus dem Fenster gesprungen. An den Schädelverletzungen starb er auf dem Transport zum Krankenhaus. Es war der Kraftfahrer Eugen Biesenkamp. Während der Durchsuchung wurde in einem der oberen Büroräume des Allianzhauses die 23jährige Stenotypistin Huth mit fast völlig durchschnittenem Halse in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Ermordete mit Biesenkamp ein Verhältnis gehabt, das aber längst gelöst war. Die tödliche Schnittwunde war dem Mädchen mit dem Taschenmesser des Mörders beigebracht. Den Spuren nach zu urteilen, muß der gewaltsamen Tat ein Kampf auf Tod und Leben vorangegangen sein. Infolge der Absage scheint Biesenkamp Elisabeth Huth in dem Büro aufgesucht zu haben, wo er wahrscheinlich nach einer erregten Auseinandersetzung die Tat begangen hat. Die Tat blieb zunächst unbemerkt, weil Elisabeth Huth im Büro zufällig allein anwesend war. — Auf der Kaiserswerther Landstraße wurde eine Frauensperson mit schwerer Schädelverletzung bewußtlos aufgefunden und ins Maria-Theresienhospital eingeliefert. Es wird auf fahrlässige Tötung durch einen Automobilfahrer zurückgeführt.

:: **Köln**, 9. Juli. Die gestern unter dem Vorsitz des staatlichen Schlichters für die Rheinlande, Dr. Jötten, geführten Verhandlungen für das Braunkohlenrevier haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeitgeber lehnen jede Lohnverhandlungen unter Hinweis auf die Einhaltung des Vertrages ab.

Aus dem Gerichtssaal

§nb **Hagen**, 8. Juli. Die beiden Verbrecher Bohl und Meise, die wegen der Bluttaten in Hohenlimburg und Letmathe zum Tode bezw. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind, haben gegen das Urteil des Hagener Schwurgerichts vom 3. Juli Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Letzte Telegramme

Schiedsspruch in der Holzstoff-Industrie.

Dortmund, 9. Juli.

Im Lohnstreit in der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie wurde heute unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichskommissars folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Die Sätze des Lohnabkommens vom 30. März 1925 werden mit Wirkung vom 1. Juli 1925 an durchgehend durch das ganze Schema um 6,6 Prozent erhöht.
2. Diese Regelung läuft bis auf weiteres und kann mit einer vierzehntägigen Frist zum Ende des Monats, frühestens zum 30. September 1925, gekündigt werden.

Die Erklärungsfrist läuft bis zum 17. Juli 1925.

Eine weitere Maßnahme gegen Polen.

Berlin, 9. Juli.

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers im „Reichsanzeiger" wird das Ausfuhrverbot für polnische Waren mit Wirkung vom 30. Juli ab auf Mineralöl und deren Rückstände ausgedehnt.

Dr. Bests Klageantrag abgewiesen.

Berlin, 9. Juli.

Im Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages wurde der von dem Abgeordneten Dr. Best (Völk.) gestellte Antrag auf Aufhebung der Immunität der Abgeordneten Dr. Rademacher und Dr. Oberfohren (Dnl.) wegen Beleidigung behandelt. Von dem Berichterstatter, Abg. Hampe (W. V.) wurde erklärt, daß der Antrag völlig undiskutabel sei, da er der Reichsverfassung widerspreche, nach der die Aeußerungen von Abgeordneten im Parlament unverfolgbar seien. Der Ausschuß schloß sich der Ansicht des Berichterstatters einmütig an.

Die Angestelltenversicherung.

Berlin, 9. Juli.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beriet heute den Entwurf zur Angestelltenversicherung weiter und genehmigte die Vorschriften, die die Grundrente von 30 auf 40 Mark monatlich, die Steigerungssätze von 10 auf 15 Prozent und das Kindergeld von 3 Mark auf 7,50 Mark erhöhen.

Deutscher Sparkassen- und Kommunalbankentag.

Köln, 9. Juli.

Vom 9. bis 11. Juli tagt in Köln der Allgemeine deutsche Sparkassen- und Kommunalbankentag unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten a. D. Dr. Scholtz (Berlin). Zu der Tagung sind zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, sowie auswärtige Sparkassenvertretungen erschienen. Die Tagung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Professors Beckmann über die Kapitalbildung.

Der Weichseldamm gebrochen.

Bromberg, 9. Juli.

Heute früh um 5 Uhr ist bei Scharnau gegenüber Schulitz in der Nähe von Bromberg der Weichseldamm gebrochen. Eine Strecke von 25 Kilometer bis Alt-Thorn ist überschwemmt. An der Unglücksstelle arbeiten Thorner Pioniere. Es ist zu befürchten, daß bei Münsterwalde in der Nähe von Marienwerder der alte Damm, der ebenfalls unterspült ist, durchbrochen wird.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zwangs-Versteigerung.

Am **11. Juli cr.**, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Kleiderschrank mit Spiegel und 1 Regulator
II.
3 Nähmaschinen, 9 Schachtanzüge, 18 Schachthosen, 90 Schachthüte, 2050 Meter Kupfer-Schie'kabel, 400 Stauferbüchsen, 2 Ball. Nessel, ca. 248 Meter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 9. Juli 1925.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Geldschrank
II.
1 Schreibmaschine
III.
1 Geldschrank
IV.
2 vollst. Küchen, neu

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer „Wirt **Döhmann**, Hattingerstraße, „Zur Panzergrotte".

Bochum, den 9. Juli 1925.

Bökenkröger
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 11. Juli 1925, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Ledersofa, 1 Plüschsofa, 1 Ständer, 1 Blumenkrippe, 3 Rohr- u. 4 Bretterstühle.
II.
1 Ledersofa, 2 Bilder.
III.
1 Theke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Wittich, Rosenstraße.**

Bochum, den 9. Juli 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Gabelsberger-Straße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 11. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Eickel** ziemlich bestimmt folgende Gegenstände:

1 Anlasser, 1 gr. Erlemann Kinovorführungsapparat, div. Bänke mit Klappsitzen, Stühle, Ofen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Dohle, Eickel,** Kaiserstraße.

Bochum, den 9. Juli 1625.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Klosterstraße 16 II.

E. zweitür. schw. Eichenschrank wegen Platzmangel preisw. abzugeb. 17252 Zu erfahr. i. d. Geschäftsstelle.

400 Falzziegel zu verkaufen. — Angeb. unt. W D. 17261 a. d. Geschst.

Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, den 11. Juli, vorm. von 7 Uhr ab. 17599
Schlachthofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 11. Juli 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich Bochum folgende Gegenstände:

1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch u. 4 Stühle

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.**
Bochum, d. 9. 7. 1925.
Wolf,
Obergerichtsvollz. in Bochum. Alleestraße 26a.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des im Grundbuche vom Bochum Bd. 16 Bl. Nr. 688 auf den Namen des Kaufmannes Wilhelm Bemberg in Rotthausen eingetragenen Grundstücks Bochum, Flur 56 Nr. 186/16, wird einstweilig eingestellt.

Bochum, den 3. Juli 1925.

Das Amtsgericht.

5 J 996—22

Steckbriefserledigung

Der am 27. Juni 1925 gegen den Arbeiter **Franz Jendroszczak**, geboren am 20. Januar 1898 in Primentdorf, Kreis Wollstein, erlassene Steckbrief ist erledigt.

Bochum, den 9. Juli 1925.

Der Oberstaatsanwalt.

Ein Posten bill
Eier
frisch zum Ganzkochen
10 St. nur 1 Mk.
sowie täglich
Knick-Eier
empfiehlt
Geelmanns
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke.

Kauf-Gesuche

Perser Teppich
2:3 und 3:4 zu kaufen gesucht. — Angebote unt. S. N. 17455 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

SAISON-AUSVERKAUF



Die Qualität! Der Preis!

KOPPEL

BOCHUM
HELLWEG 2

HANDSCHUHE

Damen-Handschuhe 50 ₰
schwarz Seide, kleine Größen, Paar

Damen-Handschuhe 1.50
Waschleder imit., alle Größen ....Paar

Damen-Handschuhe 1.95
Glace- und Wildleder.....Paar

MODEWAREN

Damen- und Kinder-Lackgürtel .....Stück 35, 25 ₰

Bubikragen 55 ₰
alle Größen .....Paar

Kleider-Schnallen und Agraffen .....Stück 10, 3 ₰

STRÜMPFE UND SOCKEN

Damenstrümpfe 35 ₰
engl. lang..... Paar 58,

Damenstrümpfe 2.25
pr. Seidenflor, modef. u. schwarz, Paar 2.90,

Damenstrümpfe 75 ₰
schwarz und farbig, u. Spitze verst..... Paar 95,

Herrensocken 48 ₰
dauerhafte Qualität Paar

Damenstrümpfe 95 ₰
Seidenflor, Ferse u. Spitze verst..... Paar 1.25,

Herrensocken 78 ₰
Doppels. und Ferse, schwarz u. farbig... Paar 1.25,

Damenstrümpfe 1.45
echt Macco, Doppelsohle u. Hochferse, Paar 1.90,

Herrensocken 1.25
modefarbig kariert..... Paar 1.45,

Damenstrümpfe 1.90
Ia. Seidenflor m. Laufmasche ....Paar 2.90,

Herrensocken 1.30
reine Wolle, gestrickt..... Paar 1.75,

Damenstrümpfe 1.90
Kunstseide m. Naht... Paar 2.90,

Erstlings-Strümpfe 35 ₰
reine Wolle, lederfarbig und schwarz..... Paar 48,

Kinderstrümpfe

gestrickt, schwarz, haltbare Qualität

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
₰	50	55	60	65	70	75	80	90	1.00,	1.10,	1.20,	1.30

LEIB-, BETT-, FROTTIERWÄSCHE

Damen-Taghemden 98 ₰
mit schmalen Trägern und schluß ... 1.95, 1.90,

Kopfkissen 1.35
80/80, ausgeboat 2.45, 1.95,

Damen-Beinkleider 1.45
geschl. Form. 2.45, 1.75,

Bett-Bezüge 6.95
in Nessel u. Hemdentuch 160/200 7.75 150/200

Damen-Nachthemden 2.95
Schlupfform, 3.95, 3.50,

Bett-Tücher 3.95
in Nessel u. Halbleinen 160/225 6.95, 160/225

Damen-Hemdhosen 2.95
Windelform. 4.05, 3.45,

Parade-Kissen 3.45
80/80, m. Stickerei u. Klöppelgarnit..... 7.75, 4.75,

Damen-Prinzeßröcke 2.95
Trägerform 3.50,

Frottier-Handtücher 78 ₰
gute Qualität., 1.35, 1.10,

Damen-Untertaillen 45 ₰
Jumperform, 1.45, 95 ₰,

Frottier-Badetücher 2.65
100/100 3.50, 80/100

Damen-Untertaillen 2.75
zum Teil mit Handhohlsaum

Frottier-Badetücher 4.95
125/160 7.25, 100/150

Damen-Unterröcke 2.65
m. breitem Stick.-Volant 3.95, 3.25,

Frottier-Waschtisch-Garnituren ...3.75 2.95

Ein Posten angestaubte

Damen- u. Mädchen-Tag- u. Nacht-Hemden, Untertaillen, Beinkleider, und angestaubte Bettwäsche extra billig!

KOPPEL GmbH

Besichtigen Sie unsere Spezial-Fenster!

Heute beginnt unser Saison-Ausverkauf

Unsere Fenster besagen alles!



das Spezialhaus für Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung

Bochumer Nachrichten.

Pferdeausstellung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bochum.

Obwohl das Automobil mehr denn je zum Verkehrsmittel geworden ist und auch in der Landwirtschaft immer mehr Eingang findet, ganz kann es die Pferdekraft doch nicht ersetzen. Viele Arbeiten gibt es in Stadt und Land, die nur unter Zuhilfenahme des Pferdes ausgeführt werden können. Deshalb brauchen wir auch heute noch überall gute Pferde und eine Pferdezucht, die uns das nötige Material liefert. Erfreulicherweise beschäftigt man sich mit dem Aufzuge und der Pflege der Pferde besonders im Westen. Das bewies die diesjährige Pferdeausstellung, die der Landwirtschaftliche Kreisverein gestern auf der Weide des Wirtes Zimmermann an der Castroper Straße veranstaltete. Ein prächtiges Bild boten die schön gepflegten Tiere mit ihren geflochtenen Schwänzen und weißen Geschirren. Etwa 60 Stück stellten sich den Preisrichtern. Zahlreiche Freunde des Vereins und der edlen Pferdezucht hatten sich schon am frühen Vormittag zu der Ausstellung eingefunden. Eine Kapelle sorgte für die nötige Unterhaltung.

Die Preisrichter, Landwirte Paßmann (Oespel), Huttrop (Essen-Huttrop) und Neuhaus (Meinhard), hatten bei dem durchweg guten Ausstellungsmaterial keine leichte Aufgabe. Nicht weniger als vier erste Preise holte sich Landwirt Mathias Bletgen aus Somborn (früher Kornharpen). In der Klasse I für einjährige Stutfohlen erhielt den ersten Preis mit einem Ehrenpreis des Westfälischen Bauernvereins Landwirt Rudolf Mayer (Heven), den zweiten Preis Landwirtin Witwe Gördt (Laer bei Bochum), den dritten Preis Landwirt C. G. Eucken (Goldhamme). In der Klasse II für zweijährige Stutfohlen bekamen den ersten Preis mit einem Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Mayer-Heineberg (Essen), Landwirt H. Friemann (Altenbochum), den Preis 1b Landwirt Buschmann (Heven), den Preis 2a und 2b der Landwirt Theodor Beckmann (Querenburg). In der Klasse III für dreijährige Stutfohlen holte sich den ersten Preis mit einem Ehrenpreis (Moritz Steffen) Landwirt Wilhelm Wachmann (Langendreer), den zweiten Preis Landwirt Wilhelm Becker (Somborn), den dritten Preis D. Schulte-Somborn (Somborn). In der Klasse IV für vierjährige und ältere Stuten mit Fohlen trug den ersten Preis mit einem Wanderpreis, gestiftet von der Landbundgenossenschaft (Münster), Landwirtin Witwe Gördt (Laer bei Bochum), davon, den Preis 1b Landwirt Heinrich Bömer (Kornharpen), den Preis 2a Landwirt Wilhelm Becker (Somborn). In der Klasse V für vierjährige Stuten ohne Fohlen errang den Preis 1a und 1b mit einem Ehrenpreis der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Landwirt Mathias Bletgen (Somborn), den zweiten Preis Landwirt D. SchulteSomborn (Somborn). In der Klasse VI für Familienzuchten, bestehend aus einer Stute mit drei Nachkommen oder vier selbstgezogenen Pferden, fiel der erste Preis mit einem Ehrenpreis der Firma Kleefstadt und Stern (Düsseldorf) dem Landwirt Mathias Bletgen (Somborn) zu, der zweite Preis dem Landwirt Wilhelm Becker (Somborn), der dritte Preis dem Landwirt C. G. Eucken (Goldhamme). Bei der Auswahl der besten Stuten aus dem Landkreise Bochum wurde Landwirt Mathias Bletgen (Somborn) mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Neben den mit den ersten Preisen ausgestatteten Tieren wurden auch noch eine Anzahl weiterer Pferde mit Preisen und lobenden Anerkennungen bedacht.

Nach der Prämiierung veranstaltete der Reit- und Fahrverein Bochum-Eppendorf einen Paradeaufmarsch unter Vorantritt der Musikkapelle, der mit einer Quadrille schloß. Hierbei trat die straffe Haltung der Reiter und der gute Gang der Pferde angenehm in Erscheinung. Die Ausstellung fand ihren Ausklang im Parkhaus, wo auch die Preise verteilt wurden. Kl.

a **Justizdienst.** Landgerichtsrat Bartels vom Bochumer Landgericht ist zum Landgerichtsdirektor in Hagen ernannt worden.

)!(**Keine Kundgebungen.** Nach den in den letzten Tagen von den Besatzungsbehörden getroffenen Maßnahmen ist mit dem Abmarsch der Besatzungstruppen vermutlich zu rechnen. Um politische Verwickelungen und Nachteile für die Bevölkerung zu vermeiden, wird ersucht, von Veranstaltungen oder Kundgebungen aus Anlaß des Abzuges der Besatzung abzusehen.

Richtpreise und Handwerk.

Das Urteil des Essener Landgerichts in Sachen der Richtpreise der dortigen Schuhmacher-Innung, dessen Tenor wir in der letzten Samstag-Ausgabe mitteilten, erregt in Rheinland und Westfalen in den Handwerkerkreisen nicht nur, sondern auch in den Reihen der Verbraucher begründetes Aufsehen. Das Urteil wird von der Innung angefochten werden, so daß das Oberlandesgericht sich auf Einspruch der beiden verurteilten Innungsvertreter wird mit der Frage befassen müssen, ob die Innung rechtlich in der Lage ist, für ihre Mitglieder maßgebende Richtpreise durchzusetzen, zudem die von den beiden Führern der Standesorganisation, die als Angeklagte vor dem Richter standen, verfolgten Preisberechnungen von den Gutachtern als zutreffend bezeichnet wurden. Aus der Verhandlung werden von Handwerkerseite jetzt einige Einzelheiten bekannt gegeben, die für die Oeffentlichkeit von Wichtigkeit sind. Der Anklagebehörde standen zwei Außenseiter der Innung als Zeugen zur Verfügung, die sich schon seit Jahren im Streit mit der Innungsleitung befinden. Obermeister Kothaus (Düsseldorf) begutachtete die von einem dieser Zeugen ausgeführte Arbeit und erklärte sie als Pfuscherei. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung aus Paragraph 2 der Preistreibereiverordnung. So erging nun das Urteil, das in den Handwerkerkreisen lebhaftes Aufsehen erregt hat, aber vom Handwerker wohl kaum verstanden wird. Auf der einen Seite verpflichtet der Staat die Leiter der von ihm zwangsweise eingesetzten Berufsorganisationen, die Interessen der angeschlossenen Mitglieder zu wahren, und auf der anderen Seite haben sie Bestrafung zu gewärtigen, falls sie diese Interessen wahrnehmen. Das Handwerk hat in seinen Reihen immer noch eine erkleckliche Anzahl von Schädlingen und Pfuschern. Es hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die Oeffentlichkeit vor diesen Elementen zu warnen. Das Handwerk hat in seinen Reihen auch eine Anzahl Unerfahrener, die sich über die Herstellungskosten selbst nicht klar sind. Ihnen zu zeigen, welche Unkosten auf ein Stück Arbeit entfallen, ist berufsständische Pflicht. Die Kalkulationsunterlagen des Handwerks sind öffentlich und jedermann zugänglich. Das ist alles, was man dem Handwerk vorwerfen kann. Von einer Preisdiktatur, wie sie in vielen, vielen Kartellen und Syndikaten geübt wird, ist gar keine Rede. Die Handwerkskammer Dortmund stellt für die Preispolitik des Handwerks folgende Grundsätze fest, an denen man festhalten müsse:

1. Den Zwangsinnungen ist durch Gesetz verboten, bindende Preise festzusetzen.
2. Die freien Innungen haben diese Möglichkeit, jedoch kann hier jedes Mitglied jederzeit aus der Innung austreten, wenn es sich an Preisvereinbarungen nicht halten will.
3. Die von den Innungen herausgegebenen Kalkulationen haben nur den Charakter als Richtpreise, sie sollen den Mitgliedern zeigen, welche Preise sie fordern müssen, ohne mit Verlust zu arbeiten (Nichtverlustpreise).
1. Die Innungsrichtpreise können nicht unter die Kartellverordnung fallen, einmal weil sie nicht bindend sind, dann aber auch, weil sie nicht die monopolistische Beherrschung des Marktes anstreben, was schon deshalb unmöglich ist, weil sie meist nur lokale Gültigkeit haben. Sie erstreben vielmehr lediglich die Erhaltung eines Existenzminimums für den Erzeuger.
5. Die Preistreiberei-Verordnung ist auf die meisten Leistungen des Handwerks nicht anwendbar, weil es sich bei ihnen nicht um Herstellung von Durchschnittsware handelt, sondern um Qualitätsleistungen, die den persönlichen Stempel des Erzeugers tragen und sich darum nicht in Schema pressen lassen.
6. Das Handwerk ist bereit, am allgemeinen Preisabbau mitzuwirken und seine Kalkulationen mit diesem Ziele immer wieder zu überprüfen; die schematische Rückkehr zu Friedenspreisen ist aber in vielen Fällen nicht möglich, weil der Handwerker an Rohstoffpreis und Tarifvertrag gebunden ist und weil die allgemeinen Geschäftsunkosten teilweise noch weit über Friedensstand liegen.

Sobald die ausführliche Begründung des Urteils vorliegt, werden sich die Handwerkskammern und die Innungen mit dem Essener Urteil noch näher befassen. Auch die Verbraucherschaft hat ein Interesse daran, daß klare und durchsichtige Verhältnisse geschaffen werden. Von Pfuscharbeit hat der Verbraucher am wenigsten Vorteil. Der Auftraggeber will für sein gutes Geld die beste Ware, er will sowohl vor Ueberteuerung geschützt sein, als auch vor Schädigung durch Arbeit und Ware, die nur deshalb „billig" ist, weil sie schlecht ist; denn sie ist dann für den billigsten Preis noch zu teuer.

)*(**Der Abbruch.** In den Hallen des Schützenhofes herrschte gestern abend bereits gähnende Leere. Der Abbau der Ausstellung hat sich mit einer geradezu fabelhaften Schnelligkeit und Ordnung entwickelt. Am Donnerstag abend war nur noch in den Gasträumen eine interne Nachfeier. Nun werden auch die hölzernen Wände fallen, die so viel erzählen können von einem neuen sich in Bochum regenden Handels- und Handwerksgeist, von dem wir noch vieles schöne sicherlich erwarten dürfen.

* **Heimatbundstagung in Bochum.** Auf der soeben in Münster abgehaltenen Tagung des Westfälischen Heimatbundes ist beschlossen worden, die nächste Tagung im September in Bochum abzuhalten.

* **Die Verfassungsfeier.** Die preußische Staatsregierung hat, wie schon kurz gemeldet, zur Feier des Verfassungstages am 11. August die gleichen Anordnungen wie im vergangenen Jahre zu treffen. Neben den Reichs- und Landesflaggen sind Stadt- und Provinzflaggen zugelassen. Zur Teilnahme an den Feiern sind die Spitzen der Militärbehörden sowie die Organisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Handels- und Handwerkskammern, Innungen, Beamten- und Angestelltenorganisationen besonders eingeladen. Die Finanznot des Staates verbietet jedoch grundsätzlich jede Beteiligung an den Kosten der Veranstaltung.

* **Evangelische Gemeinde Ehrenfeld.** Die durch den Wegzug des Pfarrers Hentschel verwaiste Pfarrstelle soll wieder neu besetzt werden. Eine sehr stark besuchte Versammlung der kirchlichen Vereine im Ehrenfeld, die am Mittwoch tagte, beschloß mit einer in solchen Dingen herzerfreuenden Einigkeit, beim Presbyterium um die Entsendung von Pfarrer Ehrenberg vorstellig zu werden, mit dem man schon nähere Fühlung genommen habe. Er wurde als freiwillig auserwähltr Vertrauensmann des ganzen Bezirks bezeichnet. Die Erwerbung eines günstig gelegenen Pfarrhauses wurde mit Freuden begrüßt, weil auf diese Weise ein besseres Zusammenwachsen von Gemeinde und Pfarrhaus möglich sei.

* **Die Abwehrkommission.** In der Elternversammlung, die, wie bereits kurz berichtet, am Mittwoch abend in Sachen der Fahrendeller Schulen tagte, beruhigten sich die Anwesenden nicht bei den Erklärungen, die Stadtrat Stumpf abgab. Die Eltern wollen nicht einsehen, daß keine andere Lösung als die Wiederhergabe der Schulen, möglich sein sollte. Man wählte eine sechsgliedrige Kommission zur energischen Weiterverfolgung der Sache. Wie man uns mitteilt, wurde jedoch bereits am Donnerstag früh den Abgesandten zwischendurch bedeutet, daß der Magistrat in der Sache nichts mehr unternehmen könnte. Heute abend soll eine neue Elternversammlung stattfinden. Man muß abwarten, ob bei direkter Fühlungnahme mit Arnsberg ein Erfolg erzielt werden kann; denn Arnsberg beharrt einstweilen auf den Verträgen, die es mit der Stadt Bochum wegen der Benutzung der Gebäude getroffen hat. Von rechtsgiltigen Verträgen kann nur im Wege der gütlichen Vereinbarung Abstand erwirkt werden.

* **Die Straßenbauarbeiten an der Dorstener-, Brück- und Herner Straße.** Auf eine Eingabe an den Magistrat betr. Beschleunigung der Arbeiten an den genannten Straßen hat der Hausbesitzerverein eine Antwort erhalten, der wir folgendes entnehmen: Es ist zu berücksichtigen, daß es sich hier um sehr umfangreiche und komplizierte Arbeiten handelt, deren Herstellung immerhin eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, zumal eine ganze Reihe verschiedener Verwaltungen an den Arbeiten beteiligt sind. Um die Anlieger vor größeren Schäden zu bewahren, ist angeordnet, daß die örtliche Bauleitung unter Umständen bei Abladen von Gütern an den Nebenstraßen und bei Transport zu den Häusern der abgesperrten Straßen behilflich ist. Der auf der Baustelle anwesende Bauführer wird in solchen Fällen jederzeit gern mit Vorspann oder Arbeitskräften behilflich sein. Die Arbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß die Baustelle von Woche zu Woche kürzer und für den Verkehr weniger hinderlich wird.

\# **Das Knappschaftsgeld.** Eine Konferenz des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins, Abteilung Bergarbeiter, befaßte sich in Herne mit dem Reichsknappschaftsgesetz. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Versammlung nimmt mit Entrüstung von dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes Kenntnis. Sie verkennt nicht, daß der Entwurf in einigen Fragen den Wünschen der Bergarbeiter entgegenkommt, insbesondere in der Vorschrift der freien ärztlichen Behandlung usw. für Familienangehörige, desgleichen in der Vorschrift für freie Kur und Arznei für alle Invaliden. Dagegen enthalte der Entwurf für die Alterspensionäre so ausgenommene Verschlechterungen, daß die Versammlung darüber erstaunt ist, wie das Reichsarbeitsministerium solche in den Entwurf hineinarbeiten konnte. Zum Schluß wurden die politischen Parteien aufgefordert, falls der Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden sollte, die Verschlechterung auszumerzen.

:!: **Mangel an Absatz . . .** Wegen Absatzmangels muß auf „Prinz Regent", „Karl Friedrich Erbstolln", „Friederika" und „Julius Philipp" die Belegschaft heute (Freitag) feiern. Das ist in diesem Monat bereits die zweite Feierschicht. So geht es im ganzen Kohlenbecken. Die Absatzschwierigkeiten nehmen bedenkliche Formen an. Auf den Bochumer Halden sieht man

Aufhebung der Postzustellung an Sonntagen?

Die Bestrebungen der Reichspostverwaltung, die Postzustellung an Sonntagen zu beseitigen, nehmen wieder greifbare Formen an. Es wird dabei immer wieder auf Bayern verwiesen, wo angeblich der Wegfall der Sonntagsbestellung keine Nachteile mit sich gebracht habe. Im übrigen Deutschland werden augenblicklich bei den wirtschaftlichen Verbänden Anfragen gehalten, wie sie sich zu der beabsichtigten Neuerung stellen und ob sie eventuelle Nachteile befürchten, wenn die Sonntagsbestellung ausfällt. Es ist notwendig, daß alle interessierten Kreise sich ernstlich mit dieser Frage befassen; denn wenn bei einer laxen Stellungnahme zu den Plänen der Postverwaltung tatsächlich einmal erst der Sonntagsbriefträger zur Ruhe gesetzt ist, dann kann man sicher sein, daß so bald nicht die Sonntagsbestellung wieder aufgenommen wird, selbst wenn sich hierzu auch ein wirkliches Bedürfnis herausstellen sollte.

Es muß zugegeben werden, daß für gewisse Kreise unserer Bevölkerung keine nennenswerten Nachteile entstehen würden, wenn sie keine Post mehr an Sonntagen bekommen würden. Der Ausfall der Zeitungsbestellung könnte allerdings mit Recht bekrittelt werden, denn bei den sich im heutigen Zeitalter überstürzenden Ereignissen verliert der Wert einer Zeitung, die von auswärts bezogen wird, erheblich an Bedeutung, wenn sie mehrere Male im Monat einen Tag später in die Hand des Lesers kommt. Daß auch der Ausfall an privaten Nachrichten an Sonntagen in bestimmten Fällen übel empfunden werden kann, muß ebenfalls zugegeben werden. Dies mag jedoch einmal als nicht so erheblich angenommen werden, als daß hieraus schon die Beibehaltung des geltenden Zustandes gefordert werden könnte.

Dagegen werden es gerade die mittleren und kleineren Geschäftsleute, sowie vor allem die reisenden Kaufleute als einen direkten Mangel empfinden, wenn sie auf die Sonntagszustellung verzichten müssen. Denn gerade am Sonntag haben sie die beste Zeit und Gelegenheit, die an diesem Tage eintreffende Post wegzuarbeiten. Es bedeutet für diese Kreise schon etwas, wenn sie sich ein gut Teil Arbeit für den Wochenanfang beiseite geschafft haben. Auch haben sie an diesem Tage die beste Zeit, die Sonntags mit der Post eintreffenden Fachzeitschriften durchzuarbeiten. Besonders interessiert an der Beibehaltung des geltenden Zustandes müssen vor allem auch die reisenden Kaufleute, Vertreter und dergleichen sein. Denn mit der Sonntagspost können gerade auch für sie wichtige Benachrichtigungen kommen, die bestimmend sind für die Einteilung der Wochenroute oder deren sofortige Beantwortung allein die gewünschte Bestellung sichert. Kurzum, es sind hinreichend große Teile der Bevölkerung vorhanden, für die es durchaus nicht gleichgültig ist, ob sie die Sonntagspost erst am Montag zu Gesicht bekommen. (Es dürfte zweckmäßig sein, daß die angeschnittene Frage zwanglos auch von den Lesern behandelt wird und daß sie sich einmal offen darüber aussprechen, wie sie sich zu der beabsichtigten Neuerung (?) stellen.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

9) Roman von **Hans Richter.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Marion spielte mit der Quaste, die an dem Sessel baumelte. „Edward möchte es — und ich bin einverstanden. Die kleine Garçonwohnung ist niedlich."

Da war mitten in der Stadt ein kleines Gedicht aufgestockt auf ein nüchternes Bürohaus. Ein Geschäftsfreund Bernds hatte sich das eingerichtet, der ab und zu nach Hamburg kam und dann nicht im Hotel wohnen wollte. Nur das Allernotwendigste, ein Wohnzimmer, Schlafzimmer, eine Bibliothek für den Hausherrn, die elektrische Küche. Jetzt war er auf Monate in Amerika.

„Die Zeichnungen haben Schmiß" — Marion kicherte —, „man kann sich gar keinen Kaufmann zwischen diesen netten kleinen Sachen denken. Ein paar weiche Kissen da hinein, Felle —"

„Ihr werdet euch trotzdem bescheiden müssen."

„Oh, Edward ist nicht verwöhnt, er kennt mich. Nur keine steife Geselligkeit, man lebt ganz anders in München."

Sie rief ihren Mann an: „Wir sind heute bei Tonndorf zum Tee."

„Jetzt, mitten in der Arbeit, störst du Edward mit solchen Kleinigkeiten?" Thea war entsetzt.

„Warum soll ich nicht anrufen? Das tue ich immer. Schon, damit er weiß, daß ich noch da bin. Gelehrte vergessen das sonst. Er kennt mich."

Der Professor hatte angehängt und wandte sich wieder seiner Arbeit zu. Neben ihm standen Gläser mit Nährböden, sauber etikettiert und verschlossen. Der Assistent arbeitete nebenan im Laboratorium.

Edward hielt eins der Gläser ans Licht. Das blieb Theorie. Man hatte in den Krankensälen keinen Mangel an Malaria, an Schwarzwasserfieber, auch Beriberi war vertreten. Seine Lepraforschungen mußte er verschieben, bis die Praxis ihm einmal Gelegenheit bieten würde. Er überlas noch einmal den Artikel, den er für ein tropenhygienisches Buch geschrieben hatte. Für den Laien bestimmt. Ein dünnes Heftchen, das dem Auswanderer in die Hand gegeben werden sollte.

Seine Gedanken wanderten. Gestern nacht hatte Marion ihm ein paar Artikel vorgelegt. „Lies sie bitte durch und sage mir, was du davon hältst." Sie war sprunghaft in allem, was sie anfing. Griff große Ideen auf, sprudelte mancherlei, was sie gelesen hatte, mit Eigenem gemischt, hervor. Für ihn, den Wissenschaftler, war das alles nicht exakt genug. Er griff zu Kompendien. „Bitte, laß das", sie hatte ihm die Hand auf den Arm gelegt. „Das ist nicht wichtig. Wozu die Genauigkeit? Auf den Stil kommt es an, darauf, wie man es sagt. Auf die Leichtigkeit. Ihr Deutschen seid in allem, was ihr anpackt, zu schwer."

Es handelte sich um ein Essay über einen modernen Philosophen. Die Bücher erregten überall Aufsehen. Edward blätterte: „Das hat Kant viel klarer gesagt; hier eine Anleihe bei Schopenhauer. Du müßtest ihm das nachweisen."

Sie lachte.

„Aber nein — wozu — man will das gar nicht wissen. Der Mann hat den Zeitgeschmack erfaßt wie kein anderer. Philosophie im gesellschaftlichen Rahmen, nicht als Wissenschaft, als Kunst, als ästhetischer Genuß. Man denkt an Florettfechten dabei."

Er brummte: „Eher an Klopffechterei."

Und dann hatte er doch gelesen, manche Wendungen verbessert, gefeilt.

Als Arzt hatte er am Bett ihrer Mutter gestanden, da hatten sie sich zum ersten Male gesehen. Ihre Art, sich zu geben, zu sprechen, war anders, als er es gewohnt war. So blieb er, obgleich andere Kranke warteten.

Professor Edward Karpfanger war verwöhnt. Wenn er am Vormittag durch das Krankenhaus ging, von einem Saal in den andern, dann folgte ihm ein Heer von Assistenten, Schwestern, Heilgehilfen. Ein Wink, ein Blick genügte. Er beachtete das kaum. Dem Kranken gegenüber war er weich, die Hand, die den Puls fühlte, merkte der Patient kaum, in den blauen Augen las er Verständnis. Dieselben blauen Augen wurden herrisch und befehlend, wenn sie sich den Helferinnen zuwandten.

Das hatte er auch in der Praxis angenommen. Nur hier war es anders. Dieses blasse, junge Mädchen mußte selbst wie eine Kranke behandelt werden.

Sie hatten sich oft wiedergesehen. Die Mutter wurde gesund, aber der Arzt kam immer noch. Sie rief ihn an wegen Nichtigkeiten, sprach von ihrem Studium, von Illustrationen, die sie zeichnete, von Essays, die sie schrieb.

Und Edward bekam ein Auge für Dinge, die er vorher nie beachtet hatte.

Der Arzt erkannte mit Besorgnis die zarte Konstitution, die durchsichtige Blässe der Haut. „Sie sollten mehr im Freien sein."

Sie wollte nicht. „Es strengt mich an, macht müde, ich bekomme Kopfweh."

Seine Sorgsamkeit tat ihr wohl, und sie fing an, ihm kleine Beschwerden aufzuzählen. Der Mediziner dachte an Hysterie, der Mann wollte nichts davon wissen.

Die Krankenschwestern wunderten sich. Professor Karpfanger war umgänglicher als sonst, ging nicht mehr achtlos an ihnen vorüber, grüßte, fragte. Seine Augen hatten einen warmen Glanz.

Oft wartete sie auf ihn, sie gingen zusammen spazieren, besuchten Museen, die Galerien, ohne daß ihr Geschmack sich traf. Edward war von Natur aus und durch seine Erziehung klassisch eingestellt. Sie empfand das Bizarre, das Groteske, begeisterte sich an Farben, wo die Form ihn abstieß, schwelgte in Linien, die ihm nichts sagten.

Sie brachte ihn mit Menschen zusammen, die er bisher mit dem einen Wort „Schwabingertum" zusammengefaßt und abgelehnt hatte.

Mittags aßen sie oft in einem kleinen Restaurant nahe der Akademie. Sie hatte Aktklasse belegt. Brachte ihm ihre Zeichnungen. Er sah sie als Anatom an, verstand nicht. Sie lachte. „Wollen Sie diese Menschen anatomisch zeichnen, sehen Sie den da, er ist ganz Tier, ganz Nahrungsaufnahme, der Mund, die Augen, die Hände, da sitzt das Wesentliche. Stimmung festhalten, Bewegungen, Reflexe."

Seine Kunstanschauungen wandelten sich. Er predigte sich selber: Man ist zu alt, man muß sich umstellen, neu einstellen.

In Augsburg hatte er eine Patientin, die schwer an den Folgen einer Kopfgrippe litt. Die Leute hatten einmal bessere Zeiten gesehen. Damals hatten sie ihn bezahlt. Dann kam die Inflationszeit, das Leiden war hoffnungslos, aber auf Stunden konnte er dem jungen Mädchen helfen. An Einnahmen war nicht zu denken, trotzdem besuchte er sie wöchentlich einmal. Ein anstrengender Dienst.

Marion nahm ihn in Anspruch, die Besuche wurden seltener, immer seltener. Schließlich übernahm ein Kollege in Augsburg die Behandlung. Edward hatte keine Zeit mehr.

Eines Tages war Marion seine Frau.

Sie blieb Künstlerin, blieb ganz der Mensch, der sie gewesen. Kannte keine Konzessionen. Und ohne daß er es merkte, wandelte er sich, ohne Selbsterkenntnis, nur andern erkennbar.

Die Pflegerinnen wunderten sich, er wurde wieder herrisch, dabei oft zerfahren. Nur am Bett der Kranken, im Operationssaal, Laboratorium war er ganz Arzt.

Im Hörsaal des Instituts saßen Missionare, die ins Innere Afrikas geschickt wurden, und vorher eine medizinische Ausbildung erhalten sollten. Karpfanger war nicht gewöhnt, vor Laien zu sprechen, er setzte Kenntnisse voraus, die seine Hörer nicht haben konnten. Der Kontakt fehlte. Das machte ihn ungeduldig. Die Vorlesungen, die er den zukünftigen Schiffsärzten zu halten hatte, waren ihm lieber.

Er sprach mit dem Direktor darüber. „Wir erziehen Kurpfuscher."

Der stand an seinem Schreibtisch gelehnt. „Nicht ganz, Herr Kollege, Heilgehilfen. Die Männer kommen in Gegenden, in denen noch der Medizinmann der Eingeborenen eine Rolle spielt, in verseuchtes Land. Aerzte gibt es nicht, dafür um so mehr Kranke. Die Missionsschulen gewinnen nicht zuletzt Boden durch die Heilerfolge in Fällen, in denen der Medizinmann versagte."

(Fortsetzung folgt).

riesige Läger an Kohlen, Koks und Briketts aufgestapelt. Im ganzen Bezirk lagern viele Millionen Tonnen und warten auf Abruf. Den Zechenverwaltungen entstehen durch die Lagerungen erhebliche Verluste. Feierschichtenzahl, Betriebseinschränkungen, Stillegungen schweben wie ein drohendes Gewitter über unserer Wirtschaft. In der Metallindustrie sind ebenfalls bereits erhebliche Betriebseinschränkungen vorgenommen, zum Teil auch Hochöfen stillgelegt. So sind die Aussichten für die nächste Zeit recht trübe. Die Feierschichten bedeuten für die Werke auch eine erhebliche Belastung der Unkosten. Die Pumpen bleiben in Tätigkeit, die Strecken müssen in gutem Zustande erhalten werden und was sonst an Arbeiten geleistet werden muß. Wenn Reichsbahn und andere Großabnehmer sowie das Reich mit seinen Bedarfsanstalten hier nicht Mittel und Wege finden, um Abhilfe zu schaffen, dann weiß man nicht, wie sich die Wirtschaftskrise noch auswirken wird.

)(**Wichtig für Händler mit Tabakerzeugnissen!** Wie die Zollbehörde mitteilt, ist am 30. Juni 1925 die Gültigkeit der an Packungen mit Papiermarksteuerzeichen angebrachten Freisteuerzeichen erloschen. Bestände an Tabakerzeugnissen dieser Art gelten daher jetzt als unversteuert und müssen, falls sie nicht der Einziehung auf Grund des Paragraphen 80 des Tabaksteuergesetzes unterliegen sollen, von neuem entsprechend dem Kleinverkaufspreis in Goldwert versteuert werden. Auf Antrag kann den Gewerbetreibenden eine Ermäßigung der neu zu zahlenden Steuerbeträge vom Präsidenten des Landesfinanzamts gewährt werden. Gewerbetreibende, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben bis zum 25. Juli ihre alten mit Freisteuerzeichen versehenen Warenbestände unter Benutzung eines Bestellzettels unter Angabe des künftigen Kleinverkaufspreises und der hiernach benötigten Steuerzeichen bei ihrem zuständigen Zollamt anzumelden. Die neuen Steuerzeichen sind so anzubringen, daß die Freisteuerzeichen, wenigstens in den Mittelfeldern, verdeckt werden. Nach dem 25. Juli vorgefundene Bestände, die nicht neu versteuert oder angemeldet sind, müssen nach den gesetzlichen Bestimmungen eingezogen werden.

** **Zeugen gesucht.** Am 2. Juli wurde auf der Bongardstraße vor dem Geschäft Clauberg eine mit etwa 10 Meter langen Flacheisen beladene Karre von einem Fuhrwerk angefahren, wobei mehrere Personen verletzt worden sind. — Da das Fuhrwerk fluchtartig durch die Kortumstraße davonfuhr, konnte die Person des Lenkers nicht festgestellt werden. Zur Klärung ist die Ermittlung des Fuhrwerks und des Lenkers dringend erforderlich. Es handelt sich um einen dunklen Flachwagen und ein schwarzes Pferd. Der Führer trug einen grünen modernen Hut, der vorn an beiden Seiten eingedrückt war. Zweckdienliche Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei, Fahrendellerstraße 17, Zimmer 1.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die Arbeiten an der Wiemelhauser Unterführung im Laufe der Königsallee nehmen einen guten Fortschritt. Nachdem die Mauer an beiden Seiten errichtet und der Damm an zwei weiteren Stellen durchbrochen ist, ist die Abtragung des Erdreichs in der ganzen Breite in Angriff genommen. Die Steine zur Straßenpflasterung sind bereits angefahren. — In dem von der Wald-, Otto- und Wiemelhauserstraße begrenzten Baugelände ist nach Fertigstellung der Kanalisation und der Straßenzüge eine rege Bautätigkeit entstanden. Von den vorgesehenen Bauten sind etwa 15 in Angriff genommen. — Die Eisenkonstruktion der Eisenbahnbrücke am Hauptbahnhof wird mit einem neuen Anstrich versehen. — Der Platz vor dem zukünftigen Stand des Kriegerdenkmals in Wiemelhausen an der Wasserstraße ist nunmehr in ordentlichen Zustand gesetzt. Der Platz ist mit einer roten Aschedecke versehen. Zwischen den angepflanzten Bäumen sind Bänke aufgestellt worden. — In der Nähe der Oberrealschule an der Königsallee sollen in der letzten Zeit Frauen in unerhörter Weise belästigt worden sein. Hoffentlich gelingt es, den schamlosen Burschen zu fassen. — Am Donnerstag nachmittag wurden zwei Frauen, die vor einem Geschäft an der Rott- und Friedrichstraßen-Ecke standen, durch ein über den Bürgersteig gleitendes Automobil erfaßt und angefahren. Allem Anschein nach hat die jüngere der beiden Frauen Verletzungen davongetragen. — Der Bergmann Wiegand Wittekind, Richardstraße 49, legt Wert darauf, nicht als der Gatte oder als Verwandter der am Montag vom Schwurgericht verurteilten Frau W. angesehen zu werden. —

Veranstaltungen und Vergnügungen

* **Abendkonzert des Städtischen Orchesters.** Leiter des heutigen Abendkonzerts im Stadtpark ist Konzertmeister Hans Treichler. Werke von Lachner, Bizet, Beethoven, Weber und Mendelssohn-Bartholdy werden zu Gehör gebracht. Der zweite Teil sieht zwei Sätze aus dem Konzert in d-moll für Flöte von Molique vor. (Siehe Anzeige).

* **Der Schönheitswettbewerb im Bilde.** Heute Freitag werden in der Tonhalle die am Sonntag gefilmten Damen vom Bochumer Schönheitswettbewerb zum erstenmale laufen. Es ist klar, daß die eigenartigen Aufnahmen mit den bekannten Gesichtern viel Freude machen werden. Weiter läuft der Ufagroßfilm Blitzzug der Liebe.

(:) **Polizei- und Schutzhundprüfung.** Auf dem Sportplatz an der Castroper Straße finden Samstag und Sonntag wichtige Leistungsprüfungen statt. Näheres besagt die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

):(**Gesellschaftsfahrten mit dem Kraftomnibus.** Die Hagener Straßenbahn betreibt freie vom Fahrplan nicht abhängige Gesellschaftsfahrten in die Umgegend nach den Wünschen des Publikums. Für Vereine und kleinere gesellige Kreise, die Vereinsflüge machen wollen, ist das Gesellschaftsauto ein willkommenes Verkehrsmittel.

Aus dem Vereinsleben.

Heimattreue Ost- und Westpreußen. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr feiert auf dem Schützenhof der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, sein 16jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Erinnerung an die Abstimmung. Die Ost- und Westpreußen werden die Teilnahme als eine Ehrensache betrachten. Auch Freunde und Gönner sind eingeladen. (Siehe Anzeige).

):(**Sängerfahrt der „Concordia".** Die Sängerfahrt nach Steinheim bedeutete für den Verein einen schönen Erfolg. Die Kapelle des evangelischen Bergmannsvereins war zur Begleitung gewonnen. Empfang und Aufnahme in Steinheim waren überaus herzlich. Der Vorsitzende der Steinheimer Sänger entbot nach kurzen markigen Worten dem Verein den Willkommengruß, worauf der Verein mit Dankesworten des Vorsitzenden und dem westfälischen Sängergruß erwiderte. Als Vereinsheim war den Sängern das Hotel zur Post angewiesen, soweit nicht Bürgerquartiere ausreichten. Zur Verschönerung des Gottesdienstes trug der Verein am Festsonntag bei. Beim Preissingen errang die „Concordia" den ersten Klassenpreis, den 1. Ehrenpreis und den 1. Hauptehrenpreis (von der Stadt Steinheim gestiftet). Zu diesen Erfolgen kamen noch weitere des Doppelquartetts Einigkeit und des Vokalquartetts Bochum, die aus Mitgliedern des Vereins bestehen. Sie errangen in der Quartettklasse den zweiten und dritten Klassenpreis, den zweiten Ehrenpreis und den ersten Hauptehrenpreis. Beim Abschied am Montag übergab der Vorsitzende der „Concordia" dem Steinheimer Jubelverein eine Plakette mit Widmung und ernannte gleichzeitig den Bürgermeister von Steinheim zum Ehrenmitglied der „Concordia. Der Bürgermeister nahm diese Ehrung dankend an. Beim Abschied, am Nachmittag sah man ganz Steinheim am Bahnhof versammelt, ein Beweis, daß die „Concordia" wohl gelitten war.

Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer.

Die Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer, die am 10. Juli (Schonfrist 17. Juli) zu zahlen sind, richten sich, wie schon kurz gemeldet, nach den bisherigen Vorschriften (2. Steuernotverordnung und den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen, 2. Steuermilderungsverordnung vom 10. November 1924) einerseits und den Vorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes anderseits.

1. Gewerbetreibende.

Gewerbetreibende, die vor Inkrafttreten des Steuerüberleitungsgesetzes zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichtet waren, haben, da sie bereits die Vorauszahlungen für den Monat April am 10. (17.) Mai geleistet haben, nunmehr für die Monate Mai und Juni Vorauszahlungen zu entrichten. Die schon bisher zu nur vierteljährlichen Vorauszahlungen berechtigten Gewerbetreibenden haben für die Monate April, Mai und Juni Vorauszahlungen zu leisten. Grundsätzlich sind von dem Umsatz oder dem Vermögen die bisherigen Sätze weiter zu zahlen. Soweit das Steuerkursvermögen den Vorauszahlungen zu Grunde liegt, sind noch die Kurse vom 31. Dezember 1923 maßgebend, da Steuerkurse auf den 31. Dezember 1924 noch nicht festgesetzt sind.

Aus den neuen Vorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes ist insbesondere zu erwähnen der Paragraph 15. Wenn nämlich ein Gewerbetreibender für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni 1925 endenden Wirtschaftsjahres 1924/25 nachweist, daß er in diesem Zeitraum Verlust oder so geringen Gewinn gehabt hat, daß die von ihm entrichteten Vorauszahlungen die Steuer für 1925 übersteigen, so sind ihm die Vorauszahlungen ganz oder teilweise auf entsprechenden Antrag vom Finanzamt zu stunden. Der Nachweis von Verlust oder unverhältnismäßig geringem Gewinn kann nur auf Grund ordnungsmäßiger Buchführung erfolgen. Im allgemeinen ist die Vorlage einer Zwischenbilanz erforderlich. Eine besondere Inventur wird in der Regel nicht verlangt. Bei der Bewertung soll grundsätzlich von dem Anschaffungs- oder Herstellungspreise ausgegangen werden. Angemessene Absetzungen für Abnutzung von Gegenständen des Anlagekapitals sind zulässig. Sonstige Absetzungen, Abschreibungen oder Reserven müssen den Finanzämtern kenntlich gemacht werden.

2. Einkommen aus freiem Beruf, aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, größere Gehaltseinkommen.

Die Vorauszahlungen richten sich hier, wie schon bisher, nach dem Ueberschusse der Einkünfte über die Werbungskosten in den Monaten April, Mai und Juni.

a) Die Vorauszahlungen betragen

für die ersten	3000 R.-M.	vierteljährlich	10 v. H.
„ „ weiteren	2000 R.-M.	„	15 v. H.
„ „ „	5000 R.-M.	„	25 v. H.
„ „ „	Beträge	„	30 v. H.

Der Satz von 10 v. H. ermäßigt sich für die zur Haushaltung zählende Ehefrau und die zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder um je 1 v. H. In dem Steuerüberleitungsgesetz ist die Grenze, bis zu der 10 v. H. abzüglich der Ermäßigungen nach dem Familienstand zu entrichten sind, bei 2000 R.-Mk. gezogen. Der Reichsminister der Finanzen hat sich jedoch für die Vorauszahlungen am 10. Juli im Interesse der Vereinfachung damit einverstanden erklärt, daß für die Vorauszahlungen die prozentualen Familienabschläge bis zu 3000 Mark vierteljährlich zulässig sind. Die endgültige Abrechnung erfolgt bei der Veranlagung. Wer also in den Monaten April bis Juni aus freiem Beruf 2500 Mark Ueberschuß erzielt hat und zwei minderjährige Kinder hat, hat 7 v. H. als Vorauszahlungen zu entrichten.

b) Der Vorauszahlungspflicht unterliegt im Gegensatz zur zweiten Steuernotverordnung nunmehr in vollem Umfange auch das Einkommen aus Kapitalvermögen, gleichviel, ob davon 10 v. H. an der Quelle abgezogen sind (z. B. bei Dividenden, Anleihezinsen) oder nicht (z. B. Hypotheken-Darlehnszinsen). Wer also im Mai 5000 Mark Dividenden bezogen hat, von denen ihm 10 v. H. gekürzt worden sind, hat noch 5 v. H. von 2000 Mark = 100 Mark nachzuentrichten.

c) Wer im April, Mai und Juni nur Arbeitslohn oder nur Kapitalerträge, die dem Steuerabzug unterliegen (z. B. Dividenden, Anleihezinsen) oder beides zusammen bezogen hat und daraus nicht mehr als 3000 Mark vierteljährlich erzielt hat, unterliegt der Vorauszahlungspflicht nicht, da diese Beträge bereits im Wege des Steuerabzugs erfaßt worden sind.

d) Wer lediglich Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, aus freiem Beruf, aus sonstigen Einnahmen und aus Kapitalerträgen, die dem Steuerabzug nicht unterliegen, von weniger als 275 Mark im Kalendervierteljahr bezogen hat, hat Vorauszahlungen nicht zu entrichten.

e) Wenn Arbeitslohn oder Kapitalerträge, die dem Steuerabzug vom Kapitalertrag unterlegen haben, mit Einkommen aus freiem Beruf, Vermietung und Verpachtung zusammentreffen, und das Gesamteinkommen vierteljährlich nicht mehr als 3000 Mark beträgt, so scheiden der Arbeitslohn und die Kapitalerträge für die Vorauszahlungen aus. Vorauszahlungen sind lediglich zu leisten aus dem Einkommen aus freiem Beruf, Vermietung und Verpachtung usw.

Beispiel: Ein kinderlos verheirateter Steuerpflichtiger hat im zweiten Kalendervierteljahr 1925 Arbeitslohn in Höhe von 2400 Mark und daneben Hypothekenzinsen in Höhe von 400 Mark bezogen. Den Vorauszahlungen sind zu Grunde zu legen lediglich 400 Mark, für die 9 v. H. = 36 Mark als Vorauszahlungen zu entrichten sind.

f) Wenn dagegen Arbeitslohn oder Kapitalerträge, die dem Steuerabzug unterlegen haben, mit Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, freiem Beruf oder aus Kapitalvermögen, das dem Steuerabzug nicht unterlegen hat, zusammentreffen, und das Gesamteinkommen 3000 Reichsmark im Kalendervierteljahr übersteigt, so sind die verschiedenen Einkommen für die Vorauszahlung zusammenzurechnen.

Beispiel: Ein verheirateter Steuerpflichtiger mit einem minderjährigen Kind hat im zweiten Kalendervierteljahr 1925 einen Arbeitslohn von 2700 Mk. und daneben ein Nettoeinkommen aus Schriftstellerei von 1000 Mark bezogen. Den Vorauszahlungen sind zugrunde zu legen 2700—200 (steuerfreier Lohnbetrag) + 1000 Mark = 3500 Mark. Hiervon sind zu entrichten 8 v. H. von 3000 Mark = 240 Mark und 15 v. H. von 500 Mark = 75 Mark, zusammen 315 Mark. Auf diesen Betrag werden die Steuerabzugsbeträge angerechnet.

Wenn ein Steuerpflichtiger in einem Kalendervierteljahr einmalige Einnahmen bezogen hat, die sich im Laufe des Kalenderjahres voraussichtlich nicht wiederholen werden (z. B. Abschlußgratifikationen, Aufsichtsratstantiemen), so ist er befugt, die Vorauszahlungen nach dem Steuersatz zu leisten, der sich ergeben würde, wenn nur ein Viertel der einmaligen Einnahme zuzüglich des übrigen Einkommens zugrunde gelegt wird.

Beispiel: Ein verheirateter kaufmännischer Angestellter mit zwei minderjährigen Kindern hat im zweiten Kalendervierteljahr 1925 an Gehalt 1800 Mark und daneben eine einmalige Abschlußgratifikation von 6000 Mark erhalten. Die Vorauszahlung ist dann zu leisten von 6000 + 1800 = 7800 — 200 (steuerfreier Lohnbetrag) = 7600 Mark. Für den Steuersatz kann aber von 1800 + 6000 geteilt durch 4 = 3300 Mark ausgegangen werden. Die Vorauszahlung beträgt demnach für die ersten 3000 Mark 7 v. H. = 210 Mark, für die weiteren 4600 Mark 15 v. H. = 690 Mark, zusammen also 900 Mark. Auf diesen Betrag werden die Steuerabzugsbeträge angerechnet.

Die näheren Einzelheiten über die Vorauszahlungen, die aufgrund des Steuerüberleitungsgesetzes zu leisten sind, ergeben sich aus dem von den Finanzämtern zu beziehenden Voranmeldungsvordruck, der eingehende Erläuterungen mit Beispielen enthält. Sofern der Voranmeldungsvordruck dem Steuerpflichtigen nicht zugestellt wird, kann er bei den Finanzämtern abgeholt werden.

Aus dem Nachbargebiet.

Die Volksbüchereien im Landkreis Bochum.

Die Zahl der Volksbüchereien im Landkreise ist während des Betriebsjahres 1924 von 18 auf 17 zurückgegangen, und zwar mußten die in der Gemeinde Gerthe bestehenden zwei Büchereien bei der Wiedereinrichtung aus Zweckmäßigkeitsgründen zusammengelegt werden. Die Gemeinden Harpen, Gerthe, Hordel, Riemke, Bergen, Laer, Querenburg, Langendreer, Stockum-Düren, Somborn und Werne haben je eine und die Gemeinden Altenbochum, Weitmar und Bladenhorst je 2 Büchereien. Die Gesamtzahl der vorhandenen Bände ist von 25 148 am 1. April 1924 auf 27 718 am 31. März 1925 gestiegen. Die Zahl der Entleihungen betrug 1924 78 021 gegen 67 018 im Jahre 1923, also ein Mehr von 11 003. Es wurden gelesen Unterhaltungsliteratur (Romane, Erzählungen, Novellen) 57 547 (73,76 Prozent der Gesamtausleihe). Sonstige schöne Literatur (Gedichte, Klassiker, Lebensbeschreibungen) 1915 (2,45 Prozent), Jugendschriften 10 677 (13,68 Prozent, Geschichte 1868 (2,40 Prozent), Bürgerkunde (Staatslehre, Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik, Steuergesetze) 502 (0,64 Prozent), Erd- und Völkerkunde, Heimatkunde, Geographie und Reisen) 3167 (4,06 Prozent), Naturkunde 890 (1,14 Prozent, Technisches, Gewerbe, Industrie, Kunst-, Land- und Hauswirtschaft 498 gleich 0,64 Prozent; Zeitschriften und Sammelwerke 829 gleich 1,06 Prozent und Abteilung Verschiedenes 128 gleich 0,17 Prozent, insgesamt 78 021 Bände.

Der Leihvertrieb verteilt sich auf die einzelnen Monate des Betriebsjahres wie folgt: 1924: April 4190, Mai 4679, Juni 4421, Juli 5233, August 3305, September 4977, Oktober 6137, November 7505, Dezember 7767, 1925: Januar 9628, Februar 10 308, März 9871 entliehene Bände.

Die Zahl der Leser ist von 5820 im Betriebsjahre 1923 auf 6 025 im Betriebsjahre 1924 gestiegen. Von diesen Lesern waren Beamte 912, Landwirte 32, Gewerbetreibende 287, Studierende und Schüler 278, Bergleute 2 446, Fabrikarbeiter 460, sonstige Arbeiter 333, Personen ohne Beruf 199, weibliche Personen 1 078, insgesamt 6 025.

An Geldbeihilfen sind für die Büchereien 1924 von Kreis und Gemeinden insgesamt 21 612 Mark aufgewandt worden.

Möge die Entwicklung der Volksbüchereien im Kreise weiter so fortschreiten wie bisher und möchten doch alle Kreise die Einrichtungen für Volk und Jugend fördern helfen!

*

Aus dem Landkreis Bochum.

u **Riemke,** 9. Juli. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch wurde wegen Abbaus einer Lehrerinnenstelle ander katholischen Schule beraten. Amtmann Lückel betonte, daß man wegen der schwierigen Finanzlage der Gemeinde den Beschluß des Schulvorstandes auf Beibehaltung dieser Stelle nicht aufrecht halten könne. Lehrer Hötte sprach gegen den Abbau. Mit schwerem Herzen lehnte die Gemeindevertretung mit 8 Stimmen die Besetzung der Stelle ab. Vertreter Hötte schnitt sodann die Einrichtung einer Hilfsschule an. — Die Fluchtlinienfestsetzung der Augusta- und Schulstraße von der Elisabeth- und Dorfstraße an wurde gutgeheißen. — Ein Antrag der Sportvereine um Zuweisung oder Verlegung eines größeren und günstig gelegenen Sportplatzes wurde mit Rücksicht auf Verhandlungen mit der Stadt Bochum wegen Ueberlassung eines Grundstückes an der Eduardstraße vertagt. — Dem Bauunternehmer Potthast wird an der Bahnhofstraße zur Ausführung seines Neubaues einen kleinen Streifen Land vom Friedhof abgelassen. — Der Antrag der Bauhütte auf Erhöhung des Stammkapitals von 300 Mark auf 1700 Mark wurde abgelehnt. — Das Elektrizitätswerk Westfalen hat sich bereit erklärt, die Lichtmasten in Stand zu setzen. — Die Reparatur des Sprengwagens wird vorgenommen.

:: **Weitmar,** 9. Juli. Die Freie Schulgesellschaft Weitmar-Nord (Pestalozzischule) veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli 1925 ein Waldfest. Beginn 10 Uhr vormittags im Weitmarer Holz (Siehe Anzeige).

s **Langendreer,** 9. Juli. Ihre silberne Hochzeit begehen heute die Eheleute Emil Köhne, Schulstraße wohnhaft. — Auf der Zeche „Bruchstraße" verunglückte der Bergmann Schönewald aus Werne tödlich.

ng **Langendreer,** 9. Juli. Der Schreinerlehrling H. von hier fand auf einem Düngerhaufen eine Knallpatrone, die anscheinend aus Eisenbahnbeständen stammte. Er nahm sie mit zur Werkstatt und hämmerte darauf herum. Die Patrone explodierte und verletzte den Jungen erheblich an der Hand. — Auf der Wilhelmshöhe wurde ein in Lütgendortmund wohnendes Fräulein von einem Manne schwer belästigt. Hinzukommende Leute vertrieben den Unhold, gegen den Anzeige erstattet ist.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

s **Höntrop,** 8. Juli. Der 1892 in Höntrop geborene Ingenieur Arnold K. heiratete gegen den Willen seiner Familie ein Mädchen von zweifelhaftem Rufe. Bald entdeckte er, daß sie ihn betrog. Er trennte sich von seiner Frau und reichte die Scheidung ein. Dann entschloß er sich, auszuwandern. Vorher wollte er seine Frau nochmal sprechen und suchte die Familie auf, wo die Frau wohnte. Die Frau ließ sich verleugnen. In äußerster Erregung zertrümmerte K. die Korridortür und schoß verschiedene Male auf die sich ihm entgegenstellenden Personen, bis sein Revolver versagte. Zum Glück wurde nur eine Person leicht am Kopf verletzt. Das Dortmunder Schwurgericht ließ große Milde walten, verurteilte den betrogenen Mann wegen versuchten Totschlags in drei Fällen und Waffenbesitzes zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, zehn Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Rest der Strafe wurde ausgesetzt.

:-: **Wattenscheid,** 9. Juli. Professor Karl Viëtor (Frankfurt), ein geborener Wattenscheider, hat den Ruf an die Universität Gießen angenommen, wo das Ordinariat der neueren deutschen Literaturgeschichte frei geworden war.

= **Günnigfeld,** 9. Juli. Die Abteufungsarbeiten auf der Kruppschen Zeche „Hannover", Schacht 3 und 4, in Günnigfeld haben einen so günstigen Fortgang genommen, daß nunmehr die 750-Meter-Sohle glücklich erreicht ist. Der neue Schacht ist einer der größten und bestens ausgebauten im ganzen Bergbau. Sobald nunmehr auch die neuen Tagesanlagen, die die Kruppsche Verwaltung für die Zeche „Hannover", Schacht 3 und 4, ebenfalls geplant hat, in Angriff genommen sein werden, beziehungsweise vollendet sind, wird dann zweifelsohne die Belegschaft der Zeche „Hannover" erheblich vergrößert und die Förderung bedeutend gesteigert werden.

|| **Eickel,** 9. Juli. Nachdem den Steuerpflichtigen die Steuerzettel über die staatliche Steuer vom Grundvermögen und die staatliche Hauszinssteuer, sowie die Gemeindezuschläge zu den genannten Steuern und die Müllabfuhr- und Kanalgebühren zugestellt sind, erinnert die Gemeindekasse an die rechtzeitige Entrichtung der Steuern und Gebühren. Rückstände, die nach Ablauf der siebentägigen Schonfrist, also bis zum 22. Juli 1925, noch nicht beglichen sind, bewirken zudem die Entstehung des Verzugszuschlages. Dieser beträgt 1 Prozent für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Kalendermonat.

Aus dem Kreise Hattingen.

** **Stiepel,** 9. Juli. Heute Freitag von 1/23 bis 5 Uhr finden im Gemeindehause in Stiepel Tuberkulosefürsogesprechstunden statt.

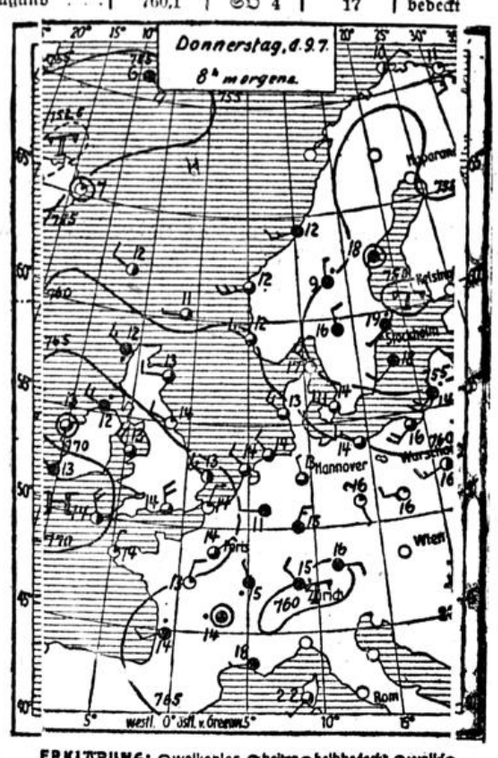
(-) **Linden-Dahlhausen,** 9. Juli. Zu Streitigkeiten kam es in der Wirtschaft K. in Linden, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, den Bergmann Johann L. und dessen Sohn aus dem Lokale zu verweisen. Die Aufgeforderten tobten aber weiter, so daß der Wirt polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dabei rief der Sohn: „Ich verlasse das Lokal nicht, und wenn es Tote gibt." Schließlich wurden Vater und Sohn hinausbefördert. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da Anzeige wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung erstattet ist. — Wegen Kartenlegens wurden mehrere Frauen zur Anzeige gebracht. — Unter dem Verdacht des Verbrechens aus § 219 R.-Str.-G.-B. wurde eine Frau aus Linden dem Gericht zugeführt. — Dem Bergmann Fritz H. in Dahlhausen wurde aus dem verschlossenen Kellerraum ein Fahrrad gestohlen, und dem Bergmann Karl A. ein Fahrradgestell.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Juli.

Der Luftdruck über dem Atlantischen Ozean bleibt bestehen. In Mitteleuropa hat sich ein flacher Hochdruckausläufer ausgebreitet. Unter seinem Einfluß haben wir meist trockenes ruhiges Wetter. Tiefs liegen auf dem Nordmeer und über dem Bottnischen Meerbusen und brachten uns Bewölkung. Von Italien her machte sich ein tiefer Druck bemerkbar. Vorhersage bis Samstag: Meist bewölkt, zeitweilig aufheiternd, keine wesentlichen Niederschläge, nur wenig wärmer.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763,4	N 1	12	wolkig
Borkum	763,1	NW 2	14	„
München	760,1	O 2	16	bedeckt
Berlin	761,9	still	15	zt. heiter
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	663,6	NW 3	7	bedeckt
Zugspitze	532,4	SO 3	2	Nebel
Lugano	760,1	SO 4	17	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, Δ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ~ sehr leicht, ~ leicht, ~ schwach, ~ mäßig, ~ frisch, ~ stark, ~ steif, ~ stürmisch, ~ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Ortsnamen stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Vialonga-Wurmperlen

seit 15 Jahren als durchaus zuverlässiges Mittel gegen **Spul- und Madenwürmer** angewandt.

Ueberall erhältlich. 1364

Schlechte Säfte im Blut

sind die Ursache vieler Leiden. Wir raten, 30 Gramm echte Herbex-Kerne zu kaufen und damit eine Blutauffrischungskur zu beginnen. Herbex-Kerne erhalten Sie in den meisten Apotheken, sicher Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstr.-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben. 14

Sorgt für weiches Wasser!

„Alle reinen Seifen — also auch Pece, die selbsttätige Bleichseife — bilden beim Bereiten der Seifenlaugen mit hartem kalkhaltigem Wasser klebrige Ausscheidungen, die sich leicht auf der Wäsche festsetzen, Flecken verursachen und das Schäumen der Lauge beeinträchtigen. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes gebe man ca. 3 Gramm Soda oder noch besser 1 Eßlöffel Salmiakgeist pro Eimer Wasser = ca. 15 Liter zu und rühre um. Nach kurzer Zeit trübt sich das Wasser durch ausgeschiedenen Kalk, es wird weich, und erst jetzt darf Seife und Wäsche zugegeben werden. Wer so bereitetes Wasser benutzt, erhält reine blütenweiße Wäsche und spart bedeutend an Seife." (AP2

mehr auch die neuen Verwaltung für die 4, ebenfalls geplant ven, beziehungsweise ohne die Belegschaft ergrößert und die den.
n Steuerpflichtigen atliche Steuer vom Hauszinssteuer, so- genannten Steuern hren zugestellt sind, e rechtzeitige Ent- n. Rückstände, die frist, also bis zum sind, bewirken zu- hlages. Dieser be- eitpunkt der Fällig- Kalendermonat.

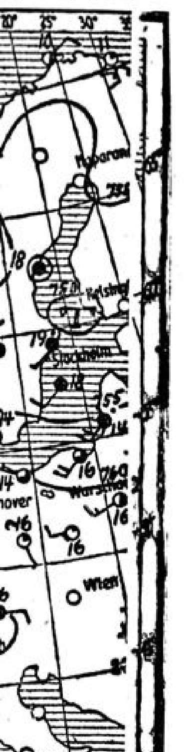
ingen.

itag von ½3 bis 5 tiepel Tuber- n statt.
Zu Streitig- in Linden, so daß gmann Johann L. u verweisen. Die so daß der Wirt en mußte. Dabei al nicht, und wenn Vater und Sohn ch ein gerichtliches ausfriedensbruchs, t und Beamtenbe- Kartenlegens gebracht. — Unter aus § 219 R.- nden dem Gericht H. in Dahlhausen raum ein Fahr- ann Karl A. ein

Wetterwarte

schen Ozean bleibt ein flacher Hoch- einem Einfluß be- tter. Tiefs liegen Bottnischen Meer- Von Italien her . Vorhersage weilig aufheiternd, wenig wärmer.

mpara- ur C	Wetter
12	wolkig
14	„
16	bedeckt
15	zl. heiter
—	—
7	bedeckt
2	Nebel
17	bedeckt



bedeckt, wolkig, Nebel, Gewitter, leicht, stark, steif, elle fliegen mit- sobaren) verbin- neben den Orten peratur an.

erlen

uverlässiges enwürmer

h. 1364

Blut

Wir raten, aufen und damit n. Herbex-Kerne sicher Einhorn- Marktplatz- und auf der Packung 14

er!

Pece, die selbst- eiten der Seifen- er klebrige Aus- Wäsche festsetzen, der Lauge beein- Uebelstandes gebe besser 1 Eßlöffel 15 Liter zu und rübt sich das s wird weich, Wäsche zugegeben utzt, erhält reine deutend an (AF2

Dienstag nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Sportsfreund und

Turngenosse

Wilhelm Sanio.

Wir verlieren in ihm einen Kollegen, dessen schlichtes, jederzeit freundliches Wesen unser aller Herzen gewonnen hat. Sein frühes Hinscheiden erfüllt uns mit tiefer Trauer.
Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Die Spiel- und Sport-Abteilung der Turngemeinde Bochum 1884 e. V.

Turngemeinde Bochum.

Zur **Beerdigung** unseres verstorbenen Turnbruders

Wilh. Sanio

versammeln sich die Mitglieder **Samstag, den 11. Juli, 3½ Uhr** bei Grasedick, Vereinsstrasse.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Tretet hin zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Mittwoch abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wohlvorbeitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine liebe, gute Frau, meine einzige liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Franz Kriener

Maria geb. Leuker

im Alter von 37 Jahren 4 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Kriener
Johanna Albers, geb. Leuker
Gottfried Albers
und Anverwandte.

Bochum, den 9. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Montag morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Dibergstr. 5, aus statt. Vorher um 8 Uhr ist in der Meinolphuskirche das feierliche Hochamt. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen zuteil wurden, sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

herzlichen Dank.

Willy Stiebritz.

Verloren

Brauner Dackel
6 Monate alt, Rüde, a. 9. d. M., vorm. zw. 7.30 u. 8 Uhr a. d. Wege Robertstr., Hedwigstraße, Lindenstraße abhand. gek. Gegen Erstat. d. Unkosten abzugeb. b. Reinhardt, Robertst. 28, 1. Et. 17549

Brauner 17539
Zwerg-Dackel
entlaufen. Abzugeb. Wirtsch. Terboven, Moltkemarkt.

Sonnt., 28. 6., w. d. Festz. gold. Halskette verlor. a. dem Wege Hatting. St., Westfalenp. d. Bhf. Da Andenk. b. zurückzug. g. Bel. Hatting. St. 97, p., r.

Schäferhündin
schwarz m. gelben Flecken entlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Schützingstr. 4, 1. Etg.

Kleiner schwarzer
Spitz
entlauf. Geg. gute Belohn. abzugeb. Uhlandstr. 62.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Frau Anna Viesbaum, 52 J., Gelsenkirchen. Frau Amanda Braun, 41 Jahr, Hamm. Heinrich Bruns, 54 J., Essen. Julius Bakowsky, 47 Jahr, Münster. Oberlehrer Rudolf Braun, 60 J., Essen. Frau Elfriede Apker, 28 J., Dortmund.

Geboren: Mädchen: Walter Heise (Agnes Dinkloh), Duisburg. Hans Steinforth (Hedwig Tels), Rüttenscheid.
Vermählte: Hans Georg Schedel mit Ruth Keßler, Mülheim.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. Samstag abd. 9.25 Uhr.

Händewaschen



ohne Wasser
ohne Seife
ohne Handtuch

Verlangen Sie eine Tube **Ulo-Fix** zu haben in Apotheken Drogerien Parfümerien Sportgeschäften Warenhäusern

Gebr. Hrdina, Kommanditgesellschaft für pharm. Präparate.
Balingen (Württbg.) Offenbach Main.

Generalvertreter: F. Grunewald, Duisburg-Beeck

Heute abend 10½ Uhr entschlief sanft und Gott ergeben, nach langem Leiden, im 71. Lebensjahre, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Louis Schmiedeknecht

Elisabeth geb. Pauli.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Schmiedeknecht u. Frau
Eltriede geb. Bredenbruch.
Bertold Schmiedeknecht
Heinrich Schmiedeknecht u. Frau
Grete geb. Kettler.
Oskar Schmiedeknecht u. Frau
Mathilde geb. Rehbein.
Paul Schmiedeknecht u. Frau
Clara geb. Bredenbruch
und 6 Enkelkinder.

Bochum, Hamborn, Witten, den 8. Juli 1925.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Mauritiusstraße 31, nach dem alten Friedhof.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.



Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer soeben zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere bekannte **Salem Aleikum** *und* **Salem Gold** *Zigarette 4-15 Pfg. das Stück.*

Oriental. Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze - Inh. Hugo Zietz, Dresden

Unruhe und Nervösität

sind meist die Folgen einer schlechten Blutmischung. Wer an Schwächezuständen, Nervenzerrüttung, insbesondere mit Schwinden der besten Kräfte zu leiden hat, mache noch heute einen Versuch mit dem vorzüglichen, weinartig schmeckenden Nähr- und Kräftigungsmittel »Doppelherz«, welches durch seinen Eisengehalt die roten Blutkörper vermehrt, die zum Kräfteaufbau unbedingt erforderlich sind. Doppelherz ist das Mittel, welches bei Blutarmut, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervös. Magenbeschwerden einzig und allein als Kräftigungsmittel gebraucht werden soll. Man wird überrascht sein über die gute Wirkung. Fragen Sie den Arzt! Probeflasche Mark 1.80, Originalflasche Mark 3.— und 4.—. Auf Reisen oder wo man flüssiges Doppelherz nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten, Dose Mark 1.50. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße; Hülshoff, Alleestraße 112; Jenner, Marienstraße 33; Knepper, Dorstener Straße 93; Walger, Dibergstraße 1; Laer: Eckert; Werne: Klaembt; Gebr. Kühnel, Bochum-Hamme.

Birresborn
Mineral-Brunnen.
Gesundheits- und Tafelwasser ersten Ranges, ärztlich empfohlen.
Hauptniederlage:
Karl Linden, Mineralwasserfabrik,
Bochum, Kronenstraße 35/37. Telephon 2388 und 1852.

Wörishofener
Blutreinigungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — **EICKEL** Herzogstr. 4.

Gut erhaltener
Feder-Kastenwagen
15—20 Ztr. Tragkraft, z. kauf. ges. Weitmar, Schützenstr. 16 u. Dibergstr. Nr. 8, Hinterhaus. Fernruf 5146.

Äußerst günstig!

Ia. best. Hammelfleisch	1.00
„ Keule	1.20
Kalbfleisch	0.85
„ Keule	0.95
Schweinefleisch	1.30, 1.20
Lunge u. Herz	0.50
Hammelköpfe m. Zunge	0.20
Kalbsköpfe	0.20
frische Leber	1.20
Hammelfett	0.40
Ochsenfleisch gefr.	0.60

Meyer nur Grabenstr. 20

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Belohnung!!
Rotbr. Dackel entl. Steuermarke 3335. Kennzeichen: frische Narbe a. Kopf. — Wiederbr. erh. Bel. a1075 Dröge, Bülowstraße 58.

Gefunden
E. Hund (Art Kriegshund) grauweiß, zugelauf. Abzuhol. Johanniterstraße 1, part.

Heirats-Gesuche
Witwe, 43 J., d. Ersch., m. 3-Zimm.-Wohn. wünscht zw.
Heirat
e. sol. Herrn k. zu lern. Zuschr. u. A. 3 17477 Geschst.

Jg. Mann i. Alt. von 25 J. sucht Bekanntsch. zw. bald.
Heirat!
Zuschr. unt. B. H. 17512 a. d. Geschst.

Düten billiger!
10 Kilogr. 4 Mark.
Mummelthey's Zentralbuchhandlg., Bochum,
Obere Marktstr. 31.



Eine sehr preiswerte Einrichtung:

1 Küche Ia. Natur	390.-
1 Schlafzimmer	475.-
1 Speisezimmer	625.-
1 Herrenzimmer	575.-

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Karl Abe,
Hellwegstr. 22

Diese Woche!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.90
Mastochsenfleisch gefr.	0.55
bei 5 Pfd.	2.50
Gehacktes	0.65
Kalbfleisch	0.90—0.80
Schweinefleisch Schink., Schulter	1.20
Koteletts	1.40
Ia Aufschnitt	1.40, 1.20
ff. ger. Mettwurst reines Schweinefleisch	1.60
Ia Zungenwurst	1.30
Ia Jagdwurst	1.20
Ia Kalbsleberwurst	1.20
Beste Leberwurst	0.80
Ia Hausmacher Leberwurst	1.00
Ia Thüringer Rotwurst	1.10
Ia Braunschweiger Schmierwurst reines Schweinefleisch	1.40
Poln. Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Knoblauchwurst	0.90
Leber- u. Blutwurst 0.40, 3 Pfd.	1.00
Ia ger. fetten hies. Speck	1.30

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Diedrich & Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
sind ständige Käufer für
Schrott-, Metall-, Lumpen- und Papier-Abfälle
Wiemelhauserstr. 17, Telephon 4261.

Herkules-Haarwasser sind die besten! Allein-Verkauf für Bochum u. Umgegend Josef [illegible] [illegible]straße 10.

Familie Zappelich.



Frau Zapplich war der Griff zu heiß,
Den Topf sie nicht zu halten weiß,
Die Suppe strömt ins Feuerloch,
Puff — steigt 'ne Aschensäule hoch.
(Aufbewahren für Preisaufgabe.) (Fortsetzung folgt.)

So etwas vermeiden Sie beim Gebrauch der Aluminiumtöpfe mit dem

Kaltgriff Bemetall,

der **niemals heiß und unverwüstlich** — für den auch volle Garantie geleistet wird.

Fahrräder
Erstklassige Marken,
Adler — Brennabor
Dürkopp — Opel etc.
empfehle zu mäßigen Preisen und koulanten Bedingungen.
Michael Laesgen
Am Kaiser-Friedrich-Platz.
Tel. 2567. Gegründet 1893.

Detektive Auskunftei
Rhenania
Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum
Fernsprecher 5127
1. Institut des Ruhrgebietes.
Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen
Sonder- u. Privatauskünfte
Maßgebende Empfehlungen.
LAS



Empfehle prima **frisches**
Fleisch
sowie prima **Rauchfleisch** und **Wurstwaren** in bekannter Güte und zu billigsten Preisen.
Artur Voß
Bochum, Sedanstraße 18
Telefon 577. / Eigenes Kühlhaus.

Der richtige Weg

ist Hellweg 1

Groß. Anzug-Verkauf

z. T. bis 60 % herabgesetzt!

Es kommen zum Verkauf:
Nur erprobte Qualitäten!
Beste Werkstätten-Arbeit!
Garantiert guter Sitz!

Unsere niedrigen Preise brauchen wir nicht mehr bekannt zu geben, sie sind stadtbekannt. Auf Wunsch gewähren wir
Zahlungs-Erleichterung!

„Fortuna" Bochum
Hellweg 1.

Deutsche
Heimatfestspiele Haltern i. W.
Spielzeit Juni bis September

„Götz von Berlichingen"

Tribüne mit 5000 Sitzplätzen
300 Mitwirkende
Spieltage jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 4 Uhr.
Preise der Plätze 5.-, 3., 2.- und 1.- M., für Schüler 50 Pf.
Ausk.: Geschäftsst. d. Freilichtspiele in Haltern, Fernr. 205

Polier-, Werk- und Schachtmeisterbund für das Baugewerbe.

Zu dem am **Sonnabend, den 11. Juli 1925,** abends 7 Uhr, im **Parkhaus-Saale** Bochum stattfindenden

Bezirks- u. 22jähr. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, humoristischen Vorträgen, Gesang und **Ball** ladet ergebenst ein

Kassenöffnung 6 Uhr. **Der Festausschuß.**
Eintritt 1.– Mk. einschl. Steuer.

Unterricht

Reichs-Kurzschrift
Anfänger- u. Fortbildungs-Unterricht
ist jeden Dienstag abend ½8 Uhr und jeden Samstag abd. 7 Uhr in d. Marienschule, Spichernstr. 6.
Reichskurzschrift-Verein „Gabelsberger", Bochum.

Tanz-Schule
Aufnahme für den Anfängerkursus unter Berücksichtigung der modernen Tänze findet noch am Montag, 13. u. Donnerstag, 16. Juli 8½ Uhr abds. im Restaurant Ph. Bischhoff, Bochum, Alleestraße 26 statt. Honorarmäßig.
Privat-Unterricht
für geschlossene Zirkel sowie einzelne Personen erteilen wir unter Diskretion zu jeder Zeit in unserem Privat-Saal.
Rödigers Tanzinstitut
Bochum, Rottstr. 74, Tel. 1514.

Kapitalien

Für e. halb. J.
5-600 Mk.
a. Privatb. z. leih. ges. Zins. n. Uebereink. Prima Sicherheiten vorhand. — Angeb. unt. B. W. 17526 a. d. Geschst.

3-500 Mk.
gegen Sicherheit u. Zinsen zu leih. gesucht. Ang. u. U. B. 17578 a. d. Geschst.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1186
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

I. Hypothekenkapital
auf aufwertungsfreie erstklassige Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Villen, zu günstigen Bedingungen zu vergeben.
Fritz Brümmer G. m. b. H., Bochum
Bongardstr. 14 (Tonhalle). Telefon 1937

Vermischtes

Knaufs Damen Frisier-Salon
Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtlich Toiletten-Artikel und Spielwaren.
Puppenklinik:
Zum Puppendoktor Billigste Preise.
Nur
20 Königstr. 20

Motorrad
zu kaufen gesucht. Angeb. unter L. M. 35 an die Geschst.



2 billige Tage!
Von nur **hiesiger** Schlachtung
Ia. fett. Fleisch 0.45
Sauerbraten 5 Pfd. **2.00**
Ia. Fohlen-Fleisch
Ia. Fleischwurst, Presskopf, Mett- u. Schmierwurst billigst.
Gleichzeitig empfehle meine Restauration, Ia. Beefsteak, Sauerbraten, Gulasch
Portion 40 Pfennig.
August Watermann
Telefon 621 — Bochum, Königstr. 21.

Billige Weinbrände!

Weinbrand Verschnitt	per Flasche	2.80
Deutscher Weinbrand ***	„	3.00
„ Weinbrand *** Ia.	„	3.50
„ Weinbrand *** extra fein	„	4.00
Rebgau Weinbrand ****	„	4.50

Albert Janzik,
Maarbrückerstraße (neben der Christuskirche)

Schlachtfrisch eingetroffen

Bestes Ochsenfleisch leicht gefroren, Pfund von	0.55	Mk. an
bei Abnahme v. 5 Pfd. von	0.50	Mk. an
Rouladen ..... Pfund	0.80	Mk.
Ger. Schweineköpfe Pfd.	0.60	Mk.
Corned-Beef .... Pfund	0.60	Mk.
Frisches Nierenfett Pfund	0.45	Mk.

Frisch. Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch sowie sämtliche Wurstwaren aus eigener Schlachtung zu den billigsten Tagespreisen,

Pet. Mürmann
Viktoriastr. 9 Brückstr. 39.
LM22

Trinkt nur
Soukmet'6 Kaffee

Täglich frisch geröstet
Unübertroffen in Qualität
In den Preislagen:
Mk. **2.80, 3.—, 3.30, 3.60** usw.
Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Bochum, Heinrichstr. 10
Großabnehmer erhalten Sonderpreise

Waschkessel „Heinzelmännchen"
D. R. G. M.

Heute und folgende Tage
gelangt ein Posten
Waschkessel „Heinzelmännchen"
(kocht und wäscht gleichzeitig die Wäsche in ca. 20 Minuten unter Garantie blendend weiß)
mit kleinen Schönheitsfehlern zum Verkauf.
Der Preis beträgt nur Mk. 15.–
Eine weitere Preisermäßigung findet nicht mehr statt.
Wilhelm Langen, Bochum,
Humboldtstraße 56.
Keine Hausfrau versäume diese günstige Gelegenheit.

RABATTMARKEN
auf Strassens Brot

Auskunft über den Rabatt geben die Geschäfte, die das Brot führen. Wer Brot einkauft, hütet sich vor Schaden, wenn er neben der Qualität auch auf das Gewicht achtet.

Strassens Brot ist besonders gut und schwer.

Brotfabrik Friedr. Strassen
Hordel

LF33



Es hat seine Gründe..

daß sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag vergrößert.

I. Ich habe keine hohe Ladenmiete und Personalspesen zu bezahlen, und kann daher äußerst billig verkaufen.

II. Ich führe nicht nur Spezialräder, sondern auch allererste „Markenräder".

III. Ich gestatte jedem Kunden sich von der Preiswürdigkeit und guten Qualität ohne Kaufzwang zu überzeugen.

Frank's
Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage.

Teilzahlung gestattet.
Nach Leistung der 1. Anzahlung kann das Fahrrad sofort mitgenommen werden.

Prima deutsche u. holl.
Molkereibutter

in ½ u. ¼ Pfund gibt laufend nur an Wiederverkäufer frei Haus ab **Dolle,** Johanniterstr. 8, Telef. 3192.

Die **echten hessischen**
Wurstwaren
bekommen Sie im
Feinkosthaus
Heinrich Riebold
Bochum, Königstr. 28, Fernruf 1287

Holländische
Mauer- und Straßen-Klinker
abzugeben
Franz Meulenberg, Weitmar
Schulstraße 19.

8/22 PS Fafnir-Phaeton
6 Sitzer, mit elektr. Beleuchtung und Lederposterung
preiswert abzugeben.
Angeb. unter A. B. 1080 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Wir liefern
Einzel-Möbel
mit **Zahlungserleichterung** auf Wunsch
Ohne Anzahlung
Für die Küche: **Büfetts 160.-, Anrichten 140.-, Tisch 40.-,** Mk.
Für Schlafzimmer: **Schränke 90.-, Bettstellen 56.-, Nachtschrank 20.-** Mk.
Für Wohnzimmer: **Eichene Büfetts 280.-, Tische 60.-, Stühle 8.50** Mk.
Firma Karl Abe
Hellwegstrasse 22

Schuhhaus Joh. Hildebrandt



Wiemelhauser Straße 104
Fernsprecher 3017
führt nur bestes Qualitäts-Schuhwerk

In 24 Stunden
Nichtraucher
1000 Dankschreiben. Beratung kostenlos.
Postfach 187 Frankfurt a. M.

Für die Reise
Koffer in sämtl. **Ledersorten** zu äußerst **billigen** Preisen. Prima **Hartplattenkoffer von 4.50 an.** Ia. **Fiberkoffer** enorm **billig.** **Japantaschen Rucksäcke**
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4

Als ganz besonders preiswert empfehle:

	¾ Ltr. Fl.
1922er St. Emilion	1.80 Mk.
1922er Médoc	1.80 Mk.
1922er St. Julien	2.00 Mk.
1921er Graves, weiss	3.00 Mk.
1920er Château des Sables, St. Emilion	3.00 Mk.
Malaga, rotgold	1.80 Mk.
Douro Portwein	2.25 Mk.

Einschl. Steuer, ohne Glas!

Ferner verkaufe ich von heute ab den bestens bekannten Weinbrand
Barenberg „3 Kronen"
zu **3.00** Mk. pro Flasche.
Einschl. Steuer und Glas!

A. Barenberg,
Bochum, Rottstraße 8-10, Fernspr. 244

Gut erh. Peddigrohrkorbwag. gegen Sportwagen 17587 zu tauschen. Außen, Weitmar, Georgstr. 8, 3. Etg.

Gebr. Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. W. L. 17528 a. d. Geschst.

Freitag und Samstag!

Kalbfleisch Brust und Nacken	1.20
Nierenbraten u. Schulter	1.30
Keule u. Frikandeau	1.50
Für Hotels halbe und ganze **Kälber**	1.30
Schweinefleisch durchwachten	1.20
Schweinekotelette	1.60
Rindfleisch 1.- bis	1.30

Sämtliche **Wurstwaren** ohne Aufschlag.

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7, Telephon 1145.

Konditorei - Kaffee
Hellweg HACKERT Hellweg



Bücherschrank
gut., aber gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. B. R. 17522 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine kleine 17230
Milchzentrifuge und eine
Buttermaschine
zu verkaufen.
Schillerstraße 20.

Alle Modezeitungen
v. Bobach. Beyer, Ullstein, sowie alle weiter. Journale tief. bei Zustellg. i. Haus, a. n. ausw. Buchhandlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Personen-Autos u. Gespanne
Tag- und Nachtbetrieb
elegante offene und geschlossene Wagen
WILH. MEYER, BOCHUM
Schulstraße 15 — Telefon 2810.

Zahnpraxis J. Wackerzapp,
Bochum, Friedrichstraße 7
Telephon Nr. 1718
Moderner künstlerisch. Zahnersatz.
Neu! **Hekolith-Prothesen** Neu!
Garantiert unzerbrechlich.
Umarbeit. schlecht sitzend. Gebisse.

Flecken's
Blauzeug „Komet"
ist das Beste
„Komet" ist garantiert indigoblau, aus nur besten Stoffen, hat saubere Verarbeitung, Kappnähte – Innentaschen, volle Größen.
Diese Vorzüge alle hat auch sogar die **billigste** Qualität von jedes Teil **2.95** Mk.
Jeder Versuch ein neuer Kunde
Flecken's
Hadeka-Geschäft.
Alleestraße 49.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der letzte Grizzly.

Skizze
von
Hanns-Walther **Kappler.**

Wir hatten seit einigen Tagen bereits den South-Paß hinter uns und kamen dem Frémouths-Paß, im Staate Wyoming der Vereinigten Staaten, näher. Die Kuppen der hohen, himmelanstrebenden Berge waren schneebedeckt, und glänzender, silberheller Schnee zog sich gleich langen Spinnenarmen an den Graten und Felsriffen talabwärts, wo er sich in den graugrünen Halmen der spärlichen Savannen und Gebirgsprärien verlief.

Ich befand mich in Begleitung des bekannten Indian-Forschers Professor Curtill und seines Neffen, des Geologen Mc. Scervend, sowie dreier Shoshone-Indianer, die auf dem Heimweg zu ihrem Stamme am Snakefluß im Staate Idaho waren. Unser Suchen erstreckte sich diesmal auf einen Gegenstand, der dem Aussterben nahe war, nämlich den berühmten und auch berüchtigten Grizzlybären. Es kam uns sehr zu statten, daß wir die heimkehrenden Shoshones trafen, die gegen ein kleines Geschenk gerne bereit war, uns auf Pfade zu führen, die nach einsamen, höher gelegenen Gegenden führten, in denen sich diese Bären vermuten ließen.

Bisher hatten wir keinen Grizzly gesehen, auch noch keine Spur von ihm gefunden.

Der Grizzly, auch Grisly genannt, erreicht oft eine Größe von 2,5 Metern, ja, vor einem Jahrhundert hat man Exemplare erlegt, die oft 3 Meter groß waren. Sein Gewicht beträgt gegen 300 bis 500 Kilogramm. Das lange, zottige, verworrene Haar ist dunkelbraun, an der Spitze heller, während das Kopfhaar kurz und sehr hell ist. Erwähnenswert sind besonders die weißen Krallen, die bis zu 15 Zentimeter lang wachsen. Der Grisly bekämpft selbst den starken amerikanischen Büffel und auch den Menschen, ohne besonders von diesem angegriffen zu werden. Er lauert dem ahnungslos einherschreitenden Indianer auf, richtet sich dann schnell auf und umarmt sein Opfer, das er an sich drückt und meist schon durch diese „innige" Umarmung tötet. Eine besondere Vorliebe des Grislys ist das Gehirn seines Opfers. Er zermalmt zuerst die Hirnschale und saugt das Gehirn aus.

Die Erlegung des Grislys, allein schon aus obigen Gründen, gilt bei den Indianerstämmen als eine besondere, rühmliche Heldentat, und der glückliche Jäger trägt die Klauen und Zähne am Halsband.

Der Pelz des Grisly ist sehr geschätzt, und besonders das Fleisch sehr nahr- und schmackhaft; und wiederum sind es von letzterem die Füße des Bären, die der eingeborene Indianer, wie auch der Savannenjäger, als eine unvergleichliche Delikatesse bezeichnet. Man hebt diese Füße des Bären so lange auf, bis sie vom Würmern durchzogen sind und nun so richtig saftig werden; nun werden sie verspeist und die schmunzelnde Miene des Jägers läßt den Zuschauer ahnen, daß für ersteren ein solcher Schmaus wahrhaft das Höchste der Gefühle bedeutet.

Wir Europäer aber — — danken für diese Mahlzeit! —

So hatten wir uns also vor einigen Wochen von Fort Laramis aufgemacht, um den Grisly, diesen gefährlichen interessanten Burschen, in den Regionen seiner Jagdgefilde, den Felsengebirgen, aufzusuchen. —

Wieder war ein sternenklarer Abend gekommen.

Wir suchten uns ein Nachtlager und hatten auch bald eine kleine Schlucht erreicht, die uns für unsere Zwecke gut dünkte.

Von drei Seiten war sie gut eingeschlossen. Links und rechts stiegen die Felswände steil zu schwindelnden Höhen empor, vor uns verlief diese Schlucht in einen dichten Tannenwald, der jedoch unpassierbar erschien und überdies an seinem Ende ebenfalls von einer Felswand umschlossen war.

Der schmale Weg, wenn man hier von einem Wege sprechen will, den wir zu der Schlucht hinauf kamen, war sehr steinig und voller Schutt und Geröll. Irgend eine Spur von Erde oder Gras war nicht zu finden, nur am Rande des Tannengestrüpps war eine dichte Schicht von Moos.

Da es schnell zu dunkeln begann, schlugen wir rasch die Zelte auf, während unsere Begleiter noch im Zwielicht etwas trockenes Holz sammelten, und bald flackerte ein lustiges Feuer auf, an dem wir plaudernd unser Nachtmahl brieten.

Wir drei Forscher unterhielten uns angeregt über das Thema unserer Reise, den Grisly. Während unserer Rede fiel es mir auf, daß der Führer der Shoshone-Indianer finsteren Angesichts in das Feuer starrte, während seine Begleiter ebenfalls in tiefem Schweigen verharrten bezw. ihre Mahlzeit verzehrten.

Mir schien es, als reue die Shoshones der Lohn, den sie von uns empfangen, um uns auf die Spur eines dieser Bären, wenn überhaupt hier noch welche zu finden waren, zu führen.

Nach Beendigung der Mahlzeit erhob sich der Führer, der „flinke Hirsch" genannt, und betrat schweigend den Eingang der Schlucht, durch den wir hier herauf gekommen waren. Ich folgte ihm langsam.

Der „flinke Hirsch" stand an den Stamm einer kahlen Tanne gelehnt und schaute ernsten Angesichts nach Westen, dort, wo soeben der letzte Schimmer des Tages verlöschte. Ich legte die Hand auf seine Schulter und sprach leise:

Der „flinke Hirsch" ist betrübt, ich sehe es ihm an. Will er seinem weißen Freunde nicht sagen, was ihn bedrückt?" —

Der Indianer richtete sich bei meiner Anrede, die halb englisch, halb shoshonisch war, etwas auf, wendete sich jedoch nicht nach mir um. Dann antwortete er finster.

„Die weißen Männer wollen den König unserer Berge töten, von dem es nur noch wenige, vielleicht nur noch einen gibt. Die weißen Männer, die uns das Pulver brachten, sind schuld daran, daß der stolze Grisby ausstirbt; — — wie — — unsere Rasse — —"

In tiefem Schweigen verharrten wir beide, unseren Gedanken nachhängend. Doch plötzlich wurden wir aus unseren Sinnen geweckt. Oben, in der Schlucht, entstand ein Geräusch, ein leises Scharren und Schnaufen, und dann gellte der Schreckensruf des Geologen durch die Nacht: „Zu Hilfe, ein Grisly!" —, dem das erschrockene „Uff! Uff!" der Indianer folgte.

In langen Sätzen eilte ich hinauf. Der erste, der mir begegnete, war der etwas furchtsame Geologe, der mit Zetergeschrei an mir vorbeistürzte. Dann folgten die beiden unbewaffneten Indianer und zuletzt kam Professor Curtill angerannt, mir mein doppelläufiges, geladenes Gewehr in die Hand drückend. Der Professor postierte sich neben mich, der ich weitgeöffneten Auges in die Finsternis vor mir starrte. Wir beide hatten uns rechts und links der Schlucht an die dunklen Felswände geschmiegt, die unserer braunen Kleidung gut zustatten kamen, jedoch mußte unser Geruch den Bären aufmerksam machen.

Totenstille herrschte ringsum. Ich vernahm ein leises Klirren, anscheinend stöberte der Ruhestörer unsere Pfannen und Tiegel durch. Dann hörte ich ein leises Tapsen, ein schnaufendes, kaum hörbares Knurren — der Grisly nahte sich uns. — Noch sah ich nichts.

Mein tapferer Professor mochte wohl das Jagdfieber bekommen haben; denn ich beobachtete, wie er unruhig an der Felswand hin und her scheuerte.

Da plötzlich — tauchte wenige Schritte vor mir eine hohe, dunkle Gestalt auf, die fast gespensterartig auf uns zustrebte.

„Der Grisly kommt!" schrie der Professor, erhob sein Feuerrohr und zwei rote Blitze zuckten — —

Seine einzigen zwei Schüsse, und der Grisly stand noch.

Der Bär schien in mir seinen nächsten Gegner richtig zu erkennen; denn er wendete sich nach mir. — Da bot er mir die richtige Seite — ich schoß — der Bär wankte, — dann meine letzte Kugel, — da stürzte er röchelnd und schnaufend zu Boden.

„Hurra!" schrie der Geologe und kam plötzlich mutig vorwärts gestürzt, riß sich los, als ich ihn warnend aufhalten wollte, und stützte sich dann mit theatralischer Pose mit seinem rechten Fuß auf den Bären, um gerade eine seiner, uns zur Genüge bekannten, schwungvollen Reden zu halten, als etwas für ihn unerwartetes geschah.

Der Bär wälzte sich plötzlich um und angelte mit seiner Pfote nach dem Beine des entsetzt herunterspringender Mister Scervend, erwischte aber doch noch dessen Wade und riß ihm mit seinen langen Krallen die Hosen auf und dazu das Bein; dann fiel der Bär langsam zurück — er war tot.

Das alles geschah so schnell, daß keiner von uns dem letzten Racheversuch des Grisby zuvorkommen konnte.

Der Geologe schrie, als ob er am Spieße stäke, und hinkte unter Verwünschungen und Schmerzgeheul um den Leichnam des Bären herum, während wir anderen doch lächeln mußten. Es war ihm immerhin zu gönnen, diese kleine Ermahnung fürs Leben.

Es stellte sich heraus, daß die Wunde nicht gefährlich war und in diesen kalten Zonen ohne Wundfieber heilen würde, obwohl ein tüchtiger Fetzen Fleisch an den Zehen des Grisly hing.

Der Bär hatte eine Größe von 2,70 Meter, ein selten schönes und großes Exemplar. Sein Gewicht mochte 450 Kilogramm betragen.

Die Indianer machten sich sofort daran, das wertvolle Fell des Bären abzuziehen und mit dem eigenen Fett des ehemaligen Besitzers einzureiben. Dann wurden mächtige Fleischstücke herausgeschnitten, von denen wir den größten Teil den Indianern schenkten, wie auch die schmackhaften Tatzen des Grisly. Kopfschüttelnd nahmen sie besonders diese von uns entgegen; sie konnten nicht begreifen, warum wir diese Delikatesse verschmähten. Die Indianer teilten sich in die Tatzen und verstauten sie sofort in ihren Satteltaschen.

Es graute der Morgen bereits, als wir die letzten Reste des Grisly beseitigt hatten.

Ich stand mit dem „flinken Hirsch" wieder an der kahlen Tanne des Taleinganges, an der jetzt das zusammengerollte, riesige Fell des Grislys hing. Der Shoshone betrachtete es schweigend und finsteren Blickes. Ich ahnte, war sein Gemüt durchzog.

Dann schaute er die Kette der Zähne und Krallen an, die ich mir gefertigt und umgehängt hatte.

„Uff, — der weiße Mann ist ein tapferer Krieger. Aber der Indianer ist doch der Mutigere. Vor Jahrzehnten war es der Ruhm eines roten Kriegers, den gefürchteten Grisly mit dem Messer in der Faust entgegenzutreten und mit ihm zu kämpfen auf Leben und Tod — — das war ein ehrlicher Kampf! Heute? Der weiße Mann erhebt das Feuerrohr — ein Schuß aus dem sicheren Versteck — und der Riese fällt zu Boden. Wer trug die Kette der Krallen mit Ehren? Der weiße Mann oder der rote?"

Ich schwieg beschämt; denn ich mußte ihm recht geben. Da fuhr er fort: „Mein weißer Bruder ist noch einer der guten unter den Seinen, er möge mir meine Rede verzeihen. Der Grisly — vielleicht ist es der letzte dieser Felsengebirge — —"

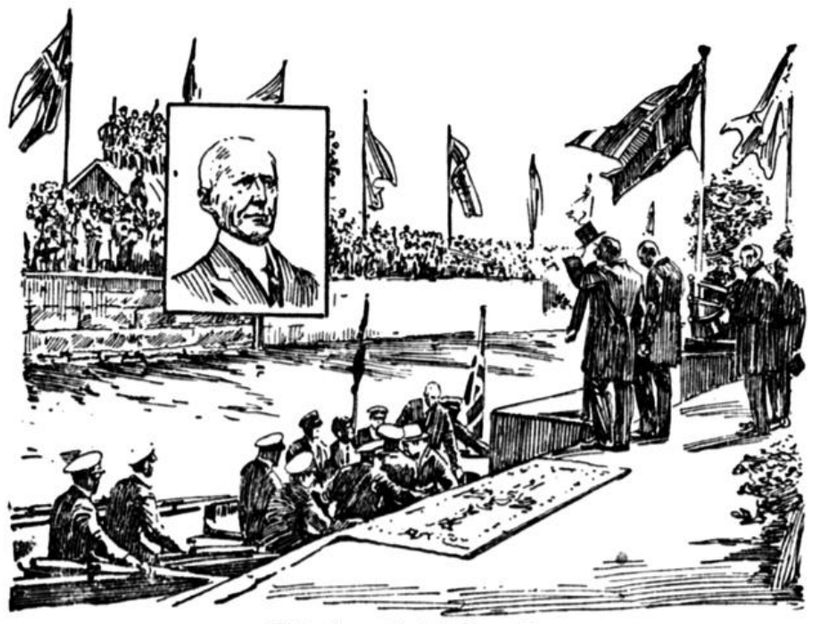
Die Stimme des „flinken Hirsches" wurde dunkel, fast tränenerstickt. „— — der letzte Grisly — — wie fern ist noch der Tag, an dem man an der Leiche des letzten Indianers steht und spricht: Die letzte Rothaut der letzte der Indianer — —?"

Der Shoshone wandte sich schnell um und schritt talabwärts. Ich aber lenkte meine Schritte zurück ins Lager, nahm die Kette ab und verwahrte sie in meiner Satteltasche, ganz unten.

Nie hat jemand diese Kette gesehen; aber jetzt hole ich sie doch hervor aus dem Fach meines Schreibtisches und betrachte sie sinnend.

Das ernste, fast edelgeschnittene Gesicht des „flinken Hirsches" schaue ich im Geiste, und höre seine traurige, flüsternde Stimme: „— — der letzte Grisly — — der letzte Indianer?"

Amundsens Empfang in Oslo.



Links oben: Porträt Amundsens.

Matterhorn — Mount Everest.

Die furchtbare Katastrophe am 14. Juli 1865.

Im vorigen Jahrhundert erschien die Besteigung des steilsten Berges der Alpen ebenso unmöglich wie Anfang unseres Jahrhunderts die Besteigung des höchsten Berges der Welt im fernen Asien. Aber auch im vorigen Jahrhundert hatten die Bergsteiger ihren Ehrgeiz und ein unbezwungener Gipfel ließ ihnen keine Ruhe. So kam es, daß am 14. Juli 1865 eine Expedition bestehend aus 7 Teilnehmern, unter Leitung von Eduard Whymer aufbrach, den Bergriesen zu bezwingen. Gleichzeitig allerdings versuchten auch von der italienischen Seite her einige kühne Leute, das Matterhorn als Erste zu ersteigen. Und so trat ein regelrechter Wettbewerb ein, der auf die Gemüter aller Beteiligten einen gewissen Druck ausübte und sicherlich mit zu dem furchtbaren Unglück beigetragen hat, das die Whymersche Expedition traf. Zwar gelang es diesen unerschrockenen Leuten tatsächlich, einen Sieg über den Berg, und somit auch über die italienische Expedition zu erringen, aber um so schrecklicher rächte sich der Berggeist. Beim Abstieg, der mit der größten Vorsicht vollzogen wurde, geriet plötzlich einer der Expeditionsteilnehmer ins Gleiten und riß unglücklicherweise noch drei seiner Kameraden, die mit ihm an dem gleichen Seile hingen, hinunter in die furchtbare Tiefe. Die drei anderen Bergsteiger, Whymper mit zwei Führern, waren wie durch ein Wunder dadurch, daß das Seil riß, vor dem Absturz bewahrt geblieben. Für die Ueberlebenden begann nun ein dreistündiger, furchtbarer Abstieg. Und als sie die Todeswand eben verlassen wollten, wurden sie noch von einer fast überirdischen Erscheinung geängstigt. Es zeigte sich ihnen ein Regenbogen, in dem zwei riesige Kreuze langsam und immer deutlicher werdend erschienen. Die Geretteten waren tief erschüttert. — So endete die erste Besteigung des Matterhorns.

M. F.

Neues aus aller Welt.

Im Zimmer vom Blitz erschlagen. In Minettenruh im Netzekreis schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Haus des Besitzers Otto Hoeft. Der Altsitzer Brauer, der im Kreise seiner Familie in einem Zimmer saß, wurde auf der Stelle getötet, die übrigen Personen blieben unverletzt. Durch den Blitz sind vier Zimmer des Hauses völlig zerstört worden. Im ganzen Netzekreise ist durch das Unwetter die Getreideernte erheblich geschädigt worden.

Vatermord. In Poppenreuth bei Fürth wurde der verheiratete Landwirt Lechner, der Dienstag über vermißt worden war, bei einer in der Nacht vorgenommenen Haussuchung von der Polizei in der verschlossenen Magdkammer erdrosselt und erschlagen, mit einer Pferdedecke zugedeckt, aufgefunden. Das Verbrechen muß verübt worden sein, während Frau Lechner und der Knecht zum Markt nach Fürth gefahren war und der Ehemann Lechner mit seinem Sohne und der Magd allein zu Hause war. Da in der Familie seit langem Unfriede und Streitigkeiten herrschten, lenkte sich der Verdacht auf den Sohn Hans, der inzwischen die Tat auch eingestanden hat und verhaftet wurde. Der Mithilfe dringend verdächtig ist die Magd Rosa Pfeiffer verhaftet worden. Der Mörder ist etwa vierzig Jahre alt und arbeitete bei seinen Eltern mit.

Schweres Brandunglück in Glasgow. Durch ein Großfeuer wurde die berühmte Kelvin-Hall, das Ausstellungsgebäude der Stadt, das sich über mehrere Häuserblocks erstreckt, zerstört. Ferner brannte eine Kirche vollständig aus. Mehrere Häuserblocks des Arbeiterwohnbezirks wurden eingeäschert. Der Schaden wird auf etwa eine Million Pfund geschätzt. Mindestens 100 Häuser sind beschädigt. Das Feuer war in der Stadt durch Funken an sechs verschiedenen Stellen ausgebrochen. Die Lage war so ernst, daß drahtlose Hilferufe über ganz Westschottland gesandt wurden. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Neues Erdbeben in Japan. Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge hat sich in Nagoya ein schweres Erdbeben ereignet. Ein Toter und nur sehr wenig Verletzte werden gemeldet. Nagoya ist eine Fabrikstadt in der Provinz Aichi mit einer Bevölkerung von 378 000 Menschen. Sie ist der Mittelpunkt der japanischen Porzellanindustrie.

Heitere Ecke.



Aus der Geographiestunde.

Während in der Geographiestunde der Lehrer einen Vortrag über Italien hält, entsteht in der Klasse aus irgendeinem Grunde ein Gekicher.

Der Lehrer (wütend): „Wer lacht da über Italien???!!!"

Der Klassenerste: „Ein ewig blauer Himmel!!!!!"

*

Der Ehrliche. Gendarm: „Sagen Sie, was haben Sie in disem Koffer drin?" — Stromer: „Ja, Herr Wachtmeister, wenn ick janz ehrlich sin soll, det weeß ick selbst noch nich."



Briefmarkenkunde

Die Fälschungen.

Zu der Frage der Fälschungen ist ein Beschluß des Bundes der deutschen Philatelistenverbände ergangen, dem zufolge die Kennzeichnung der gefälschten Stücke jedem Prüfer zur Pflicht gemacht wird. Jeder Prüfer, der als Spezialprüfer des genannten Bundes angesehen werden will, muß eine schriftlich verpflichtende Erklärung abgeben, jedes von ihm als falsch erkannte Stück auch als Fälschung zu bezeichnen. Diese Verpflichtung gilt für das Bundesgebiet wie für Danzig und Memel. Anscheinend aus internationalen Rücksichten hat man die Kennzeichnung der aus dem Ausland eingehenden falschen Stücke den Prüfern freigestellt. Zu wünschen wären recht bald internationale Abmachungen; denn bei der Kennzeichnung gefälschter Stücke ist das Interesse aller Sammler sämtlicher Länder vorhanden. Sicherlich hängt der Beschluß mit dem Urteil eng zusammen, das kürzlich in Saarbrücken erging und dahin lautete, daß der Prüfer unbedingt befugt sei, die von ihm als falsch erkannten Stücke auch als falsch zu bezeichnen. Jedenfalls ist der Beschluß ein bedeutsame Schritt zur Gesundung des Briefmarkenmarktes, der von allen Sammlern und ernsthaften Händlern unbedingt aufs freundlichste begrüßt werden wird. Möchten andere Länder recht bald nachfolgen.

Die norwegischen Nordpolmarken.

Gegen die geplante Ausgabe norwegischer Marken, deren Ertrag angeblich zur Unterstützung der Nordpolflugexpedition dienen sollte, wendet sich auch ein Schreiben des „Kristiana Filatelist-Klub", der die Marken, die auch wegen des auf ihnen sehnsüchtig nach dem Flugzeug ausschauenden Nordpolarbären „Eisbären" genannt werden, in berechtigter Kritik die postalische Berechtigung zu solchen Marken bestreitet. Der Staat lehnte einen eigenen Beitrag ab. Amundsen fragte, ob man ihm nicht indirekt helfen könnte durch Ausgabe einer Marke, die zum Frankieren der Briefe oder Briefkarten, die er mit sich zu führen gedachte, bestimmt sei. Auf diesem Umweg aufmerksam gemacht, brachte die Regierung die Frage vor die Postverwaltung. Die Verwaltung protestierte, konnte aber nicht mit Erfolg ablehnen.

Jetzt ist die Frage wieder aktuell geworden, da 50 000 Serien Polarmarken durch die Postämter des Landes verkauft werden, und zwar in den Werten von 2 bis 25 Oere. Es ist gar kein Bedarf dafür, man beabsichtigt aber hierdurch den Restbestand — etwa 250 000 Serien — die an den Luftseilersforening verkauft worden sind, ein offielles Gepräge zu geben. Der Verein arrangiert den Nordpolflug. Amundsen hat den Restbestand der Marken für etwa 180 000 norwegische Kronen übernommen. Den Verdienst muß sich der Verein durch Aufschlag im Preis suchen, d. H., man beabsichtigt, die Marken den Sammlern der ganzen Welt zu verkaufen.

In der Sitzung des Kristiania Filatelsi-Club bezeichnete man die Ausgaben als Spekulationsmarken reinsten Wassers. Bei aller Sympathie für Amundsen müsse man im philatelistischen Interesse unbedingt auf die „Reinheit" der Markenausgaben halten.

Neue Postwertzeichen.

Neue Lichtensteinmarken. Den Freunden der Lichtensteinmarken zur Nachricht, daß man in Lichtenstein eine neue Marke schuf. Diesmal ist es eine blaue Freimarke zu 1½ Franken im Querformat. Sie zeigt das Schloß von Vaduz. Die Marke ist von Eugen Verlin gezeichnet und von Sprenger gestochen.

Die neuen deutschen Marken zur Rheinfeier. Zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes sollen von der deutschen Postverwaltung neue Marken zu 5, 10 und zu 20 Pfg. herausgegeben werden. Fest steht, daß sie nicht nur im Rheinland, sondern im ganzen Deutschen Reich zum Verkauf gelangen werden.

Rußland. Ueber die neuen russischen Wassernots-Marken, die im Dezember 24 zum Besten der vom Hochwasser in Petersburg (Leningrad) Geschädigten herausgegeben wurden, wird in der Sammlerwoche wie folgt berichtet: Die Marken wurden durch Ueberdruck der nicht mehr verwendbaren 100-, 200-, 300-, 500- und 1000-Rubel-Marken von 1921 hergestellt, indem man einen neuen Postwert, den Wohltätigkeitszuschlag und die Bestimmung des Zuschlages druckte. Die 100-, 200- und 300-Rubel-Marke im Muster der abgebildeten 2 Rubel erhielten den Aufdruck I, der zu deutsch bedeutet S.S.S.R. In Leningrad. Opfer der Ueberschwemmung. Die 500- und 1000-Rubel-Marke im Muster der abgebildeten 5 Rubel erhielten den Aufdruck II oder III, die zu deutsch lauten: S.S.S.R. Dem Proletariat von Leningrad 25. 9. 1924. Der Aufdruck I ist liegend angebracht, so daß die Zeilen von links oben nach rechts unten laufen.

Radrennbahn Bochum Sonntag, 12. Juli 4 Uhr nachm.: Großkampf der vier Nationen Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland.

Am Start: **W. De Wilde—A. von Deurzen,** Holland; **Siauques—Delaplace,** Frankreich; **Marcel Cloquet—R. Jonkers,** Belgien; **Paul Oszmella—J. Schorn,** Köln; **P. Buschenhagen—P. Mühlhoff,** Berlin; **V. Rausch-G. Hürtgen,** Köln; **F. Schamberg—Dederichs,** Crefeld-Köln; **E. Gottfried—H. Bernhard,** Hannover; **Salzberg—Böhnert,** Barmen; **Kant-Giesberts.** Crefeld; **Drothen—Bremer,** Bochum und weitere 20 Fahrer.

Vorverkauf: Stehplatz 1.00, Sattelplatz 2.00, Sitzplatz 2.50 Mk. **An der Kasse:** Stehplatz 1.50, Sattelplatz 2.50, Sitzplatz 3.00 Mk. **Schüler:** Stehplatz 0.50, Sattelplatz 1.00, Sitzplatz 1.50 nur an der Kasse. Bundesmitglieder erhalten auf die Kassenpreise 50% Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1925 nur im Vorverkauf Jos. Klöpper, Obere Marktstr. 3. gelöst sein.

Kartenvorverkauf ab Freitag, den 10. Juli bis Sonnabend, den 11. Juli abends 7 Uhr, bei J. Klöpper, Obere Marktstraße 3, Telefon 862; P. Aretz, Alleestraße 15; J. Kornhoff, Bahnhofstraße 32; O. Neuhaus, Hernerstraße 2; Restaurant H. Breiing, Hattingerstraße 64; Restaurant Schulte Marmelshagen, Inh. Christ. Diederichs, Dorstenerstraße 419. LR50

Offene Stellen

Männlich

Für unsere Tabakwarengroßhandlung verbunden mit eigener **Zigarrenfabrik** wird für den dortigen Bezirk ein eingeführter

Vertreter

gesucht. Größerer Kundenstamm bereits vorhanden, daher hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote an Postfach 779 Essen.

Vergebe Bezirksvertretung
für patentierten Haushalts-Schlager. (Konservier-Apparat „Liliput") Monatsverdienst zirk. 600 Mk. Preußer, Brandenburg/H. Potsdamerstraße 8a.

Leistungsfähige Konserven-, Delikatessen-, Südfrüchte-Import- u. Großhandlung i. Köln sucht bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Angeb unt K. D. 5505 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Versicherungs-Konzern

(Leben, Feuer, E. D., U.-h., Auto-Kasko) hat für Bochum seine Geschäftsstelle mit großem Versicherungs-Bestand neu zu besetzen.

Generalagenten

die über eine gewisse Organisations-Befähigung verfügen und selbst die Akquisition beherrschen, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Gehalts- u. Provisionsansprüchen, Lebenslauf u. Referenzen einzureichen unt. Z. K. 1039 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Vertretung!

Glänzende Existenz bietet tüchtigem Herrn durch die Uebernahme eines Spezial-Artikels

„Weltwunder".

Fabriken, Auto- und Fahrradhandlungen, Kolonial- und Haushaltungs-Geschäfte, Krankenhäuser usw. sind ständig Abnehmer. Disponibles Kapital ca. 100 Mark für Warenlager. Pers. Vorstellung und Rücksprache mit Herrn **Burchman** im **Bochumer Hof,** Alleestraße, am **Sonnabend, den 11. Juli,** von 10—1 Uhr. 17597

Tüchtiger
Kanal-Hilfspolier
pert. Rohrleger mit Kolonne sofort gesucht Meldungen m Zeugnissen bei
Bauf. Ernst, Dorstener Str. 59

Erfahrene
Maurer
für Innenputz sofort gesucht.
Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbeton
Bochum, Bödestraße.

Energische Persönlichkeit
gesucht, die einem krank. Sextaner a. Laer Unterricht in Latein u. Deutsch f. drei Woch., ev. länger erteilt. Unter Umst. volle Pens. Meldg. unt. U. P. 17513 a. d. Geschäft.

Gute Verdienstmöglichkeit!
Herr m. Kapital v. 500 M. f. Abn. e. Haush.-Art. ges. — Angeb. unt. H. A. 17473 a. d. Geschäft.

Suche Teilhaber
mit 1000 b. 2000 Mark für rentables Unternehmen. Angeb. u. F. G. 17490 a. die Geschäftsst.

Kräftiger 17576
Laufbursche
sofort gesucht. — Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Laborant
für Kokereibetrieb gesucht. 17383
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger
Photograph
für Amateurarbeit. gesucht. Wegener & Hamer, Kortumstraße 8. LW9

Sichere Existenz!
Großfirma will in Bochum Filiale für den Verkauf von Schnittmustern und Modejournalen errichten. Gesch.-tüchtige Damen mit M. 10 000 Betriebskapital o. Inhaber e. Ladengeschäft. i. Zentr., d. sein Geschäft umstell. will, oder auch nur Laden gesucht. — Angebote unter **J. N. 6527 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** AW1a

Herren und Damen
finden lohn. Verd., a. solche welche noch nicht gereist haben (Arb.- u. Stellent.), da dies. Artik. ohne viel. Reden sich von selbst verkauft. Es band. sich u. d. Vertrieb e. Hausbalt.-Artik. geg. Teilzahlung. Volle Prov. b. d. Abliefer. Zuschriften unt. P. A. 17390 a. d. Geschäft.

F. e. gutlohnende Volksvers. redebeg.
Agenten
(Dam. u. Herr.) gesucht. Schriftl. Ang. sind z. richt. u. S. G. 17531 Geschäft.

Wir suchen f. unsere Sterbe- u. Begräbnis- u. Krankenkasse tüchtige
Akquisiteure
u. **Platzvertret.** gegen hohe Prov. od. Gehalt. Direkt. Bochum, Hellweg 28.

Sohn ordentlich. Eltern, welch. Lust hat, d. Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, wird ges. Stölting, Königsallee 32, Kondit. u. Kaffee. a1082

Für sofort wird ein tüchtiger
Pianist
ein tüchtiger
Harmoniumspieler
für e. halbe Woche gesucht. 17493
Lichtspielth. Gerthe. E. Kathagen.

E. ig. tüchtiger
Dachdeckergeselle
gesucht. 17476
Hermann Beins, Dachdeckerm., Verlorenstr. 49.

Ein durchaus zuv.
Maurerpolier
hier wohnhaft, f. sof. ges. Angeb. mit Zeugn. a. d. Gesch.-Stelle d. Ztg. unter S. T. 1057.

1—2 gute ehrl.
Arbeiter
die Gartenarb. verteh. u. m. gärtnerischen Arbeit. etw. vertr. sind, f. sofort ges. Bewerb. woll. sich schriftl. u. Sch. 17491 b. d. Geschäft. d. Ztg. melden.

Ordentlicher
Hausbursche
nicht unt. 17 J., sofort gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Kondit. Döhmann, Kortumstr. 22.

Kräftiger
Packjunge
per sofort von Lebensmitt.-Firma gesucht.
Angeb. unt E. S. 17559 a. d. Geschäft.

Suche p. sof. oder später eine
1. Friseuse
Selb. muß perf. i. Ondulier. u. Frisieren sein Pension i. H. Angen. Dauerst. Zu melden a1960 Dam.-Frisier-Salon Eickel bei Wanne, Burgstr. Nr. 1.

Tüchtige 17372
Friseuse
zur Aushilfe sucht **W. Wollmer,** Hildegardstraße 6.

Tüchtiges
Mädchen
welch. z. Hause schl. kann, f. alle Hausarbeit bald gesucht. 17368 Herner Str. Nr. 114, Metzgerei.

Fleiß., ehrl.
Mädchen
o. allenst. ja. Frau z. Führ. e. kl. Geschäftsh., 2 Pers., i. d. Nähe Boch. ges. Ang. u. W O. 17515 a. d. Geschäft. d. Z.

Suche sof. 17556
Haushälterin
o. Anh., d. deutsch u. poln. spr. k. Jon. Chudziak, Westenf. b. Wattenscheid, Friedrichstraße Nr. 50.

E. tücht., propres
Mädchen
welch. zubaute schl. kann, sofort gesucht. Metzgerei Diederichs, Altenbochum, Wasserstr. 40. 17502

Tüchtige
Schneiderin
zum Umnäh. und Neuanf. ins Haus gesucht. Frau Weidenfeld, Wiemelhauser Str. 17 II.

Z. 15. Juli ein tüchtiges
Mädchen
gesucht, nicht unter 20 Jahren. a1072
Metzg. Gust. Müller. Weitmar, Wiemelhauser Str. 35. Straßenbahnlinie 3

Ein ehrliches
Fräulein
welch. sich im Restaurationsbet., sowie i. d. Haush. ausbilden möchte, per sof. gesucht. — Angeb. unt. H. M. 17594 a. d. Gesch.

Saub., jüngeres
Halbtagsmädchen
sofort gesucht.
Pieperstr. 13 II.

Saub., ehrl.
Mädchen
für sof. für nachm. ges. Zu meld. nach 2 Uhr. Herner Str Nr. 64 II. a1083

Stellen-Gesuche

Bochumer Abschriftenkontor
Fernr. 4005. **Rottstr. 40,** Fernr. 4005.
Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften, Adressenschreiben usw.
Spezialität: **Massenvervielfältigungen.**

Gesellschaftsfahrten
werden mit offenen oder geschlossenen
Sechsrad-Omnibussen,
— 40—50 Personen fassend —
zu mäßigen Preisen nach allen Richtungen hin ausgeführt.
Anfragen zu richten an
Hagener Straßenbahn-A.-G. Hagen (Westf.), a1087
Fernsprecher 4300, 4301, 4832.

Weiblich

30 redegewandte
Damen
gegen festes Gehalt sofort gesucht. — Zu melden am Freitag, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr bei
Willy Rüger, Bochum
Kreuzstraße 13

Verkäuferin
tüchtige branchekundige für mein Wäschegeschäft z. 1. August gesucht. Offerten mit Bild an
Wäschehaus A. Hinz, Bielefeld, Obernstr. 32.

Zum sofort. Eintritt suchen wir zur Stütze i. Haush. e. zuverläss., ehrliches
Mädchen
im Alter von 16 b. 18 J. f. g. Tage. 17555 **Wilh. Heugst,** Weitm., Marktstraße Nr. 115.

Lehrmädchen
für Druckerei ges. Meldungen a1079 **Ruhr-Knappschaft,** Zimmer 14.

Tücht. Mädchen
für alle Arbeit sof. gesucht. Rottstr. 9, im Geschäft. 17558

Kath., durchaus sauber., ehrliches
Mädchen
f. g. Tage u. Kindermädch. f. nachm. ges. Frau W. Kornahl, Dorstener Str. 13a. 17551

Nach Cöln
perfektes kinderlieb.
Mädchen
nicht unter 20 Jahr., z. 15. Juli gesucht. Wo. sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Z. 15. Juli o. 1. August wird e. gebildetes evangel.
Fräulein
zu 9- u. 6jährigen Kindern gesucht, d. i. Haush. mithilft, u. d. Kinderpflege u. Näh. erfah. ist u. d. Hausfrau in d. Pflege e. vierteljähr. Säugl. unterstützt. Angeb. mit Lichtbild u. Zeugn. usw. u. V G 17527 a. d. Geschäftsst.

Kath. 21jähr.
Mädchen
Vollw., perf. i. Kochen u. Haush. sucht Stellg. i. besser. H. Gute Zeugn. vorh. Antr. 14 T. nach Uebereink. Angeb. u. Ch. 17479 a. d. Geschäftsstelle.

Für sof. e. tücht., ehrliches a1049
Mädchen
nicht unt. 20 J. ges.
Reinh. Kristen, Bäckerei, Eickel, Bismarckstraße 48.

E. gut. saub.
Mädchen
ges. ohne Mittagess.
Reichshof 2, I.

Männlich

Konditorgehülfe
25 J., wünscht sich zu veränd. Antr. 14 Tage n. Uebereink. Angeb. unt. E. S. 17485 a. d. Geschäft.

Jg. M., w. Buchführ. u. Maschin.-schr. k. sucht St. a.
Volontär.
Angeb. unter P. 17534 a. d. Geschäft.

Sol. Mann mit 5000 M. Barkaut. sucht
Vertrauensstllg.
a. Einkäss. o. Bote usw. Ang. u. R. J. 17548 a. d. Geschäft.

Weiblich

Tücht. Masseuse
zugleich Schönheitspflegerin, ärztl. geprüft, sucht noch Privatkundschaft. Ang. u. F B 17102 an d. Geschäft. d. Z.

Erstklassige
Schneiderin
pr. Refer., sucht n. ein. bess. Kund. a. d. Hause. — Ang. unt. Sp. 17535 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Tücht. Schneiderin
welche anfert.: Kinder- u. Dam.-Garderobe, sucht noch gute Kundschaft. — Angeb. unter Sch. 17525 a. d. Geschäft.

Junge Frau sucht Wasch- o. Putzstell. 17585 Alleestraße Nr. 108, parterre.

Zu vermieten

F. beabs. Neubau Altenb., N. Steinstraße 2 **Wohnung,** frei, wenn kleiner Bauzuschuß gegeb. wird. — Angeb. u. H. B. 17537 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Lagerplatz
umzäunt. Stadtm., 150 Quadratm., z. verm. Alleestr. 23.
Fernspr. 2702.

Möbl. Zimmer

Frdl. mbl. Zimm., l. E., a. ord. H. zu verm. Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu verm. Wiemelhauser Straße 93.

Frdl. möbl. Zimm. a. ord. H. i. Ehrenfeld sof. o. spät. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 17520

Gut möbl. Zimmer a. Herrn o. Dame z. verm., a. Wunsch a. Pens. Dorstener Straße 10, 3. Etg.

Frdl. möbliertes
Zimmer
zu verm. Robertstraße 26, pt., r.

Bess. gut möbl. Frontzimm. N. Hbf. u. Ehrenf. z. verm. 17553 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Ord. ja. Mann k. einf. möbl Zimmer mitbewohn. 17577 Sedanstr. 18.

Gut möbliertes
Zimmer
per sofort zu verm. Metzstraße 19, 2. E.

2 anst. Leute erh. saub. Schlafstelle. Zu erfr. in d. Geschäftsst. 17468

Mehrere 17486
Schlafstell. frei.
Nibelungenstr. 18.

Anstd. ja. Mann erh. saub. Schlafst. Alleinsch. Näh. Hetenemitt. 14, 3. Et.

Schlafstelle
f. jung. Mädch. sofort zu vermieten. Adolfstr. 32, 2 Tr.

Schlafstellen
frei. 17546
Adolfstraße 6

2 Freunde erhalt. Schlafstelle. 17592 Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch
Schöne 4 Zimmerwohnung in Bochum, geg. schöne 5 Zimmerwohnung in Wattenscheid zu tauschen gesucht.
Offerten unter V. G. 1890 postlagernd Wattenscheid erbeten.

Restaurant-Gasthof
oder ähnliches für sofort oder später von tüchtigem Fachmann (Küchenchef) zu pacht. gesucht. Barkapit. 10000 Mk. Gefl. Angebote unter M. S. 17501 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großes
Ladenlokal
in guter Lage mit Hof u. Lagerraum
zu mieten gesucht.
Ausf. Angeb. unt. C. D. 1081 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Tausche
meine 2-Zimmer-Wohnung Nähe B. V. g. 3—4 Z. Ehrenf. o. Hunsfstr. Schlaak, Alleestr. Nr 107. 2. Etg.

Ja. Ehep. sucht a. sofort
2-Z.-Wohnung
(evtl Neubau). — Ang. u. L T 17518 a. d. Geschst. d. Z.

Wer ist so frdl. u. überl. f. j. Ehep. (Kaufl.) 2—3 leere
Zimmer
od. möbl. Zimmer per sofort od. Anf. August. — Angeb. unt. D. K. 17544 a. d. Geschst.

Zwei leere
Zimmer
gesucht. Rote Karte vorhand., auch im Neub. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 17591

Ladenlokale

Ladenlokal
gleich wo sof. oder 1. Aug. gesucht. Angeb. unt. J. B. 17505 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Jung. Kaufmann sucht möbliertes
Zimmer
in der Altstadt. — Angeb. m. Preis u. U. V. 1062 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mbl. Mansarde
zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. B. 17500 a. d. Geschst.

Herr sucht p. sof.
möbl. Zimmer
Nähe Bahnh.-St.-Theat. Ang. u. J. P. 17474 Geschst.

Jg. Mann sucht möbliertes
Zimmer
Angeb. unt. G. F. 17504 a. d. Geschst.

J. Ehep. o. Kinder sucht z. 15. d. Mts. e. einf. möbl. Zimmer, w. Mögl. m. Kochgeleg. Angeb. unter H. D. 17481 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Jung. sol. Handwerk. sucht Nähe Boch. Ver.
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. H. G. 17598 a. d. Geschst.

Weg. Fortzug d. Eltern f. Bergvorschüler 17596
Zimmer
mit voll. Pens. sof. sucht. Fahrendellerstraße 42 I.

Zu verkaufen

Verkauf und Ankauf
v. Häusern, Grundstücken usw. 17492
Franz, Weiherstraße 51.

Goldgrube!
Gutgehende
Wirtschaft
umständeh. billig z. verkauf., ev. z. verpachten. — Angeb. unt. F. B. 1266 a. die Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen, AD2

Villa
unw. Bielefeld, i. e. Luftkurort (Teutob. Wald) gel., m. gr. Park- u. Obstanl., Autogar., Gebäude maff., i. gut. Zust., vorh. 10 R., Küche, Badez., Nebengel., el. Licht, Wasserlt., Zentralh., sof. beziehb., a. Erholgs-Heim vorz. geeign. Preis 60 000 M. b. bah. Anz. z. verk. a1085 Gust. Witte, Bielefeld, Viktoriastr. 50. Tel. 3639.

Sattlerei und Polsterei
zu verk. od. zu vermiet. i. d. Nähe von Bochum. — Angeb. unt. H. K. 17496 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fast neuer a1063
Geldschrank
2tür., 67:102 cm., Höhe 2,23 Mtr., z. verk. Hellinghausen & Co., Dorstener Str. 80. Tel. 952.

Gut erh. Kleiderschrank, Bettst. mit Matratze, Waschkommode, 2 Stühle f. 150 M. z. verk. 17499 Speisehaus Marktplatz 3.

2 Fenster
m. Lad. f. 20 M. z. verk. Laer, Wittener Str. 79. 17497

Möbel umsonst
erh. Sie nirgends, aber für wenig Geld liefern wir Ihnen **auf Teilzahlung!**
Schlafzimmer
1.80 Mt., Sp.-Sch.
495 Mk.,
Küche
160 breit,
390 Mk.,
feine Modelle! Schränke — Sofas, Bettstellen, Eimerschränke billigst!
Ueberz. Sie sich
Bequ. Ratenzahlg.
Fillo & Finger,
Alleestr. 12.

Achtung! Gelegenheitskauf! Neuer mod. Eich.
Rauch- u. Schachtisch
umstdh. f. 33 M. z. verk. Märkische St. Nr. 11, part.

Ich verkaufe mein
2 Familienhaus
in herrlicher Lage, direkt am Walde mit 2 Morgen großem Garten und ca. 50 Stück großen sehr gut tragenden Obstbäumen. Im ganzen 12 Zimmer, 2 massive alleinstehende Ställe, etc., etc., unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 5000 GMk Gesamtpreis nach Uebereinkunft.
Ww. Fabrikant Wilhelm Amelung, Brockhausen, Post Dellinghofen, Kreis Iserlohn. a1050
Näheres bei Herrn Wilhelm Wilimzick, Röhlinghausen b. Wanne, Heinrichstr. 12.

Küche mit Herd, fast neu, billig zu verkaufen. Elsaßstr. Nr. 15, 3. Etg.

Eine selt. schöne
Küche
nat.-lack., spottb. b. Ratenzahl. zu verk. Grumm, Weitm., Augustastr. 33.

Gebrauchtes Schülerpult billig zu verkaufen. Bessemerstr. 18.

2 Patentrahmen
ohne Aufl., w. neu, billig zu verkaufen. Boch. 4, Reichsstraße 8, 3. Etage.

1 Kinderkorbbettch., 1 Kleppwagen, 1 Laufstuhl, Einmachgläser, Steintöpfe billig zu verkaufen. 17545 Waldeserstr. Nr. 52, 2. Etage.

Gebr. Kinderbettchen zu verkaufen. Meyer, Fahrendellerstraße 36.

2schläf. Bettst. m. Matr. 35 M., 1 Küchenschrank u. Küchenbrett, neu gest., 25 M., Zinkwanne zu verk. Bochum 5, Riemkerst. 22, 1 T.

2 Bettstellen mit Matr., 1 Kleiderschrank, 2tür., 1 Nachttisch m. Marmorplatte, 1 kunstgeschm. Lampe für Diele, 1 elektr. Beleucht. f. Büro usw., 1 dreiröhr. Gasof., 1 Geldtassette mit Doppelboo. wegen Raumm. preisw. z. verk. Heisterberg, Altenbochum, Wittener Str. 12 II.

G. erh. Kinderwag. (Peddigr.), Korbbettch. z. vk. Fahrendellerstr. 4 I. I.

Eleganter 17588
Kinderwagen
zu verk. Schmidt, Jahnstr. 13.

Kinderwagen
f. neu, bill. z. verk. ABC-Straße 13 I.

Ein russischer
Pony
m. Wag. u. Geschirr (f. Lumpens. geeignet) preisw. z. verk. 17583 Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

F. Turnvereine.
Ein gut erhalten.
Pferd
mit Zubeh. gegen Höchstgeb. z. verk. 17482 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Pferd
und Flachwag. pr.-wert zu verk. 17494 Am Maarbach 10.

Saanenziegenbock, 3 Mon. alt, zu verkaufen. 17530 Gahlenscheidstr. 159.

2 Schweine
z. Weiterf. z. verk. Roberstr. 60, part.

E. f. neuer blauer Kastenwagen zu verk. Essenstr. Nr. 23, 3. Etage.

Gebr. 2½zölliger
Erntewagen
kompl. m. Leitern z. verk. Fern. empf. bestes helles Motorenöl p. Pf. 28 Pf., prima hell. Maschinenöl p. Pfd. 30 Pfg. i. Kann., faßweise Vorzugspr. Prima gelb. Stauferfett p. Pfd. 35 Pfg. Karbolineum billigst. Friedrich Kamplade, Stiepel.

Weinreiß-Billard
tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Ang. u. K B 65 an die Geschst. d. Ztg.

Fahrräder!
Empf. b. günstig. Preis. prima Dam.- u. Herrenfahrräder. 30 M. Anz. Wöchtl. Rate 5 Mk. Fahrrad-h. Wilh. Burgdorf, Herner Str. Nr 22 u. Gahlenscheidstr. 159. 17574

Dr. 4ling Seife
Hersteller J. Krom, München
Preis 50 Pf
Für trischduftende, gesunde und zarte Haut.

Geb. Waschmasch. m. Wringer f. 15 Mk. zu verk. Große Beckstraße 13 III.

Pianos
moderne klangschöne
von **1050 Mk.** an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Personenwagen
7/17 Adler, 4sitzig, offen, 6/18 Stöwer, 4sitzig, offen, verk. billig. LT2
W. Taddigs,
Friedrichstraße 34. Tel. 1427.

Fahrräder

in größter Auswahl im Spezialhaus
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstraße 60. Teilzahlung gestattet.
Der Käufer kann die Zahlungsweise selbst bestimmen.
Sämtliche Zubehörteile. Eigene Reparaturwerkstatt.

Motorrad
Ardie 3 PS., wen. gefahren, billig zu verkaufen. 17361 Wattenscheid, Hochstraße 35.

Motorrad
N. S. U., 8 PS, f. gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Jung & Bornholz,** Boch., Herner St. 3. Fernruf 5051.

Opel-Motorrad
Fahrrad, Nappa-Lederm., 2 Lodenmäntel, Frack, Zyl. u. Küchenh., g. erh., wg. Umzugs preisw. abzug. Altenboch., Gartenstraße 8 17557

Gebrauchte
Damenräder
sow. mehr. gebr. Herrenräder spottb. zu verkauf. 17572 **Wilh. Burgdorf,** Herner Straße 22.

Trotz der hohen Einkaufspreise!

Mastochsenfleisch, gefr.	0.55
Gehacktes, gefr.	0.65
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.50
Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.90
Rouladen, geschnitten	1.00
Kalbfleisch, Brust- u. Nacken	0.80
„ **Keule und Schulter**	0.90
Schweinefleisch durchw., fr.	1.10
Schinken und Rollbraten	1.20
Koteletts	1.40
Flomen	1.10
Flomenschmalz	1.20
Eisbein	0.70
Schweineköpfe frische	0.50
Schweinefleisch gesalz.	0.70
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.65
Speck ges., durchw. 1 Pfd.	0.85
bei 5 Pfd.	0.80
ger. Delikateßspeck	1.00
ger. Speck durchw. hies.	1.35

Besonders billiges Angebot:
Rollschinken eig. Schlacht. Ia. 1.60

Plockwurst 1.60 u. 1.00
Braunschweiger 1.30
Mettwurst I, rein. Schweinef. 1.50
Mettwurst II 0.80
Knoblauch- u. Schinkenwurst 0.80
Polnische Mettwurst 1.00
Jagdwurst, Zungenwurst und Schwartemagen 1.20
Leberwurst, beste 0.90
Leberwurst, Hausm., grobe 1.—

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Großschlachterei und Wurstfabrik
Gebr. Lenz
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.
LH44

Leicht-Motorrad
1,5 PS., f. 120 M. zu verkaufen. 17573 **Burgdorf,** Herner Straße 22.



Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. **Gerhard Peigen, Bochum,** Maarbrückstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Herren-Fahrrad
zu verkaufen. 17495 Bessemerstr. 15.

W. gebr. versenkb. Nähmaschine billig zu verkaufen. Dibergstr. 36 II. I.

E. fast neues
Herrenfahrrad
u. 1 **Kindersportwagen** bill. zu verkauf. Brückstr. 13 I.

Nähmaschinen
gebr., in größter Auswahl ca. 60 St. bei angen. Zahlungen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Cutaway
m. Weste f. m. Fig. f. 25 M. zu verk. Mühlenstr. 17 I.

Anzug
f. n., f. 15 M. zu verk. Feldstr. 5 I.

Fast neuer Anzug billig zu verkaufen. 17517 Hordel, Mathildenstr. 14.

Gut erh. Paletot, Anzüge, Schuhe, 13 Jahre, Herrenhosen, Ledergamasch. bill. zu verk. Besichtig. vormittags. 17589 Neustraße 2, 1. E.



Altrenommiertes, **freies deutsches**
Margarinewerk
sucht für den Bochumer Bezirk einen bei allen Abnehmerkreisen bestens eingeführten, branchekundigen

General-Vertreter.

Geeignete Reflektanten mit erstklassig. Referenzen und die möglichst über Lagerräumlichkeiten verfügen, werden geb., Angebote unt. K. G. 5487 **an Rudolf Mosse, Köln** zu richten.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ruhrkohle A.-G.

In der gestrigen Mitgliederversammlung der Ruhrkohle A.-G. wurde dem Gründer des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates Geheimrat Dr. Kirdorf eine ganz außergewöhnliche Ehrung zuteil. Er wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme in allen Ausschüssen ernannt. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Generaldirektor Dr. Vögler gewählt. — Die für gestern nachmittag in Aussicht genommenen geschäftlichen Beratungen wurden vertagt. Die feierliche Sitzung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Ehrung und Dankbarkeit für Geheimrat Dr. Kirdorf.

Das Rechtsmittelverfahren bei der Grundvermögenssteuer.

Die Ausführungsanweisung zur Grundvermögenssteuer enthält in Ziffer 179 die Bestimmung, daß unzulässige, unvorschriftsmäßige oder nicht fristgerechte Einsprüche vom Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses mit kurzer Begründung zurückzuweisen sind. Der preußische Finanzminister weist in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden darauf hin, daß diese Bestimmung nicht immer richtig ausgelegt und angewendet wird. Der Begriff „unzulässig" wird nicht selten mit „unbegründet" verwechselt, und hinsichtlich des Begriffs „unvorschriftsmäßig" wird häufig übersehen, daß die Vorschrift, gegen welche verstoßen worden ist, nur eine Sollvorschrift ist. Als unzulässig kann ein Rechtsmittel nicht deswegen angesehen werden, weil die in ihm angeführten Gründe im Hinblick auf die bestehenden Bestimmungen nicht als durchschlagend oder verfehlt zu betrachten sind (z. B. bei Anträgen auf Anhaltung des Reichsvermögenssteuerwerts usw.). Nach Aufhebung der Bestimmung im Paragraphen 8 Absatz 3 des Grundvermögenssteuergesetzes ist nach Ansicht des Finanzministers im Bereich der Grundvermögenssteuer die Unzulässigkeit des Rechtsmittels in den beiden ersten Instanzen hauptsächlich nur dann noch gegeben, wenn das Rechtsmittel von einem anderen eingelegt worden ist als dem, dem nach der bestehenden Bestimmung das Recht zur Einlegung zusteht. Unvorschriftsmäßig ist ein Rechtsmittel dann, wenn eine zwingende Gesetzesbestimmung über Form und Inhalt des Rechtsmittels nicht beachtet worden ist. Wird dagegen nur gegen eine Sollvorschrift verstoßen, so kann hieraus die Unvorschriftsmäßigkeit und Unwirksamkeit des Rechtsmittels nicht hergeleitet werden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	9. Juli Geld	9. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,10	168,52	168,19	168,61	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,693	1,697	1,694	1,698	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,39	19,44	19,36	19,40	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	74,26	74,44	75,11	75,29	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	86,36	86,58	86,54	86,76	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,59	112,97	112,42	112,69	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,41	15,45	15,23	15,27	0,80
England	1 Pfund	100%	20,30	20,44	20,389	20,442	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,69	19,73	20,06	20,06	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,47	81,67	81,44	81,64	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,92	61,08	61,02	61,18	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,05	59,19	59.05	59.19	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5 89	5.91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse abgeschwächt.** Die tiefgehende Entrüstung in Börsenkreisen über den bekannten Beschluß des Aufwertungsausschusses hat sich noch nicht gelegt. Allseitig wird gehofft, daß es den Vorstellungen der Berufsvertreter des Bank- und Börsengeschäfts gelingen wird, den Beschluß nicht zur Tatsache werden zu lassen. Da eine Notierung der auf Papiermark lautenden Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden bis auf weiteres nicht erfolgt, entwickelte sich ein nicht sehr bedeutender Freiverkehr in diesen Werten, an dem sich die Banken fast kaum beteiligten. Die erneute Unsicherheit, die durch diese Vorgänge in den Börsenverkehr getragen worden ist, bewirkte bei der ohnehin wegen der ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Lage bestehenden Zurückhaltung ein Anhalten der hochgradigen Geschäftsstille. Verkaufsaufträge vom Auslande und von auswärts, die vielfach befürchtet worden waren, lagen nur wenig vor. Desto mehr beteiligte sich die Baissespekulation nach unten mit dem Erfolge, daß der Kursstand durchschnittlich um ein bis zwei Prozent und für einige Nebenpapiere auch darüber gedrückt wurde. Widerstandsfähig erwiesen sich chemische Werte und einige Nebenpapiere sowie Otavi, die auf die günstige Dividendenschätzung von 7½ bis 10 Prozent höher lagen. Bei leichten Schwankungen traten weiterhin besondere Veränderungen nicht ein. Am Geldmarkte beginnt die bisherige Anspannung allmählich einer Erleichterung zu weichen. — Nachbörse: An der Nachbörse konnte sich ausgehend vom Kalimarkt eine kleine Erholung durchsetzen.

* **Essener Börse ruhig.** An der gestrigen Essener Börse zeigte sich bei sehr ruhigem Geschäft auf dem Kohlenkuxenmarkt etwas Interesse für Caroline, Carolus Magnus und Deutschland auf leicht ermäßigter Kursbasis. In Kohlenaktien beschränkte sich das Geschäft auf geringe Umsätze in Adler, Niederrheinische Bergbau und Webko zu behaupteten Kurse. Etwas höher gesucht waren Dahlbusch. Braunkohlenwerte geschäftslos. Auf dem Markt der Kaliwerte war das Geschäft etwas angeregter auf die günstigen Mitteilungen in den Generalversammlungen des Salzdethfurtkonzern hin, namentlich Kaliaktien hatten durchweg Kurssteigerungen zu verzeichnen. Die Kurssteigerungen auf dem Kaliaktienmarkt betrugen bis zu sechs Prozent. Die Börse schloß leicht befestigt.

Schiffahrt.

* **Der Verkehr in den Wanner Häfen im Monat Juni.** Westhafen: Eingegangen beladen 7, eingegangen leer 189, zusammen 196 (176) Schiffe. Ausgegangen beladen 189, ausgegangen leer 3, zusammen 192 (172) Schiffe. Güterumschlag Brennstoffe 116 309,6 Tonnen (107 922,5 Tonnen), sonstige Güter 3675,1 Tonnen (859 Tonnen), zusammen 119 984,7 Tonnen (108 781,5 Tonnen). Osthafen: Eingegangen beladen 16, eingegangen leer 16, zusammen 32 (9) Schiffe. Ausgegangen beladen 16, ausgegangen leer 16, zusammen 32 (9) Schiffe. Güterumschlag Brennstoffe 5924 Tonnen (2886 Tonnen), sonstige Güter 6308,5 Tonnen (663,8 Tonnen), zusammen 12 232,5 Tonnen (3549,8 Tonnen). Gesamtgüterumschlag in und aus der Richtung: Duisburg (Inland) 26 331 Tonnen (19 850,1 Tonnen), Duisburg (Ausland) 57 152 Tonnen (56 973,8 Tonnen), Emden 33 436,2 Tonnen (17 708,4 Tonnen), Bremen 12 049,5 Tonnen (14 763,5 Tonnen), Hannover 3248,5 Tonnen (3035,5 Tonnen), zusammen 132 217,2 Tonnen (112 331,3 Tonnen). Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 109 632 Tonnen (102 191,5 Tonnen), Zufuhr über die Reichsbahn 23 022 Tonnen (23 112 Tonnen), Abfuhr über die Reichsbahn 13 997 Tonnen (9835 Tonnen), Lokalverkehr 18 005 Tonnen (22 964 Tonnen), zusammen 164 656 Tonnen (158 102,5 Tonnen).

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund.** In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz erscheinen auf der Aktivseite Grundstücke mit 2 510 000 Mark, Gebäude mit 2 447 000 Mark, Maschinen mit 793 000 Mark, Brauerei-Einrichtungen mit 958 000 Mark, Eisenbahnanschluß mit 227 000 Mark, Pferde und Wagen mit 396 000 Mark, Fässer mit 1 815 000 Mark, Möbel mit 50 000 Mark, Bierwagen mit 178 000 Mark, andere Besitzungen mit 898 000 Mark, Angestellten-Häuser mit 310 000 Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 3,1 Millionen Mark, Kasse und Wechsel mit 20 809 Mark, Vorräte mit 2 341 360 Mark und Schuldner mit 6 159 802 Mark. Auf der Passivseite stehen folgende Posten: Grundkapital a) Stammaktien 11 104 870 Mark, b) Vorzugsaktien 87,10 Mark, Anleihen 274 832 Mark, Bestellungen 238 890 Mark, Rücklagen 1 692 466 Mark, Grunderwerbssteuer-Rucklage 38 400 Mark, Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskasse 66 246 Mark, Mauritz-Fischer-Stiftung 56 309 Mark, Gläubiger 6 731 871 Mark.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie gemeldet wird, hat die dem Stahlwerk Becker früher gehörige Braunkohlengrube Colonia, die bekanntlich in holländischen Besitz übergegangen ist, nach Kündigung des 25jährigen Lieferungsvertrages durch das Stahlwerk Becker einen Prozeß angestrengt, der in der ersten Instanz zugunsten der Braunkohlengrube Colonia entschieden worden ist und das Stahlwerk Becker verurteilt wird, einen Schadenersatz von sechs Millionen Mark zu leisten.

* **Maschinen- und Kranbau-A.-G. in Düsseldorf.** In Verwaltungskreisen schätzt man die Dividende für das am 28. Februar abgelaufene Geschäftsjahr auf fünf bis sechs Prozent.

* **Kaliwerke Aschersleben A.-G. Berlin.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Abschluß, wonach auf die Vorzugsaktien sechs Prozent Dividende verteilt und der restliche Reingewinn von 131 281 Mark vorgetragen wird. Ueber die Geschäftslage führte die Verwaltung aus, der Absatz habe seit Herbst vorigen Jahres eine erhebliche Steigerung erfahren und man hoffe, daß im laufenden Jahre diese Absatzsteigerung anhalte. Von den 220 Schächten der deutschen Kaliindustrie seien nur noch 80 in Betrieb, wenn aber der Absatz im verstärkten Maße anhalte, könnten verschiedene stillgelegte Schächte wieder in Betrieb genommen werden. Die Lage der Kaliindustrie im allgemeinen sei sehr aussichtsreich, zumal die ausländische Konkurrenz nicht mehr zu fürchten sei. Der Kaliblock besitze 53 Prozent der Syndikatsbeteiligungen, nachdem er Mansfeldquote erworben habe. Die Beteiligungen des Konzerns seien eine Grundlage für die Rentabilität, wie sie in keinem anderen Konzern vorhanden sei.

* **Kaliwerke Salzdethfurt A.-G. Berlin.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Abschluß, wonach auf die Vorzugsaktien sechs Prozent Dividende verteilt und der restliche Reingewinn von 153 493 Mark vorgetragen wird. Die Verwaltung teilte mit, die Auslandspreise lägen zur Zeit 30 bis 40 Prozent unter den Friedenspreisen. Salzdethfurt habe in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 307 048 Doppelzentner Kali gegen 293 742 Doppelzentner im ganzen Vorjahre gefördert. Wenn die Verhältnisse so blieben, könne für das laufende Jahr mit einer annehmbaren Dividende gerechnet werden.

* **Hannoversche Kaliwerke A.-G. Hannover.** Die gestern in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß, wonach der Verlust von 41 227 Mark vorgetragen wird. Ueber die Lage des Unternehmens teilte die Verwaltung mit, die Beteiligungsziffer der Gesellschaft sei auf die übrigen Konzernwerke übertragen worden und die Förderung bei der Gesellschaft ruhe. Wenn die Verhältnisse sich bessern, werde man die Förderung wieder aufnehmen.

* **Aktien-Gesellschaft der Cons. Alkaliwerke zu Westeregeln.** Die gestern in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf sechs Prozent fest. Der restliche Reingewinn von 155 331 Mark wird vorgetragen. Ueber die Geschäftslage führte die Verwaltung aus, 75 Prozent des diesjährigen Rekordkaliabsatzes entfallen auf das Inland und nur 25 Prozent auf das Ausland. Für Juli rechne man mit erheblichen Auslandsaufträgen und schätze den Juliabsatz auf eine Million Doppelzentner. Vorräte seien nicht mehr vorhanden. Die Gesellschaft sei finanziell flüssig und wenn die Verhältnisse sich so weiter entwickelten wie bisher, könne für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

* **Kaligewerkschaft Ludwig II Berlin.** Die gestrige Gewerkenversammlung genehmigte den Abschluß, wonach der Verlust von 37 468 Mark vorgetragen wird.

Berliner Produktenbericht.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 9. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	260—259	Raps	3,40—3,55
Roggen märk.	230—232	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	233—242	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata		Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.40—15.60
Weizenmehl 1)	33.50—36.00	Leinkuchen	22.40—22.60
Roggenmehl 1)	31.25—33.25	trock. Schnitzel	10.40—11.00
Weizenkleie 1)	12.80—00.00	Torfmelasse	9.60—0.00
Roggenkleie 1)	13.40—00.00	Kartoffelflocken	23.00—24.10

Im Produktengeschäft waren die ausländischen Cifforderungen in allen Getreidearten behauptet und vereinzelt etwas höher, führten aber keineswegs zum Geschäft, weil das Interesse hier nur auf den Verkauf von Lokoware eingestellt ist. Im Lieferungsgeschäft notierte Weizen und Roggen per Juli etwas niedriger. Roggen war zum ersten Male vereinzelt aus hannoverschen Gebieten in neuer Ware bei sofortiger Abladung in gesunder und besserer Durchschnittsqualität zu allerdings hohen Preisen angeboten. In alter Ware war manches am Markte, jedoch fanden Abschlüsse bei den geforderten Preisen kaum statt. Für neue Wintergerste besteht etwas mehr Interesse. Hafer ist in heimischer Ware bei festen Preisen knapp. Die Geschäftslage in Mehl und Futterartikeln ist still bei wenig veränderten Preisen geblieben.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 9. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	600	675
Caroline	80	—
Carolus Magnus	4100	4300
Constantin d.Gr.	—	—
Deutschland	200	260
Diergardt	2300	2500
Dorsten		
Ewald	33600	36000
Glückh.Friedhff.	430	—
Glückauf Segen	--	—
Gottessegen	—	1100
Graf Bismarck	2200	—
Graf Schwerin	—	-
Heinrich	—	—
Helene & Amalie	—	-
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	25000	29000
Langenbrahm	13250	14250
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	—	1200
Trappe	—	—
Trier I-III	—	5750
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2700	3700
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	40.—	42.—

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	4.—	4.50
Blankenburg	—.—	25.—
Carl Friedrich	18.—	21.—
Dahlbusch	91.50	94.—
Lothringen	71.—	74.—
Montania	0.60	0.80
Niederrh. Brgw.	—.—	—.—
Ruhrkohle	0.—	0.—
Webco	1.75	2.25
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	—	—
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	5400	5750
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2300	2600
Humboldt	—	—
Leonhardt	—	6500
Lucherberg	—	—
Michel	5700	—
Oskarssegen	--	—
Vesta	—	—
Zukunft Akt.	101 —	104.—
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	58	—
Mansfeld	63.—	62.50
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6800	7200
Alicenhall	—	200
Asse	3000	3450
Beienrode	675	725
Bergmannsseg.	7400	7900
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	800	—
Brnschw. Lüneb.	850	1100
Burbach	2600	2750
Buttlar	40	—
Carlsfund	1900	2050
Carlshall	—	800
Desdemona	3100	—
Einigkeit	2700	—
Erichssegen	2100	2400
Felsenf.-Hupst.	1650	1850
Friedrichroda	1150	1250
Fürstenhall	—	—
Gebra	2500	2650
Glückauf b.Sond.	6750	7250
Günthershall	1400	1500
Habighorst	600	750
Hansa-Silberb.	2200	2400
Heiligenroda	7500	8250
Heimboldshaus	550	—
Heldrungen I, II	150	200
Herfa-Neurode	950	1050
Heringen	—	1600
Hermann II	—	—
Hildasglück	450	550
Hindenbg.-Köris.	6500	7200
Hohenfels	5000	6000
Hope	3400	3700
Hüpstedt	1600	—
Hugo	6400	7000
Immenrode	—	—
Irmgard	350	450
Johannashall	1000	1150
Kaiseroda	11500	12500
Königshall	6500	7200
Mariaglück	1500	—
Marie-Luise Max	50	70
Meimerhausen	—	—
Neurode	950	1050
Neusollstedt	950	1100

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	500	600
Ransbach	850	1000
Rastenberg	1050	1300
Reichskrone	800	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn.	525	600
Richard	800	—
Rössing-Barnten	4100	5000
H'burg	--	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	4500	4700
Salzmünde	350	400
Schwarzburg	—	600
Siegfried I	1525	1650
Siegfried Giesen	7000	7500
Thüringen	—	800
Volkenroda	2950	3150
Walbeck	450	500
Walter	650	725
Wilhelmshall	—	3950
Wilhelmsh.-Ölsb.	600	700
Wintershall	50000	—
Kali-Aktien.		
Adler	93.—	95.—
Deutsche Kali	27.—	28.—
Friedrichshall	93.—	95.—
Hallesche Kali	98.—	100.—
Hannov. Kali	68.—	73.—
Heldburg-Vorz.	41.33	43.50
Kali-Industrie	164.—	169.—
Krügershall	93.—	96.—
Niedersachsen	84.—	87.—
Ronnenberg	—.—	180.—
Salzdetfurth	27.—	29.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	32.—	40.—
Ummendorf	0.35	0.45
Wittekind	61.50	63.50
Erze.		
Henriette	50.—	—
Sachtleben	8600	—
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Ein Unglückstag

ist für viele ein Wandertag. Bei den körperlichen Anstrengungen entstehen durch Schweißabsonderung Rötungen und Entzündungen der Haut, die sich aber zuverlässig vermeiden lassen durch Verwendung des Vasenol-Körper-Puders, der die Haut erfrischt, weich und widerstandsfähig erhält. Die Parfümierung des Vasenol-Körper-Puders macht die Verwendung besonders angenehm. (16

Nervösen, Ueberarbeiteten und Abgespannten

raten wir eine Kur mit Avora-Kernen (in jeder Apotheke erhältlich) zu machen, die erprobte, nervenstärkende u. appetitanregende Stoffe enthalten (Bestt.: Lecith 4 Alb. e. sang. 5 Extr. Col. Chin. aa0,5 Ca. phosph trib lact. aa 1Fe. ox. lact. aa 3 Na. meta. van. 0,4 p. 100 K.)

Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz: Einhorn-Apotheke Eulengasse 1. 1347

Berliner Börsenkurse

Berlin, 9. Juli 1925.

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig
Aachener Leder	31.25	33.10
" Spinn.	0.22	0.20
Accumulator. Ha	104.75	109.—
Adler Portlandz.	59.—	60.75
AdlerhüttenGlas	92.50	92.50
Adler & Oppenh.	37 —	38.25
Adlerwerke	58.—	59.12
A.-G. für Anilin	112.75	113.25
" Bauausführ.	0.47	0.47
" für Verkehr	122.50	120.25
Alexanderwerk	75.—	74.—
Allg. Elektr.-Ges	92.75	93.25
" V.-Akt.	60.25	61.—
" Häuserbau	46.—	47.50
Alsen Zement	117.—	118.75
Amme Giesecke	70.25	71.50
Ammendorf. Pap	122.50	123.50
Ang. cont. Guano	56 —	95.25
Ann. Kohlen-Akt	20 —	[illegible]
Ankerwk. Bgstb.	130.—	130.—
Annebg.Steingut	86.50	86.50
Annen.Gussstahl	49.—	—.—
Apierbeck Bergb	69.	69.—
Aschaffenb. Pap.	73.—	72.—
Augs.-Nürnb. M.	102.—	106.25
Bad. Anil.Sod.-W	122.75	122.12
Balke Maschin.	—.—	1.87
Baroper Walzw.	—.—	16.—
Basalt-Akt.-Ges.	87.—	86.—
Bast & Co.	65.—	79.—
Bay. Spiegelglas	59.51	57.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	172.75	173.75
Bendix Holzbea.	29.—	30.—
Berg C. Evecking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	115.25	111.75
Bergmann Elekt.	71.90	72.75
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl. GubenH. tt.	138.—	138.—
" Holzkomt.	52.—	52.25
Berl. Masch.Bau	62.50	65.10
Berth. Messing	127.—	127.—
BerzeliusBergw.	3.87	4.—
Beton-u.Monierb	1.40	1.40
Bielef.Mech.Web.	136.—	—.—
BingMet.,Nürnb.	57.80	56.50
Bochum. Gussst.	73.37	75.50
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BösperdeNWalz.	50.—	50.—

Name	heutig	vorig
Braunk. u. Brik.	94.—	95.—
Braunsch. Kohle	117.—	119.—
Breitenb. Portld.	53.—	—.—
Brem.Besigh.Öl	—.—	59.50
" Linoleum	123.—	124.50
" Vulkan	58.—	56.—
" Wollkämm.	104.50	106.—
Büchner-Werke	87.—	89.—
Buderus Eisen	50.25	52.20
Busch, Lüdensch	—.—	37.—
" Wagg.V.-A.	51.50	52.—
ButzkeMetallind	—.—	53.50
Byk-Guldenwke.	1.62	1.70
Calmon Asbest	41.—	46.—
Capito & Klein	23.50	26.75
CarolineBraunk.	140.50	145.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	71.—	72.25
Chm. Buckau	86.—	78.—
" Griesheim	112.—	113.—
" Grünau	50.50	53.75
" Ind.-Gels.	70.—	74.50
" v. Heyden	60.—	60.75
" Weiler	110.25	110.25
" Albert	105.50	105.50
Chillingworth	46.90	45.—
Concordia	64.—	65.—
" Spinn.	86.50	84.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	127.50	128.—
DaimlerMotoren	53.40	55.—
Delmenhorst Lin	117.—	116.—
Dessauer Gas	82.75	84.30
D.-Atl. Telegr.	8.12	8.12
D.Babc.&Wilcox	87.—	87.—
Dtsch-Luxemb.	66.75	63.60
Dtsche. Asphalt	54.25	54.75
" Eisenb.Sig	53.50	54.75
" Erdöl	93.25	95.—
" Fenstergl.	75.—	75.—
" Gussstahlk	127.—	127.—
" Jute-Spinn	129.—	129.50
" Kabelwerk	64.75	65.30
" Kaliwerke	27.—	26.50
" Msch.-Fab.	59.25	58.—
" Schachtbau	48.—	47.—
" Spiegelgl.	78.—	81.50
" Steinzeug.	71.—	11.10
" Tel. u. Kab.	52.11	53.—
" Wollwaren	57.—	57.50
" Eisen	45.12	45.30
Dippe Maschinen	38.50	40.50

Name	heutig	vorig
Donnersmarkt	86.—	84.25
Dörfler Osark	63.50	63.50
Dresdner Gard.	74.—	73.50
Dürener Metallw	—.—	—.—
Dürkopp Werke	75.50	73.—
Düsseld. Eis.-B.	37.12	38.—
" Eisen	59.—	50.—
" Kammgarn.	62.—	61.—
" Masch.	36.—	35.10
Dyckerh. & Wid.	39.25	40.—
Dynamit Nobel	74.50	75.50
Eckert Maschin.	65.25	65.25
Egestorff Salw.	—.—	—.—
Eintracht Kohle	69.—	68.50
Eiseng. Velbert	41.—	41.25
Eisenmatthes	0.25	0.20
Eisenwerk Kraft	57.—	57.—
Elberfeld. Farb.	112.25	112.80
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	85.—	85.—
Elektr.Lieferung	78.—	77.10
Elekt. Lichtu.Kr.	96.25	97.00
Elitewerke	79.—	79.—
Els.-Bad. Wolle	51.—	52.—
Enziger-Werke	74.50	73.—
Erdmannsd. Sp.	69.—	70.—
Erlang. Baumw.	134.90	134.75
Ernemann-Werk	59.60	57.50
Eschweiler Berw	122.50	123.—
Essener Steink.	71.37	72.25
Exzelsior Fahrr.	79.—	77.25
Faber Bleistift	86.—	87.50
Fafnirwerk	3.—	3.30
Fein-Jute-Spinn.	128.75	128.75
Feldmühle Pap.	67.—	70.—
Felten & Guill.	126.75	126.75
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	35.—	37.50
Flöth.Maschinen	65.50	65.75
Fraustädt. Zuck.	82.—	82.25
Freund Masch.	8.—	8.—
Friedrichsh. Kali	93.—	90.—
Froebeln Zucker	52.—	52.84
Fuchs Waggon	0.65	0.70
Gaggenauer	52.—	50.—
Ganz Ludwig	0.10	0.10
Gebhard & Co.	100.50	101.—
" & König	51.—	53.50
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	56.—	57.—
" Gussst.	45.—	45.50
Genschow & Co.	55.—	56.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	80.50	83.—
Gerresheim.Glas	60.—	61.—
Ges. f.elektr.Unt.	107.50	110.75
Gildemeister&C.	88.50	88.50
Girmes Johs.&C	131.—	130.25

Name	heutig	vorig
Gladbacher Text	44.—	44.—
" Woll	80.—	83.—
Gladenbeck H.	24.50	25.25
Glanziger Zuck.	96.—	95.75
Glockenstahl	50.—	50.—
Goedhart Gebr.	45.—	46.50
Goldschmidt Th.	82.75	83.10
Görlitzer Wagg.	40.60	41.10
Gothaer Waggon	35.25	37.25
Grevenbr. Masch	45.—	47.—
Gritzner Masch.	117.—	117.50
Grün & Bilfinger	105.50	106.50
Gruschwitz Text	65.—	65.—
Gutmannh. Mas.	45.—	45.—
Haberm. & Guck.	82.—	82.—
Hackethal Draht	58.87	59.—
HallescheMasch.	9.37	9.40
Hamb.Elektr.-W.	88.36	90.—
Hammersen F.H.	18.87	19.—
Hannov. Masch.	80.—	87.—
" Waggon	3.60	4.—
Hansa-Lloyd	67.—	68.—
Harb.Gummi Ph.	55.12	54.25
Harkort Bergw.	63.25	66.—
" Brückb.	—.—	15.25
Harp. Bergbau	107.87	110.—
HartmannMasch	51.75	52.75
Heckmann C.	72.—	72.—
Hedwigshütte	54.25	55.—
Hein, Lehm&Co.	59.50	59.50
Held & Franke	0.50	0.47
Hemmoor. Zem.	100.—	99.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	48.50	46.50
Hille	43.25	44.50
Hilpert Masch.	43.25	45.75
Hindrichs Auffer	49.50	48.75
Hirsch, Kupfer	95.—	99.25
Höchster Farbw.	112.55	113.—
Hoesch Stahlw.	95.—	96.75
Hoffm. Stärke	60.25	60.25
Hohenlohe-Werk	14.40	15.50
Holzmann Phil.	58.10	59.—
Horch & Co.	12.60	12.60
Hotelbetr.-Ges.	73.—	73.50
Howaldswerke	51.75	52.75
Höxt-Gedelheim	41.75	44.75
Hubert-Braunk.	111.—	113.—
HumboldtMasch.	41.—	45.—
Humboldtmühle	—.—	86.—
Hupfeld Ludwig	73.—	74.50
Hutschenreut. C.	51.25	52.—
Hüttenw. Kayser	84.—	—.—
Ilse Bergbau	93.87	93.7.
Industrie Bau	42.—	42.—
Jeserich A.	67.25	72.—
John Schrn.	69.—	69.—
Junghaus Gebr.	65.—	70.25
Jüdel Max	63.10	63.—
Jülich Zucker	57.—	8.75

Name	heutig	vorig
Kahla Porzellan	70.—	70.—
Kahlbaum O.A.F.	98.—	101.25
Kaiserkeller	85.—	87.—
Kaliw. Aschersl.	110.50	108.—
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	71.—	71.50
Karlsruh.Masch.	42.75	43.50
Kasseler Federn	68.—	69.30
Kattowitzer Bg.	15.25	15.25
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	39.50	40.—
Kirchner	22.—	22.50
Klauser Spinn.	78.50	83.50
Klöcknerwerke	71.75	74.12
Köhlmann Stärk.	96.—	97.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	65.50	67.—
" -Rottweiler	87.75	88.50
Köln.Gas u. Elek.	45.—	45.10
Kölsch Walzeng.	54.—	55.—
König Wilhelm	175.25	175.25
Königszelt	76.25	76.25
Kontinental As.	43.50	45.—
Kont. Wass.	45.—	46.—
Körbisdorf. Zuck	113.—	113.—
Körting Gebr.	71.25	71.75
Körtings Elektr.	71.50	72.—
Kostheim Cellul.	—.—	35.25
Kötitzt	59.75	55.—
Krauß & Co.	46.25	45.50
Krefelder S.	—.—	52.25
Krefft W.	50.—	50.—
KronprinzMetall	91.—	93.—
Küppersbusch	132.—	132.50
Lahmeyer	70.—	69.75
Laurahütte	49.—	50.—
Leonh. Braunk.	16.87	17.—
Leopoldgrube	61.—	60.25
Lindes Eismasch	117.—	117.50
Lindström Carl	109.50	109.50
Lingner Werke	127.—	131.75
Lingel Schuhf.	61.25	62.—
Linke Hofmann	49.—	50.—
Loewe Ludwig	126.50	123.50
Lorenz C.	89.—	92.50
Luckau & Steff.	25.50	26.—
Lüdensch.Metall	38.—	39.—
Lüneburg.Wachs	80.—	83.—
Luther Masch.	72.—	71.25
Magd. Allg. Gas	4.40	4.—
" Bergwerk	68.—	66.—
Magdeb. Mühl.	59.—	59.—
Magirus C. D.	70.—	70.25
Malmedie & Co.	64.—	65.—
Mannesm.-Röhr.	75.25	77.60
Mansfeld. Bergb.	60.25	61.—
Mariekons.Berg.	35.10	35.—
Marienh.Kotzen.	37.—	37.50
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	42.—	45.—

Name	heutig	vorig
Maschin. Baum	63.—	66.50
" Buckau	75.—	75.—
" Kappel	28.—	22.—
Maximiliansau	102 —	102.25
Mech.Web. Lind.	136.50	134.50
" " Sorau	84.—	82.—
" " Zittau	73.—	73.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	37.—	38.—
Meyer Kaufm.	65.—	66.—
Miag	70.50	71.—
Mimosa	101.—	102.—
Mix & Genest	71.25	70.20
Motoren Deutz	47.25	50.—
Mühle Rüningen	66.50	67.75
Mülheim. Bergw.	102.—	98.50
Müller Speisefett	1.70	1.70
National Autom.	90.25	90.—
Neckarsul. Fahr.	79.—	80.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	45.—	45.—
Nordd. Gummi	0.25	0.25
" Wollkäm.	101.—	99.10
Nordd. Steingut	104.—	104.—
Nürnb. Herkom.	53.50	54.84
Oberschl.Eis.-Id.	49.—	50.—
" Kokswerke	74.80	77.—
Oecking Stahlw.	59.—	60.—
Ohles Erben	60.25	60.25
OppelnerZement	87.—	87.—
Orenst. & Kopp.	63.25	63.36
Osnabr. Kupfer	7.75	7.75
Ottenser Eisen	33.75	33.75
Panzer	8.75	9.—
Phoenix Bergb.	87.10	86.75
" Braunkohlen	35.—	36.—
Pintsch Julius	76.75	76.75
PlauenerSpitzen	32.50	38.50
" Tüll	3.90	3.90
Pöge Elektr.	45.10	45.60
Pöge V. 2.	60.10	60.10
Polyphonwerke	78.25	79.50
Pongs Spinnerei	41.50	42.—
Porta Union Wf.	—.—	35.—
Prestowerke	133.—	133.—
Rasquin Farbw.	56.50	57.50
RathgeberWagg.	45.—	47.—
Rauchw. Walter	64.20	64.50
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	61.—	61.25
ReisholzPapierf.	16.—	15.25
Rhein. Braunk.	123.—	125.12
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	70.50	71.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	31.60	32.75
" Möbelst.	92.—	91.—

Name	heutig	vorig
Rhein. NassauBg	72.—	75.—
" Spiegelgl.	125.—	123.50
" Stahlwk.	67.90	69.—
" W.Kalkw.	—.—	—.—
Rh.-W. Elektr.	109.—	103.—
" " Sprengst.	61.75	61.25
" " Zement	60.—	60.—
Rhenania	3.10	3.—
Rheydt Elektro.	—.—	3.25
Riedel J. D.	67.25	69.—
Riehm S. &Söhne	0.—	—.—
Roddergrube	342.—	350.—
Rombach. Hütte	57.12	59.12
Rosenthal. Porz.	102.—	101.75
Rositzer Braunk.	12.50	12.90
" Zucker	87.—	89.—
Rückforth Sprit	0.42	0.42
Rütgerswerke	69.30	69.50
Sachsenwerk	1.80	1.90
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	58.50	53.50
" Webstuhl	95.—	106.—
SalzdetfurthKali	26.75	25.84
Sarotti Schokol.	126.—	126.—
SauerbreyMasch	50.—	53.—
Scheidemandel	12.—	12.—
Schering Chem.	116.50	120.—
Ernst Schiess	45.75	45.—
Schles. Cellulose	90.—	88.—
" Leinen-Kr.	61.50	60.30
Schls.Portl.Cem.	88.—	88.—
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	57.—	53.50
Schöller Eltorf	71.—	—.—
Schöndorff Gebr.	44.50	44.50
Schönwald Porz.	58.25	59.25
Schött Hermann	64.—	61.25
Schubert & Salz.	122.—	122.12
Schuckert & Co.	58.84	59.60
Schweimer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	70.50	71.—
Seebeck Schiff	47.50	47.50
Segall Strumpfw.	0.90	0.90
Siegen Sol. Guss	45.25	40.50
Siemens Elek. B.	53.50	50.25
" Glas	96.—	98.10
" & Halske	74.50	76.50
Sinner A.-G.	77.75	79.—
Sonderm. &Stier	77.—	—.—
Spinn. Renn.	119.—	122.—
Stadtberg. Hütte	45.—	48.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt. chem.	48.—	50.84
Stett. Cham.Didi.	80.—	80.—
" Vulkan	42.60	43.75
Stinnes	73.—	73.—
Stodieck & Co.	61.—	62.—
StöhrKammgarn	32.—	32.—
Stöwer Nähmas.	76.—	73.—
Stolberger Zink	103.—	100.—
Tack & Co.	1.70	1.75
Tafelglas	68.—	65.12
TecklenborgSch.	10.60	10.50

Name	heutig	vorig
Teichgräber	25.75	27.—
Telephon Berlin	55.25	55.60
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	67.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	53.—	54.—
Tietz Leonhard	60.50	61.25
Tittel & Krüger	126.—	—.—
Triptis	47.25	47.25
Triton-Werke	43.—	42.—
Tuchfab. Aachen	40.—	40.75
Tüllfabrik Flöha	97.50	95.50
Union, Bauges.	61.50	62.—
" Stett.chem.	15.—	15.40
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	38.—	38.12
Varziner Papier	54.—	54.—
Ver.Berl.Frkf.G.	48.25	50.—
Ver. ch.Charlott.	89.75	83.50
" Dt. Nickelw.	92.—	92.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	329.50	330.25
" Kohlen A.-G.	23.10	21.—
" Metall Halle	56.—	12.40
" Port. Schlm.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	65.—	67.—
" Thür. Metall	66.25	69.—
" Zepp & Wiss.	—.—	178.—
Viktoriawerke	71.75	72.—
Vogel, Telg.-Dr.	60.10	61.50
Vogtländ.Masch.	3.80	3.80
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pt.-C.	80.—	83.50
Wanderer-Werk	120.—	121.50
Warsteiner Gr.	155.25	159.50
Wasserw. Gelsk.	86.—	83.—
Wegelin A., Ruß.	97.50	98.—
" & Hübn.	72.—	74.—
Wernsh. Kamm.	60.50	63.—
Wersch. Weißh.	127.25	130.—
Weser A.-G.	—.—	—.—
Wessel, Ludwig	58.—	57.50
Westeregeln	19.50	18.60
WesteregelnV.Z.	19.—	18.25
Westfal.Dinnend	51.—	52.—
Westf. Draht, H.	47.50	47.—
" Eisen u.Draht	67.50	65.—
" Kupfer	50.60	50.40
Wickinger Zem.	75.—	76.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	16.—	16.—
Wilke Dampf	46.50	45.25
Wißner H. Met.	93.—	93.—
Wittener Gußst.	—.—	—.—
Wittkop, Tiefbau	64.50	65.40
Wolf R.	41.—	40.—
Zeitzer Maschin.	117.—	119.50
Zellstoff-Verein	52.—	52.—
" Waldhof	9.70	9.70
Zimmerm.-Werk	26.50	26.50

Deutsche Staatsanleihen.

Name	heutig	vorig
5% Deut.Reichsanl	0.387	0.000
4%	0.490	0.000
3½% " "	0.477	0.000
3% " "	0.695	0.000
Deutsch. Sparp.-A.	0.295	0.000
4% Pr. kons. Anl.	0.502	0.000
3½% " "	0.507	0.000
3% " "	0.517	0.000
Eisenbahnaktien.		
Schantungbahn	1.80	1.87
Südd. Eisenbahn	99.0	—.—
Schiffahrts- und Kolonialwerte.		
Deutsch-Austral.	55.—	57.00
Hamburg-Amerika	52.60	53.50
" -Südamer	79.—	82.50
Hansa Dampfschiff	80.60	82.75
Norddeuts. Lloyd	57.—	57.—
Otavi-Minen	27.25	26.50
Bankaktien.		
Bank elektr.Werte	3.—	3.10
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
" Kreditbk.	0.17	0.17
Berl. Handels-Ges.	120.0	120.7
Comm.- u. Privatb.	97.—	92.0
Darmstädter u. National-Bank	118.0	118.2
Deutsche Bank	119.5	120.0
Diskonto-Comm.	103.0	103.0
Dresdner Bank	101.7	101.7
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	96.0	96.0
Osnabrücker Bank	73.10	70.25
Ostbank f. Handel	77.—	77.00
Pr. Boden-Creditb.	5.—	5.25
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.60	5.75
Pr. Pfandbr.-Bank	3.12	3.10
Reichsbank	123.0	123.1
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.50	6.25
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.25	5.25
Brauereiaktien.		
Bochum. Viktoria	62.—	62.75
Dortmund. Aktien	120.5	123.7
Dortm. Ritterbr.	147.0	147.0
Dortmund. Union	67.—	67.25
Engelhardt-Brau.	118.2	118.0
Glückauf Gelsenk.	77.00	79.50
Isenbeck	—.—	—.—
Musser Langendr.	56.—	58.—
Schlegel Scharpen.	104.0	104.0
Wicküler-Küpper	142.—	[illegible]

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Stadttheater

Bochum — Duisburg

Freitag, 10. Juli:

Geschlossen.

Samstag, 11. Juli, 7.30 bis geg. 10.30:
Zum ersten Male!
In neuer Einstudierung und Einrichtung!
Shakespeares Königsdramen
— 3. Abend —
Außer Vormiete:

König Heinrich der Vierte.

Geschichtlich Schauspiel von William Shakespeare.
Uebersetzt von August Wilhelm von Schlegel.
Erster Teil.

Schluß der Spielzeit.

Textbücher

zu sämtlich Opern- u. Schauspiel-Vorstellungen stets vorrätig
Ad. Stumpf Nachf.,
Buchhandlung,
Fernruf 208
Viktoriastraße 5.

Städtisch. Orchester Bochum

Heute, Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark, bei günstiger Witterung:

Abend-Konzert

Solist: Friedrich Hecker, Flöte
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

Verein heimattreuer Ost- u. Westpreußen

Bochum.

Am 12. Juli 1925 feiert obengenannter Verein auf dem hiesigen Schützenhofe sein

Stiftungs- u. Sommerfest

bestehend in
Konzert, Gesangsvorträgen und Festball.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 1.- Mk. einschl. Steuer.

Der Vorstand. Der Festausschuß.

Die bösen Buben

Ary Dohmann
und
Kurt Görting
die famosen Stimmungsmacher
in der Union-Palast

Weinklause

Zivile Preise!

Bilderschau

Voranzeige!
Jackie Coogan
der Liebling aller großen u. kleinen Kinder in seinem besten Film:

Der kleine Bettelmusikant.

Aufführung ab Sonnabend, den 11. Juli, abds. 8 Uhr

Allabendl. 8 Uhr Jubeln u. Lachen in der reizenden Schwankoperette:

Die Prinzessin vom Nil.

Musik von Victor Holländer.
Spielleitung:
Rolf Enger.
In der Titelrolle:
Marey Brion.

Ermäßigungskarten Abschn. 2 u. 3 Gültig.
Vorverkauf ab 4 Uhr

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Intimes Theater

Kortumstraße 10.

Dem Wunsche des Publikums
nachkommend
nur 2 Tage
Sonnabend, den 11. Juli,
Sonntag, den 12. Juli,
Gastspiel
? Swengali ?
das unlösbare Rätsel.
Ist es ein musikalisches Medium???
Dazu das große
erstklassige Programm!
Es spielt die ungarische Tanzkapelle
SZIPAT-PAL
Sonnabend nachm. **4 Uhr-Mocca** m. Künstlereinlagen — bei freiem Eintritt. —
Sonnabend abends 8 Uhr:
das grosse Programm.
Sonntag: 2 Vorstellungen 2
4 Uhr nachm., 8 Uhr abds.

KAMMER-LICHTSPIELE

Unser erstklassiges Programm
wird allgemeinen Beifall finden.

1.

Der große abenteuerliche Detektiv-Schlager:

Der Mann im Hintergrund

6 äußerst spannende Akte aus den hinterlassenen Papieren des Welt-Detektivs **Geoddrey Gill.**
Für den Film bearbeitet von Eduard Ydo nach dem gleichnamigen holländischen Roman von Ivans.
Freunde abenteuerlicher Detektivfilme werden in diesem Falle voll und ganz auf ihre Kosten kommen, denn vorstehender Film ist ein Meisterwerk auf dem Gebiete der Kriminalistik.

2.

Ein Drama im Carlsonclub

Ein Drama der Liebe in 5 fesselnden Akten.
In den führenden Rollen:
Simon Gerard und **Arlette Marchal.**

3.

Im bunten Teil:

Joe Rock will heiraten

Eine tolle amerikanische Groteske in 2 Kapiteln.

TONHALLE

Bochum ist gespannt.
Bochum ist sogar riesig gespannt darauf!

. . . . . **seine schönen und schönsten Frauen zusammen, innerhalb einer Stunde zu sehen,**
Und dieses seltene Schauspiel beginnt am

heutigen Freitag

um 3.30 Uhr.

mit der heute und folgende Tage stattfindenden Aufführung des nunmehr mit großer Mühe fertiggestellten Filmes der **Buckan-Film-Gesellschaft.**

DER

Damen-Schönheits-Wettbewerb im Film

Die glückliche Idee eines findigen Filmfabrikanten in 4 lustigen Akten.
Manuskript und Regie: Willy Bukan.

Die Aufnahmen aller in unserem Theater gefilmten Damen, welche an diesem Schönheitswettbewerb beteiligten, rollen heute zum ersten Male innerhalb dieses 4 Akters ab und das Bochumer Publikum mag über all die Schönen richten und entscheiden.

Jeder Besucher unserer diesswöchigen Vorstellungen erhält einen vorgedruckten Stimmzettel, auf welchem er die Nummer derjenigen Dame schreibt, die ihm am besten gefällt. Auf dem Hintergrunde jeder Filmaufnahme liest man deutlich die Nummer, welche der betreffenden Dame gegeben wurde. Die Stimmzettel werden in die aufgestellten Urnen geworfen.

Nachstehend geben wir die prachtvollen Preise, die im Schaufenster der Firma H. Buschhoff, Bochum, Hochstr. ausgestellt sind, bekannt:

v. d. Fa. Pelzhaus Offzanka, Hochstr. 5,
1 elegante Pelzjacke,
v. d. Fa. Musikhaus Wolters, Friedrichstr. 9
1 Standgrammophon,
v. d. Fa. Borgzinner & Co., Bongardstr. 2
1 elegantes Abendkleid,
v. d. Fa. Küchenhaus Berdass G. m. b. H., Marktplatz
1 Kaffeesevice für 6 Personen,
v. d. Fa. Carl Bohlmann, Kortumstr. 4
1 Teppich,
v. d. Fa. Schuhhaus Samson A.-G., Bongardstr.
3 Paar Luxusschuhe
v. d. Fa. Wilhelm Rühler, Kortumstr. 5
1 Sortiment feinster Cigarretten u.
1 Cigaretten-Etui,
v. d. Fa. Ph. Nimphius, Schirmfabrik, Bongardstr.
1 eleganter Damenschirm,
v. d. Fa. Diplom Optiker Karl Wegener, Kortumstr.
1 Theaterglas mit Stil (Perlmutter)
im Behälter,
v. d. Fa Hermann Buschhoff, Hochstr.
1 elegante Wiener-Wäsche-Garnitur,
1 Crep de chine Schlafanzug,
v. d. Fa. Blumenhalle „Nizza", Kortumstr.
1 kostbares Blumenarragement m. Vase,
v. d. Fa. A. Rosenthal Nachfl., Kortumstr.
1 Vase,
v. d. Fa. H. Möllmann, Mühlenstr. 6
1 garniertes Nähkörbchen,
v. d. Fa. Photo-Atelier Frohwein, Friedrichstr. 14/16
1 künstlerische Aufnahme,
v. d. Fa. Oskar Hengstenberg, Kortumstr.
1 gerahmte Radierung und
1 Luxusbuch,
v. d. Fa. B. Sprengel & Co., Hannover, Schokoladenfabr.
1 Riesenbonbonniere,
v. d. Direktion des Tonhallen Theaters, Bochum
1 Jahresdauerkarte für 2 Logenplätze.

Außerdem erhalten alle nicht prämlierten Bewerberinnen je 1 Pralinenpräsent von der Firma B. Sprengel & Co., Schokoladenfabrik Hannover.
Außerdem hat sich das Photo-Atelier Frohwein bereit erklärt, von den ersten drei Preisträgerinnen eine künstl. Groß-Aufnahme kostenlos herzustellen.
Sehen Sie sich diesen Film an, denn Sie finden sicherlich eine oder mehrere Bekannte wieder.

Aufführungszeiten:

3½ Uhr | **6¼ Uhr** | **8¾ Uhr**

Ferner zeigen wir:
einen neuen Großfilm der UFA



BLITZZUG DER LIEBE

In der Hauptrolle: **OSSI OSSWALDA.**
Eine Ausstattungskomödie in 6 Akten.
Regie: Dr. Johannes Guter.

Außerdem:

Fix und Fax als Ehepaar

Groteske in 2 Akten.



Achtung!



Grosse öffentliche

Polizei- und Schutzhundprüfung

auf dem städtischen Sportplatz an der Castroperstraße gegenüber dem Stadion.

Beginn der Prüfung:

am Sonnabend, den 11. 7. mittags 12 Uhr
Sonntag, den 12. 7. vorm. 7 Uhr bis Abends

Am Sonntag nach der Prüfung Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse und Preisverteilung im Vereinsheim J. Altmann, Märkischer Hof, Bahnhofstresse 41.
Unter anderm Verleihung der goldenen Plakette, gestiftet von / / / der Stadt Bochum für den Polizeihund-Sieger. / / /

Polizei und Schutzhundverein „Westfalen" Sitz Bochum
Der Vorstand.

WELT-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute
zeigen wir die Erstaufführung des neuesten TOM MIX-Films

FOX FILM



Die Texasreiter

Ein hervorragender Wildwestfilm in 7 Akten, in dem tollkühne Abenteuer und kühnste Sensationen Trumpf ist.
Tom Mix übertrifft sich in diesem Film selbst. Die Sensationen, die er in diesem Film zeigt, sind eine Gipfelleistung an Kaltblütigkeit und Kühnheit.

Ferner bringen wir:
den neuen MESTRO-Film



Um eines Weibes Ehre

Ein Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Lucie Doraine.**
Frauenehre war von jeher etwas Hohes und Heiliges. Daß die Ehre einer Frau immer noch ein Panier ist, das bis zum letzten Blutstropfen verteidigt wird, zeigt dieser Film.

Dazu:

Schwindelmeyer's
Nibelungenfilm.